

Das große Comic-Magazin

DIE SPRECH BLASE

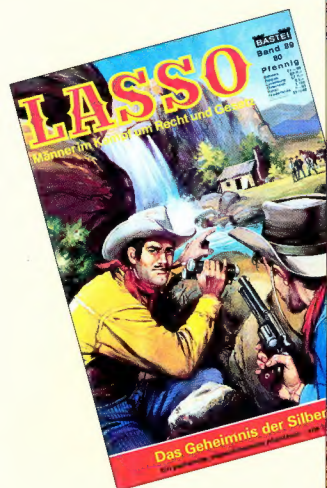
P 19016F
SEPTEMBER 2005
€ 6,90
30. Jahrg.
Nr. 201

GERHARD FÖRSTER
DIE ITALIENISCHEN WURZELN



MICHAEL HÜSTER: DIE ABENTEUERWELT DES HUGO PRATT

FRED DECKER: LEHNING-GROSSBÄNDE IN DEN NIEDERLANDEN



LASSO

Neu

IM NORBERT HETHKE VERLAG

Nehmen Sie nochmals teil an den Western-Abenteuern Ihrer Jugend und erleben Sie die spannendsten Augenblicke Ihrer Cowboyspiele erneut!

Wir starten die Lasso-Serie ab Juli 2005. Bis Heft 5 erscheinen die Ausgaben zweimonatlich, danach monatlich, eventuell auch schneller.

Das hängt davon ab wie groß die Zahl der Fans ist, die es wagen die Erlebnisse früherer Tage nochmals zu durchleben.

DIE SPRECHBLASE

DAS DEUTSCHE COMIC-MAGAZIN

30. JAHRGANG NR. 201 AUSGABE 3-2005

**Die SPRECHBLASE 202
erscheint am 30.11.2005**

Liebe Leser,

durch die dreimonatige Erscheinungsweise der Sprechblase haben wir selbst zwar etwas mehr Zeit, können dadurch die Zeit an sich aber leider auch nicht bremsen. Das Jahr hat kaum angefangen, und schon gehen wir wieder auf den Herbst zu. Nicht nur andere, sondern auch wir haben das Gefühl, daß die Zeit wirklich immer schneller rennt. Realistisch gesehen liegt das allerdings daran, daß mit zunehmender „Reife“ die Erlebniswelt immer kleiner wird. Mit anderen Worten: Den meisten Ereignissen ist man schon in dieser oder jener Form begegnet. Es fehlt jeweils das große „Aha-Erlebnis“, das in Kindertagen die Zeit so oft geprägt hat. Dadurch hatte man einfach das Gefühl, daß alles länger dauert. Dieses Gefühl hat man aber erst heute, denn damals war wohl jeder der Meinung, daß das ein Leben lang so bleibt. Leider ist es aber nicht so.

Zurück zur Realität! Für die El Bravo-Fans haben wir eine schlechte Nachricht: Die Reihe ist mit Nr. 132 eingestellt. Große Gründe hierfür können wir nicht nennen, denn es ist immer noch der gleiche Grund wie bei fast allen anderen vorzeitig eingestellten Objekten. Die Abnehmerzahl ist einfach zu gering. Trotzdem sollte man das nicht negativ sehen, denn El Bravo ist wirklich eine sehr spezielle Reihe, deren Fans schon in früheren Tagen recht dünn gesät waren. Es ist im Prinzip schon ein Wunder, daß wir überhaupt soweit gekommen sind. Über eine Fortsetzung können wir uns in ein paar Jahren vielleicht nochmals unterhalten, wenn mehr Sammler auf solche Spezialhefte zurück greifen, weil sie alles andere schon haben.

Sehr positiv ist dagegen die Entwicklung bei den Karl-May-Heften. Obwohl die Reihe bald abgeschlossen ist, können wir es uns erlauben, den Wunsch einiger Fans zu erfüllen und die Geschichten von Kara Ben Nemsis sowie Old Shurehand zu Ende zu führen. Es wird also etliche Hefte zu den 52 Lehning-Ausgaben zusätzlich geben, die die genannten Abenteuer aus den schwarzen Winnetou-Hefen zu Ende führen.

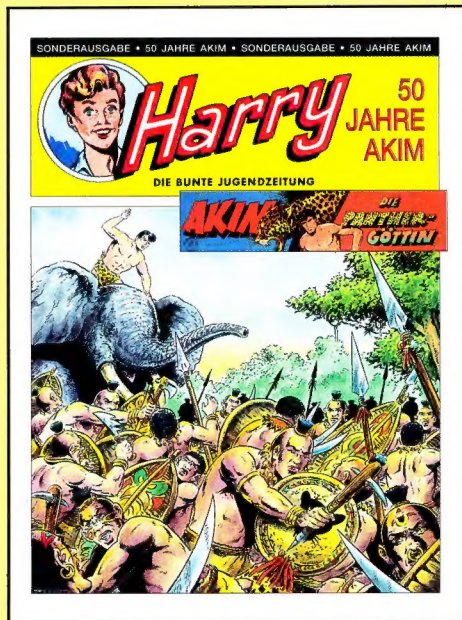
In dieser Ausgabe präsentieren wir Ihnen das Signurheft mit dem neuen Abenteuer von der Sigurd-Telefonkartenreihe. Leider haben wir das in den vorherigen Ausgaben ab und zu vergessen und uns

dann gewundert, daß es niemand bestellt. Aber so etwas kommt eben auch einmal vor, ohne daß die Welt gleich untergeht. Auf dieses vorliegende Sigurd-Abenteuer mit den zusätzlichen Zeichnungen von Hansrudi Wäscher dürfen Sie aber wieder gespannt sein. Obwohl es in Romanform geschrieben ist, spricht es doch die Sprache der guten alten Comic-Serien. Lassen Sie sich überraschen.

Inzwischen liegt vielen von Ihnen die erste Lassoausgabe vor. Wir hoffen, daß wir damit den Startschuß für die Basti-Generation geben können. Spätestens Ende November, in der nächsten Sprechblase, werden wir Ihnen mehr über den weiteren Verlauf, Erscheinungsweise usw. mitteilen können. Die Nr. 2 erscheint übrigens Ende September. Da die Reihe „Lasso“ ja tatsächlich mit zu den größten Comic-Serien in Deutschland gehört, sollte die Entwicklung eigentlich sehr positiv verlaufen. Daß wir davon ausgehen, versteht sich ja von selbst.

In den Leserbriefen haben wir es schon erwähnt bzw. haben wir eine der Meinungen wiedergegeben, die die Fortsetzung der Tiborabenteuer betreffen. Auch wir halten die Idee für sehr realistisch, die zweite Tibor Piccolo-Serie in Fortsetzung an die erste Tibor Piccolo-Serie Nr. 1-187 als Piccolos herauszugeben. Der Hammer dazu wäre natürlich, daß dann ab Nr. 278 neue Abenteuer des Helden herauskommen könnten. Nach Rücksprache mit dem Meister ist er nicht abgeneigt, hier zumindest einige Hefte selbst zu zeichnen. Der relativ große Vorlauf den er hat, wenn er dieser Tage damit beginnt, ermöglicht es, daß da schon mehr als einige wenige Hefte bis zur Nr. 278 zustande kommen. Zusätzlich zeichnet Herr Wäscher für alle 90 Tibor Piccolos der zweiten Serie neue Titelbilder. Wie bei unseren meisten Objekten, sind wir auch hier schon jetzt begeistert. Das sind doch einfach tolle Aussichten!

Da wir gerade bei Hansrudi Wäscher sind, wollen wir das nächste große Ereignis mit dem Künstler ankündigen. Hansrudi Wäscher kommt am 5. Nov. 2005 nach Köln! Er wird für die Fans in gewohnter Fleißarbeit einige Stunden signieren. Natürlich gibt



sich dabei für den Besucher auch die Gelegenheit, diese oder jene Frage an den Meister zu stellen.

Damit wären wir auch schon bei Köln. Die Messe am 5. Nov. dürfte wieder ein Höhepunkt in der Sammlerszene werden.

Noch zum 50. Geburtstag des Helden „Akim“, bringen wir den Piccolo Sonderband Nr. 16 „Der Dschungelteufel“ als Piccolo-Sonderedition heraus. Hilmar Kalaba hat sich die Mühe gemacht, diesen Sonderband zu entfallen und auf 2 Piccolohefte umzumontieren. Hansrudi Wäscher zeichnet für die beiden Piccolos nicht nur jeweils drei Titelbilder neu, sondern auch eine 12-seitige Kurzstory, die auf den Umschlaginnenseiten der insgesamt 6 Hefte abgedruckt wird. Die erste der 3 Versionen dieser beiden Hefte werden wir Ihnen in Köln anbieten.

Auch der inzwischen wohl allgemein bekannte und sehr rührige Verleger Eckard Schott, hat wieder 3 Künstler für die Köln-Messe eingeladen. Es handelt sich hier um Patrick Jusseaume, den Zeichner der Serie „Tramp“, Patrice Pellerin, Zeichner vom „Roten Korsar“ und der Serie „Der Schrei des Falken“. Als 3. im Bunde gibt sich Eric Heuvel die Ehre, bekannt durch „January Jones“ und „Die Entdeckung“.

Alle drei Künstler werden neben Hansrudi Wäscher auf der Bühne sein und sicher auch ab und zu eine kleine Zeichnung neben ihre Signatur setzen.

Schon allein deswegen lohnt sich ein Köln-Besuch.

Doch damit nicht genug. Als Eintrittsbeigabe gibt es dieses Mal etwas besonders nostalgisches. Wir haben das Abenteuer „Akim und die Panthergöttin“ als eigenen Harry-Großband aufgelegt. Auch hierfür zeichnete Hansrudi Wäscher ein neues Titelbild und Rückseite.

Viele von uns, so auch ich selbst, haben als Kinder die „Harry bunte Jugendzeitung“ gar nicht gelesen, sondern maximal die beliebten Wäscher-Helden herausgepickt. Trotzdem hat die Reihe „Harry“ fast den nostalgischen Touch von allen Comic-Serien aus der guten alten Zeit.

Dieser Touch der alten Reihen ist doch genau das, was uns Sammlern im Prinzip am Herzen liegt. Auch wenn wir die Abenteuer mancher Helden damals nicht kannten, gibt uns die Aufmachung ihrer Geschichten heute das Gefühl, selbst dabei gewesen zu sein.

In diesem Sinn grüßt
Ihr Sprechblase-Team

Die italienischen Wurzeln
Teil 9

Franco Bignotti

Der schnellste
Zeichner des
Westens

Die Karriere des
Schöpfers von
EL BRAVO
und **HONDO**

Gerhard Förster

© der Abbildungen
bei den Zeichnern



EL BRAVO entstand am Anfang von Lehnings Comicproduktion, HONDO am Ende. Doch was die wenigsten wissen: Beide Serien entstammen der Hand von Franco Bignotti, der mit seinem weichen, plastischen Stil zu den wichtigsten italienischen Zeichnern der alten Schule gehört. In dieser Folge der Artikelserie geht es um Leben und Werk dieses Künstlers, der in zwei Interviews interessante Details aus seinem Arbeitsleben verrät. Außerdem werfen wir einen gründlichen Blick auf die wirklich unglaublichen Ursprünge von HARRY DER GRENZREITER und einen Seitenblick auf HEIN DER SCHIFFSJUNGE. Viel Vergnügen!



Links: EL BRAVO
Nr.1, erste Serie,
und die Version
des Lehning
Verlags.
Unten und rechts:
Die italienische
Nr.1, zweite Serie
erschien bei
Hethke als Nr.89.



Als Kind der späten Lehning-Generation steht mir HONDO näher als EL BRAVO. Als ich 1968 die HONDO-Piccolos kennenlernte, fiel mir dieser kraftvolle, plastische Strich auf. Die Hefte hatten einfach was. Ihre Coolness lag aber nicht nur am Artwork Bignottis, sondern auch an den nur scheinbar alltäglichen Texten von **Gian Luigi Bonelli**, der parallel zu HONDO den erfolgreichsten italienischen Comic aller Zeiten schrieb: TEX. Doch das ist eine andere Geschichte. Was mich als Jugendlichen an Hondo und seinem indianischen Freund Natanis faszinierte, war ihre direkte, respektlose Art. Sie hatten einen guten Spruch drauf und traten ohne lang zu fackeln in Aktion. Vielleicht ist das heute nichts besonderes mehr, doch für Lehning-Verhältnisse war es ungewohnt und erfolgreich. Dennoch konnte auch der „unbesiegbare Rächer mit dem langen, ungepflegten Haar“ (O-Ton G.L. Bonelli), dem maroden Lehning Verlag nicht mehr auf die Sprünge helfen.

Franco Bignotti, der Mann mit dem Spitznamen „Schnellster Zeichner des Westens“, wurde im November 1930 in Cellatica, in der Provinz Brescia geboren. Nachdem er die Akademie von Brera in Mailand besuchte, widmete er sich der Illustration. U.a. gestaltete er für den Verlag Il Carroccio eine Reihe von Märchenbüchern. 1951 debütierte er auf



IL PICCOLO CENTAURO Nr.1



Unten: Eine EL BRAVO-Seite in Originalgröße. Das Format der zweiten Serie ist etwas zu klein geraten. Text und Artwork kommen bei der Hethke-Version viel besser zur Geltung.





dem Feld der Fumetti beim Verlag Gioventù mit 14 Ausgaben von **IL PICCOLO CENTAURO** (Der kleine Zentaur), nach Texten von **Gian Giacomo Dalmasso**, dem Autor von **PANTERA BIONDA** (BLONDER PANTHER), der auch **RACÀ** (RAKA) für Tomasina erfand. Die Serie verband griechische Mythologie mit Science Fiction und war das Nachfolgeobjekt von **PANTERA BIONDA**, dessen Einstellung die permanenten Attacken der Jugendschützer erzwungen hatten. Doch die neue Serie konnte an die alten Erfolge nicht anknüpfen, und resigniert schrieb der Verleger P.A. Giurleo im letzten Heft der Zentaurenreihe, dass er seine Aktivitäten aufgrund des öffentlichen Drucks einstellen werde. Anfang der 50er Jahre illustrierte Bignotti für den Verlag Garzanti die Enzyklopädie *Il mio amico* (Mein Freund), für die er geographische und astronomische Darstellungen anfertigte, sowie das Buch *Giochi storici* (Historische Spiele). Zu seinen Arbeiten gehören auch einige Sammelbildserien, die er 1955 für die Firma Liebig herstellte. Während „Bignotti“ - so seine Signatur - diverse Illustrationsjobs annahm, realisierte er gleichzeitig ab 1952 mit Dalmasso **EL BRAVO** für den Torelli Verlag. Wie man dem zweiten Interview, weiter unten im Text, entnehmen kann, sah Bignotti seine Arbeit an **EL BRAVO** in einem kritischen Licht - anders als die Fans des kühnen, blonden Maskierten, mit seinem eleganten schwarzen Outfit, der unter Sammlern Kultstatus genießt.

Die Abenteuer des an Zorro angelehnten Kämpfers erschienen in zwei Serien. Die **erste Reihe**, im Piccoloformat, umfasste 88 Hefte (März 1952 - Nov. 1953), die **zweite Reihe**, im ziemlich kleinen Quadratformat 11,5 x 11,5cm, lief 94 Ausgaben lang (Nov. 1953 - Sept. 1955) und enthielt auf engem Raum mehrere Zusatzserien, die im Laufe der Zeit wechselten. Wenn ich hier Bignottis Werk beschreibe, möchte ich auch auf die

deutschen Veröffentlichungen eingehen. Bei Lehning erschien **EL BRAVO** als 2. Piccolo-serie von Juni 1953 bis Februar 1955. Die Reihe wurde von Jugendschützern stark attackiert. Das Erscheinungsverbot der Bundesprüfstelle vom März 1955 konnte allerdings nicht mehr vollzogen werden, da Lehning zwei Nummern vor dem Ende der ersten italienischen Serie das Handtuch warf. Mit Nr.86 war Schluß (Das letzte Heft wurde auf ein Ende hingetrimmt). 1962-63 erschien bei Lehning unter dem Titel **MARCO** (48 Hefte) ein stark bearbeiteter Nachdruck der **EL BRAVO**-Hefte 1-54. Bei Hethke wurde **EL BRAVO** 1979-80 in Faksimile nachgedruckt. Ab 2003 erschienen die weiteren Abenteuer im Piccoloformat, beginnend mit Nr.86 der ersten Serie. Leider ist die Reihe nun mit Nr.132 (entspricht dem Originalband 44 der zweiten Serie) eingestellt worden. 50 Folgen bleiben unveröffentlicht. Lehning ver-

öffentlichte 1954 auch einen **PICCOLO SONDERBAND** zu **EL BRAVO**: *Der Piratenschatz* (Nr.10), nachgedruckt bei Hethke Anfang der 80er Jahre. Er entnahm die Story der zweiten **EL BRAVO**-Reihe. In der neuen Hethke-Serie entspricht das Nr.89-93.

Ab 1956 zeichnete Bignotti **HONDO, der weiße Indianer**. Damit begann seine fruchtbare, rund 30 Jahre währende Zusammenarbeit mit dem Bonelli Verlag, der sich zu Beginn Audace (Der Kühne) nannte, zwischenzeitlich aber auch unter Araldo sowie Daim Press firmierte. **HONDO** erschien von Januar 1956 - April 1958, in 7 Serien (jede Serie enthält ein Abenteuer), mit insgesamt 117 Piccolos. Der französische Lizenznehmer ließ den Comic später von N. Barbato fortführen (in Italien erschienen Teile dieser Produktion in ZENIT Gigante). **HONDO** wurde ab 1960 in ZENIT nachgedruckt. Auf deutsch erschienen bei

Die zweite **EL BRAVO**-Reihe hat wesentlich ansprechendere Titelbilder als die erste. Doch so manches Motiv bezieht sich auf eine der im Heft enthaltenen Zweitserien. Coverzeichner sind Bignotti, Tacconi und Paludetti.



Lehning von Januar bis April 1968 17 Piccolos, die zwei Abenteuer enthielten, die im Original nicht aufeinander folgten. Es handelte sich um die komplette fünfte Serie von HONDO (10 Hefte) und die ersten 8 Hefte der siebten Serie. Lehning hörte mit seiner Reihe ganz knapp vor dem Ende der italienischen Produktion auf. Bei einer Fortführung hätte er auf früheres Material zurückgreifen müssen. Seit Mai 1991 erscheint HONDO in vorbildlicher Weise als Sammlerausgabe beim Comic Archiv von Jürgen Metzger. Da die Originalreihe in der Schlußphase Zweitserien enthält, wird Jürgens Ausgabe nur 111 statt 117 Hefte umfassen. Trotz der schlechten Marktlage ist er fest entschlossen, HONDO zu Ende zu führen. Bisher liegen 87 Hefte vor. Die beiden Lehning-Abenteuer erschienen in Nr. 73-82, bzw. sind geplant für 105-110. Auf die effektvollen Titelbilder im nostalgischen Stil, die Jürgen eigens von Starzeichnern der Szene anfertigen lässt, möchte ich auch noch verweisen. Jochen Fortmann gestaltete Nr. 1-25, Jürgen Speh Nr. 26-72 und Michael Götzte die Cover ab Nr. 73. Kontakt: metzger-juergen@arcor.de

Zurück zu Franco Bignotti. Gleich im Anschluß an HONDO, im Juni 1958, entstand für Araldo, dem Bonelli-Ableger, die Piccoloreihe **UN RAGAZZO NEL FAR WEST** (Ein Junge im weiten Westen), von der bis Ende 1963 136 Hefte in 5 Serien erschienen sind (Serie 2-6; Die erste Serie ist mit anderem Material gefüllt). Der Text stammt von Guido Nolitta alias Sergio

Für ZENIT Gigante, eine Reihe, die Nachdrucke verschiedener Westernserien enthält, zeichnete Bignotti viele schöne Cover. Hier sind drei HONDO-Ausgaben abgebildet. Die Serie ist sehr gesucht. Nr. 2/1955 (1. Serie) wird mit € 1600,- bewertet.



Hier hat Gallieno Ferri, der Zeichner der ZAGOR-Serie, von einem HONDO-Cover Bignottis abgekopiert. Raffiniertweise spiegelte Ferri die Zeichnung.

Bonelli, dem Sohn von G.L. Bonelli und späteren Leiter des Verlags. Er gab hier sein Debüt als Szenarist. Die Abenteuer um Tim Carter und seinen schrägen Freund, dem Soldaten Dusty, wurden mit großem Engagement realisiert, wie man an den innovativen Stories und dem filmisch gestalteten Artwork erkennen kann. In der letzten Phase gab Bignotti die Bleistiftzeichnungen an Giovanni Ticci ab, der später der Hauptzeichner von TEX werden sollte. Auch Nolitta verabschiedete sich vorzeitig (der Vater schrieb die letzte Story), um ZAGOR (bei Lehning ROCKY) vorzubereiten, eine Reihe mit der er einen gewaltigen Erfolg als Texter und Verleger einfahren sollte.

1964 arbeitete Bignotti für Araldo an **FURIO** (40 Ausgaben). Etwas später wurde er an

den Verlag Dardo quasi „verliehen“, um die wöchentlich erscheinenden Piccolos von **CAPITAN MIKI** fortzusetzen (Serie 31-36). Bonelli hatte im Gegenzug das Studio Essegese, das MIKI bisher zeichnete, exklusiv für **IL COMANDANTE MARK** engagiert, der ab 1966 auf den Markt kam und bis heute in mehreren Ländern läuft (während die Zeit für die anderen Essegese-Serien nun doch vorbei zu sein scheint). Auch für die Großbandreihen **COLLANA FRECCIA** und **Gli Albi di CAPITAN MIKI**, die hauptsächlich Reprintmaterial beinhalten, zeichnete Bignotti neue Abenteuer des jungen Nevada-Rangers. Und beim französischen Verlag Lug in Lyon, mit dem Dardo zusammenarbeitete, erschienen einige Abenteuer von ihm zu **IL GRANDE BLEK**, einer anderen beliebten Essegese-Reihe. Über das bekannte





Die drei Logos der italienischen Serie, im Vergleich zu den drei Logos der deutschen Ausgabe, die Fortmann, Speh und Götz zeichnen.



Ohne das Originalcover zu kennen, wählte Fortmann für das Titelbild der Nr.1 die exakt gleiche Szene aus, wie Bignotti. Götz hingegen...



... hat sich bei Nr.73 bewusst am Lehning-Motiv orientiert. Daneben: Lehning-Werbung mit Logo-Zeichnung, ital. HONDO-Sammelband;

Wer sich für Indianer interessiert, muß unbedingt „Winnetou“ lesen, denn

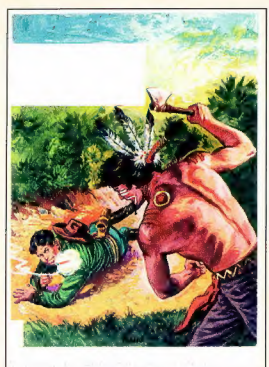
„Winnetou“ ist das einzige öffentliche Jugendmagazin Deutschlands für Indianerkunde.

„Winnetou“, das farbige Wild-West-Magazin, bietet auf 36 Seiten die Bildgeschichte gleichen Namens, Davy Crockett und Kit Carson, außerdem viel Interessantes und Wissenswertes aus dem Lebensbereich der Indianer, Stammeschronik, Herstellunganleitung, Fragepalten usw. „Winnetou“ erscheint wöchentlich für 75 Pfennig.

Für WINNETOU warb Lehning mit einer gelungenen Bignotti-Illustration, die für KIT CARSON entstanden ist.



In abgewandelter Form verwendete der Zeichner das Motiv auch für ZENIT Gigante Nr.2 (2. Serie), einer HONDO-Folge.



Links: Bignotti scheint sich gern selbst kopiert zu haben. Die beiden MIKI-Cover (das mittlere ist die Abb. einer Originalzeichnung) stammen mit Sicherheit von ihm. Unsicher ist, ob er auch das WINNETOU-Motiv malte, das Lehning der Serie KIT CARSON entnahm.

Lehning-Großbände in den Niederlanden

Ein Bericht über die holl. Großbände des Lehning-Verlags.

Teil 3 aus der Lehning-Verlagsredaktion

Fred Decker



Wie schon angekündigt, habe ich mich in dieser Folge der Sprechblase mit den holländischen Großbänden aus dem Lehning-Verlag beschäftigt. Es ist gar nicht so einfach, über ein Gebiet zu schreiben, worüber doch verhältnismäßig wenig bekannt ist. Ich mußte deshalb mit einigen Leuten aus der Comicszene Kontakt aufnehmen, die auch ein wenig über die holländi-

schen Lehning-Großbände Bescheid wußten. Von Thomas Böhme bekam ich eine sehr hilfreiche Liste, auf der fast alle holländischen Lehning-Serien mit Daten vermerkt waren, und zu guter Letzt habe ich mir etwa 60% aller Lehning-Serien, die in Holland erschienen sind, einfach gekauft.

Nur so war es möglich, die Unterschiede zu erkennen, die es zwischen Deutschland und Holland in Bezug auf die Lehning-Hefte gab. Der neuste holl. Comic-Katalog war bei diesem und den vorhergegangenen Piccolo-berichten natürlich unverzichtbar. Mit einigen ehemaligen Mitarbeitern des Lehning-Verlages stand ich für diesen Bericht über die holl. Lehning-Abteilung ständig in Kontakt. Von den "Piccolo-Machern" der Druckerei Clausen & Bosse bekam ich auch einige sehr hilfreiche Informationen.

Bei den holl. Piccolos gab es ja schon sehr große Schwierigkeiten mit den verschiedenen Daten Deutschland/Hol-

land so wie den Änderungen einiger Titelbilder usw.. Aber als ich vor einigen Monaten mit den holl. Großbänden loslegen wollte, kam ich zunächst einmal total ins Schleudern. Vor allen Dingen bei Tarzan, Akim, Kim und Tibor. Was da ab Mitte der Fünfziger bis zum 13. November 1965 abgespult wurde, war nicht mehr "normal".

Alein in dieser Zeit wurden in Holland zwei verschiedene Nick-Großbandreihen jeweils ab Nummer 1 aufgelegt. Die Numerierung der holl. "Abenteuer der Weltgeschichte" war ein totales Chaos, und so könnte ich eine ganze Seite dieser Sprechblase füllen, solch ein Durcheinander gab es damals.

Ich hoffe jedoch, daß es mir gelingt, alles so realistisch wiederzugeben, wie es in jenen Jahren in Holland gelaufen ist. Und nun viel Spaß mit Akim, Sigurd und Co. aus den Niederlanden.



**1. Serie AVONTUREN DER
WERELDGESCHIEDNIS
(ABENTEUER DER
WELTGESCHICHTE)**

Erschienen: Ab Mitte 1954
Aufmachung: Zweifarbig
Band: 1 bis 8 (22)
Preis: 50 Cents
Zeichner: Dittmann Nummern 1, 5, 7
Linkert 3, 6 Hahn 2, 4, 8
Bemerkungen zur Serie: In Holland
sind die Großbände unter folgender
Numerierung herausgebracht worden:

- Nr. 1: KAPERS VAREN TEGEN
SPANJE (KAPERFAHRT
GEGEN SPANIEN;
bei uns Heft 11
Nr. 2: DE MARATHON LOPER (DER
LÄUFER VON MARATHON;
bei uns Heft 17)
Nr. 3: DE POOL ROEPT (DER POL
RUFT; bei uns Heft 12)
Nr. 4: HET GROTE WAAGSTUK
(DAS GROSSE WAGNIS; bei
uns Heft 13)
Nr. 5: DE SCHAT VAN DE MINISTER
(DER SCHATZ DES MINIS-
TERS; bei uns Heft 18)
Nr. 6: HANNIBAL (DER LÖWE VON
KARTHAGO; bei uns Heft 14)
Nr. 7: ZWAARD VAN HET NOORDEN
(SCHWERT DES NORDENS;
bei uns Heft 8)
Nr. 8: TRENCK, DE PANDOER
(TRENCK, DER PANDUR; bei
uns Heft 10)

Warum die holl. "ABENTEUER DER
WELTGESCHICHTE" in dieser "ver-
worrenen" Reihenfolge herausge-
bracht wurden, ist völlig unklar. Im holl.
Comic-Katalog ist noch angegeben,
daß diese Reihe bis zur Nummer 22
weitergeführt wurde. Die Serie ist in
Holland aber so selten, daß die weite-
ren Titel völlig unbekannt sind. Insges-
amt gibt es von dieser Reihe sehr
wenige Informationen. Erschienen ist
die Reihe 1954/55; das einzelne Heft
kostet in Holland 100 Gulden, wenn
man mal wirklich eins findet. Diese
Reihe war wohl in Holland die erste
reine Großbandreihe überhaupt, die
Walter Lehning auflegen ließ.

Katalogpreis in Gulden: Nummern 1
bis 8 je Heft 100 Gulden. Bis Heft 22
keine Preise, da man sich wohl nicht
sicher ist, ob diese Großbände in Hol-
land überhaupt erschienen sind.



In Deutschland war dies Heft 17
Titelbild identisch



In Deutschland war dies Heft 13
Titelbild identisch



Titelbild wurde verkleinert.
In Deutschland war dies Band 11
Dieses Titelbild wurde so „ver-
schoben“, daß die Totenkopf-
fahne nicht mehr zu sehen ist



In Deutschland war dies Heft 12
Titelbild identisch

2. Serie LILLIPUT-AVONTUREN (PICCOLO ABENTEUERREIHE BZW. ABENTEUERSERIE)

Erschienen: Im 3. Quartal 1954 bis 1958

Band: 1 bis 22 Piccolo Sonderbände
Preis: 60 Cents

Erscheinungsweise: Unregelmäßig
Druck: Chemigraphische Gesellschaft Aschaffenburg und Druckhaus Sonthofen GmbH.

Herausgeber: W. Lehning, Hannover
- Amsterdam

Zeichner: Pedrazza, H. Wäscher,
Franco Paludetti, Vincenzo Chiomenti,
Franco Bignotti

Bemerkungen zur Serie: Von den insgesamt sechs Piccolo-Sonderbänden mit Sigurd-Abenteuern sind in Holland nur zwei Hefte dieser Art erschienen (der Grund ist im holl. Piccolo-Teil beschrieben). Die erste Begegnung mit Sigurd hatten die holl. Kinder und Jugendlichen im Jahre 1956 (also drei Jahre später als bei uns) mit dem 13. Piccolo-Sonderband "Sigurd Koning der Berge" (bei uns Band 18 "König der Berge"). Etwas später, im Jahre 1957, erschien auch schon der letzte Sigurd-Sonderband mit der Nummer 16 "Schaduwen over Hogestein" (Bei uns Band 22 "Schatten über Hohenstein").

Die Sigurd-Klassiker "Auf der Insel der Dämonen", "Der letzte Pfeil", "Das Geisterschiff" und "Bund der schwarzen Teufel" sind in Holland völlig unbekannt. Die Akim-Sonderbände sind dagegen in Holland alle 14 exakt titel- und farbgleich zwischen 1954 und 1958 erschienen, wie in Deutschland. Die meisten sind von Hansrudi Wäscher gezeichnet, der Rest ist italienischer Herkunft. Von den deutschen Piccolo-Sonderbänden (insgesamt 33 Hefte erschienen) sind in Holland nur 22 Hefte dieser Art auf den Markt gekommen. Zu den vier in Holland unbekannten Piccolo-Sonderbänden mit Sigurd-Abenteuern kommen auch noch die Hefte "Carnera boxt sich durch" (dazu ist ja auch die Piccolo-Serie in Holland nicht erschienen) und "El Bravo - Der Piratenschatz" (ebenfalls Piccolo-Serie in Holland nicht veröffentlicht). Der Grund, warum die letzten fünf Piccolo-Sonderhefte (Nr. 29-33) in Holland nicht erschienen sind, ist ungewiß. Am wahrscheinlichsten sind aber wieder Absatzschwierigkeiten.



Die holl. Endnummer 22 der Piccolo-Sonderbandreihe trägt den Akim-Titel "DE TROMMEL DES DOODS", (TROMMELN DES TODES, bei uns Picc.-Sonderbd. Nr. 28). Die Farben der holl. Piccolo-Sonderbände brillieren genauso wie die der deutschen Comic-Klassiker aus dem Lehning-Verlag Hannover - Amsterdam. Außerdem sind sie in Holland genauso extrem selten wie bei uns in Deutschland; gesucht sind sie hüben wie drüben.

Die Katalogpreise liegen in Holland zwischen 80 und 400 Gulden, also noch einigermaßen günstig im Verhältnis zu unseren deutschen Preisen. Jeder holl. Piccolo-Sonderband ist in sich abgeschlossen wie bei uns auch.

Und nun die Reihe mit Preis und Titel im einzelnen:

- Heft 1: AKIM'S GROTE AVONTUUR (150 Gulden)
- Heft 1: AKIMS GROSSES ABENTEUER
- Heft 2: AKIM IN DE STAD (150 Gulden)
- Heft 3: PIRATEN IN HET WERELDRUIM (150 Gulden)
- Heft 5: FULGOR, PIRATEN IM WELTALL
- Heft 4: BEVRIJDER DER SLAVEN (250 Gulden)
- Heft 6: DER ROTE ADLER: BEFREIER DER SKLAVEN

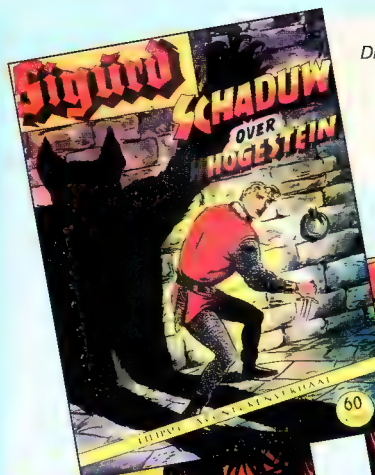
Deutschland #19
Holland #14

- Heft 5: AKIM EN DE SPIONNEN VAN DE JUNGLE (125 Gulden)
- Heft 9: AKIM UND DIE SPIONE DES Dschungels
- Heft 6: VIJANDEN IN DE JUNGLE (250 Gulden)
- Heft 4: AKIM IN DER GROSSEN STADT (Gulden)
- Heft 7: PETERLE - FEINDE IM Dschungel
- Heft 7: DE ZWARTE EDELSTEEN (250 Gulden)

Deutschland #20
Holland #15



Heft 11: JEZAB, DER SCHWARZE EDELSTEIN
 Heft 8: DE GROTE WEDSTRJD (400 Gulden)
 Heft 12: BLAUER PFEIL: DAS GROSSE RENNEN
 Heft 9: DE PLANEET VAN VERSCHRIKKING (400 Gulden)
 Heft 13: RAKA: PLANET DES GRAUENS
 Heft 10: DE SCHAT IN DE JUNGLE (100 Gulden)
 Heft 14: AKIM, DER SCHATZ IM DSCHUNGEL
 Heft 11: DE DUIVEL VAN DE JUNGLE (80 Gulden)
 Heft 16: AKIM, DER DSCHUNGELTEUFEL
 Heft 12: SPOREN IN HET ZWARTE MOERAS (80 Gulden)
 Heft 17: AKIM, SPUREN IM SCHWARZEN SUMPF
 Heft 13: KONING DER BERGEN (200 Gulden)
 Heft 18: SIGURD, KÖNIG DER BERGE
 Heft 14: JACHT DOOR DE JUNGLE (80 Gulden)
 Heft 19: AKIM, JAGD DURCH DEN DSCHUNGEL
 Heft 15: OVERVAL OP S 13 (80 Gulden)
 Heft 20: AKIM, ÜBERFALL AUF S 13
 Heft 16: SCHADUWEN OVER HOGE-STEIN (200 Gulden)
 Heft 22: SIGURD, SCHATTEN ÜBER HOHENSTEIN
 Heft 17: DE GOUDEN BIJL (80 Gulden)
 Heft 21: AKIM, DIE GOLDENE AXT
 Heft 18: GEVECHT IN HET DIAMANTENDAL - (80 Gulden)
 Heft 23: AKIM, KAMPF IM DIAMANTENTAL
 Heft 19: HET GEHEIM VAN DE LAGUNE (80 Gulden)
 Heft 24: AKIM, DAS GEHEIMNIS DER LAGUNE
 Heft 20: DE VLOEK VAN DE JUNGLEFARM (80 Gulden)
 Heft 25: AKIM, FLUCH DER DSCHUNGELFARM
 Heft 21: MORG0, DE SCHRIK VAN DE JUNGLE (80 Gulden)
 Heft 26: AKIM, MORG0 DER SCHRECKEN DES DSCHUNGELS
 Heft 22: DE TROMMEL DES DOODS (80 Gulden)
 Heft 28: AKIM, TROMMELN DES TODES



Bis auf die Inschrift ist das Heft mit unseren identisch
 Deutschland #20, Holland #15

3. Serie FRANCA (FRANCA)

Erschienen: Bände 1 bis 6: Ende 1954 Bände 7 bis 10: Anfang 1955
 Band: 1 bis 10
 Herausgeber: Walter Lehning
 Druck: Chemigraphische Anstalt Aschaffenburg
 Erscheinungsweise: wöchentlich
 Preis: 30 Cents
 Zeichner: Carlo Cossio

Bemerkungen zur Serie: Diese wohl seltenste Lehning-Reihe, die ja ur-

In Deutschland #22, in Holland #16.
 Die Inschrift auf dem Querbalken: Sigurd Sonderband, Preis 60 Pf, Österreich S. 4,50 wurde entfernt (Einfach Gelb übermalt), und durch die Inschrift: „Liliput Avonturenverhaal“ ersetzt.
 Ein seltenes Heft in Holland

sprünglich aus Italien stammt, ist beinahe zur gleichen Zeit wie in Deutschland auch in Holland erschienen. Auch wurden in Holland alle zehn Bände komplett nachgedruckt. Die niederländischen Franca-Hefte sind im Durchschnitt fast alle farb- und titelgleich mit den deutschen Heften, da sie ja alle in Deutschland (Aschaffenburg) gedruckt wurden.
 Als in Deutschland die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften im März 1955 ein sechsmonatiges Erscheinungsverbot für Franca aus-



Franca #1

sprach, war die komplette Reihe von zehn Heften im Januar 1955 bereits abgeschlossen und eingestellt. Lehning war wieder einmal schneller. In Deutschland kosten die zehn Franca-Hefte in Zustand 1 und komplett ganze 4500,— DM. In Holland dagegen nur 1000 Gulden, obwohl die Serie dort genau so selten ist, wie bei uns. Leider habe ich zum Abbinden kein Original-Franca-Heft aus Holland, deshalb müssen wir uns hier mit einer Schwarz-weiß-Abbildung begnügen. Katalogpreis in Gulden: Franca Nr. 1 bis 10, Großband-Querformat, das Stück 100 Gulden.

4. Serie SHERIFF TEDDY (SHERIFF TEDDY)

Erschienen: Im Jahre 1955
Band: 1 bis 24 (25)
Herausgeber: Walter Lehning - Amsterdam
Druck: Chemigraphische Gesellschaft Aschaffenburg
Erscheinungsweise: wöchentlich
Preis: 35 Cents
Zeichner: D'Amy (Roy D'Amy)

Bemerkungen zur Serie: Als vierte Großband-Serie nach "ABENTEUER DER WELTGESCHICHTE", "FRANCA" und einigen "PICCOLO-SONDERBÄNDEN" wurde die ursprünglich italienische Reihe "SHERIFF TEDDY" mit ins holländische Großband-Programm aufgenommen. Kosteten die Piccolos in Holland ähnlich wie bei uns in Deutschland 20 Pf bzw. 20 Cents, so waren die "SHERIFF TEDDY"-Großbände in Holland etwas teurer als bei uns, nämlich 35 Cents (in Deutschland 30 Pf); trotzdem nicht viel Geld für ein farbiges Großbandheft. In Deutschland erschienen von März 1954 bis Oktober 1954 in wöchentlichen Abständen 33 Hefte dieser Reihe. In Holland dage-

gen nur 24, eventuell 25 Exemplare. Die holländischen Hefte sind mit den deutschen absolut titel- und farbgleich. Die Zweitserie "VLUCHT NAAR HET ONBEKENDE" (Flucht ins Unbekannte) von Donatelli in Heft Nr. 1 bis 12 und die Reihe "HINDERLAAG IN HET BOS" (Hinterhalt im Walde) von Calleppini in Heft Nr. 12 bis 20 sowie ein Teil der dritten Zweitserie "DAS UNHEIMLICHE TAL" von Heft Nr. 21 bis 24/25 wurden auch in Holland exakt übernommen. Die Reihe "SHERIFF TEDDY" wurde mit Heft Nr. 24 oder 25 abgebrochen. Trotz intensivster Suche ist es mir leider nicht gelungen, einige Exemplare zu besorgen und sie hier abzubilden. Obwohl das einzelne Heft in Holland nur 60 Gulden kostet, ist die komplette Serie extrem selten, wie bei uns ja auch. Der Hethke Verlag druckt die ganze Edition in Farbe nach. Auch in Holland wäre so ein Nachdruck bestimmt ein Renner. Katalogpreis in Gulden: 1 bis 24 (25), das Stück 60 Gulden

5. Serie DE VLIEGENDE HOLLANDER (DER FLIEGENDE HOLLÄNDER)

Erschienen: Ab Januar 1956
Band: 1 bis 6 (?)
Herausgeber: Walter Lehning
Druck: Gloria Druck, Berlin-Lichterfelde-West
Zeichner: Narrot
Erscheinungsweise: zweiwöchentlich

Bemerkungen zur Serie: In Deutschland lief diese Reihe mit ihren 13 herrlichen Titelbildern von Juli 1955 bis Januar 1956. Unmittelbar darauf erschienen auch einige dieser äußerst seltenen Lehning-Hefte in Holland. Es ist leider nicht vollständig geklärt, wie viele Hefte in Holland tatsächlich erschienen sind. Im neusten holl. Comic-Katalog ist von sechs Ausga-

ben die Rede. Und zwar müssen es demnach die ersten sechs von den in Deutschland erschienenen Heften sein.
Heft 1: "DE VLIEGENDE HOLLANDER" (ohne Titel)
Heft 2: (Titel in Holland nicht bekannt)
Heft 3: "DE CYCLOON" (in deutsch Heft 3 mit dem Titel: "DER HURRIKAN")
Heft 4: "DE ZEEROVER" (in deutsch: "DER SEEPIRAT")
Heft 5: (Titel unbekannt)
Heft 6: "DE SCHRIK VAN DE ZEEN" ("DER SCHRECKEN DER MEERE")

Im holl. Comic-Katalog sind folgende Nummern abgebildet (und die bilden dort alles ab, was sie an Heften haben!): Nummern 1, 3, 4 und 6. Und es handelt sich dabei tatsächlich um holländische Hefte! Jan Hermens hat in seinem A5 Heftchen "Lilliputuitgaven" nur drei Großbände vom "FLIEGENDEN HOLLÄNDER" aufgeführt, und zwar die Nummer 6 "DE SCHRIK VAN DE ZEEN" Nummer 7 "IN HET RIJK VAN DE MINA TOURUS" und schließlich die Nummer 10 mit dem Titel "AVONTUUR IN AFRIKA". Ob die Nummern 7 und 10 tatsächlich noch erschienen sind, ist leider nicht gewiß. Ich habe es trotz intensiver Recherche auch nicht herausgefunden. Ansonsten sind die holländischen Hefte mit unseren deutschen coverfarbgleich. Katalogpreis in Gulden: Heft 1 bis 6 das Stück 250 Gulden.

So, liebe Comic-Freunde, die nächste Serie, die ich besprechen möchte, ist Nick. Die erschien in Holland ab Februar 1959.



Titelbild und Nummer mit dem deutschen Heft Titelbild identisch

Warum in dieser Zeitspanne von drei Jahren zwischen 1956 und 59 nur noch einige wenige "PICCOLO-SONDERBÄNDE" in Holland herausgebracht wurden, ist mir total ein Rätsel. In dieser Zeit sind zwar in Holland die Piccolo-Reihen gelaufen, aber fast drei Jahre keine Großbände erschienen. Es kann etwas mit dem gerichtlichen Vergleich im Jahre 1954/55 zu tun haben, denn danach hatte Lehning schwer zu kämpfen, um den Anschluß nicht zu verpassen. Die wenigen holl. Nick-Großbände wurden noch komplett von Walter Lehning - Amsterdam aufgelegt. Die darauf folgende Sigurd-Großbandreihe wurde zwar noch im Druckhaus Lichterfelde hergestellt, aber "Metropolis N.V. Amsterdam" hatte schon seine Finger in den Lehning-Serien.

Ab den AKIM-Großbänden wurde dann die Gesamtherstellung den Holländern überlassen. Walter Lehning mußte sich intensiv um seine Geschäfte in Deutschland kümmern, so daß er kaum noch Zeit für sein geliebtes Holland hatte.

Das waren die ersten fünf Lehning-Großbandreihen in Holland und nun wollen wir uns fast ausschließlich mit Wäscher-Serien beschäftigen.

6. Serie NICK, PIONIER VAN HET HEELAL (NICK, PIONIER DES WELTALLS)

Erschienen: Feb. 1959 bis Okt. '59
Band: 1 bis 8
Preis: 50 Cents
Druck: Druckhaus Sonthofen GmbH Sonthofen
Herausgeber: Walter Lehning
Zeichnung und Text: Hansrudi Wäscher

Bemerkungen zur Serie: Während bei uns in Deutschland die Nick Piccolo-Serie schon gut ein Jahr lang erfolgreich lief (ab Jan. 1958), war die holl. Nick-Großband Nr. 1 die erste Begegnung der holl. Jungen mit dem Wäscher-Helden. Wie sich nach einiger Zeit herausstellen sollte, wurde es eine sehr kurze Begegnung. Von Februar '59 bis Okt. '59 kamen ganze acht Großbände auf den holl. Comic-Markt; pro Monat ein Heft. Die acht Nick-Hefte sind mit unseren deutschen Heften Nr. 1 bis 8 absolut identisch und noch einigermaßen günstig, nämlich 100 Gulden das Stück, falls man diese holl.

Diese Nr. 1 ist mit der deutschen Nick 1 absolut identisch. Nur die Farben der holl. Nick Hefte sind etwas kräftiger



*Auch hier:
Die Farben sind sehr
knallig!!*

Raritäten überhaupt einmal entdeckt. Manche holl. Titelbilder sind von der Farbgebung her etwas kräftiger als die deutschen Ausgaben. Die Titel wurden originalgetreu übernommen.

Die holländische Übersetzung wurde im Lehning Verlag in Berlin vorgenommen, gedruckt wurde in Sonthofen/Bayern. Warum die holl. Nick-Piccolo erst 3 1/2 Jahre später als in Deutschland herauskamen (nämlich

am 30.6.62) ist völlig unbekannt. Fakt ist, daß der Weltraumheld Nick in den Niederlanden kaum Absatz fand, das gilt für das Piccolo-Format genauso wie für die Großbände. Einige Jahre später versuchte man es nochmals mit Nick, Van Ditmar klinkte sich einfach in die laufende deutsche Nick-Großbandreihe ein. Diesmal mit mehr Erfolg?? (Einige Seiten weiter sind wir etwas schlauer) Katalogpreis in Gulden: Heft 1 bis 8, das Stück 100 Gulden.

**7. Serie SIGURD,
DE RIDDERLIJKE HELD
(SIGURD,
DER RITTERLICHE HELD)**

Erschienen: 14.11.1959 bis 5.5.1962
Band: 1 bis 43
Preis: 1 bis 31: 50 Cents, 32 bis 43:
60 Cents
Druck: Druckhaus Lichterfelde
GmbH Berlin
Herausgeber: Walter Lehning -
Amsterdam/Metropolis N.V. -
Amsterdam
Zeichner: Hansrudi Wäscher
Erscheinungsweise:
sehr unregelmäßig

Bemerkungen zur Serie: Fast zeitgleich mit der ersten holl. Sigurd-Piccolo-Reihe (ersch. 24.10.1959) folgte die holl. Sigurd-Großband-Serie (14.11.1959). Zu diesem Zeitpunkt lief bei uns in Deutschland die wohl erfolgreichste Lehning-Großband-Serie schon seit 1 1/2 Jahren. In Holland konnte "Van Ditmar" auch ruhigen Gewissens gleich zwei Sigurd-Reihen starten, war doch die Nr.1 der ersten Sigurd-Piccolo-Reihe im Original (also in deutsch) die Nr. 112. Man kam sich also mit den Geschichten nicht in die Quere, denn der holl. Sigurd Gb Nr. 1 ist mit unserer Nr. 1 identisch. Die ersten Sigurd-Geschichten waren in Holland zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt. Erst als am 5.5.62 die holl. Sigurd-Großbandreihe mit der Nr.43 beendet wurde, legte "Van Ditmar" am 30.6.62 abermals eine holl. Sigurd Piccolo-Serie auf, nun aber ab der "Original" Nr. 1. Aber auch diese Piccolo-Serie endete schon wieder mit der Nr. 66 am 23.9.63. Bei uns in Deutschland lief der "RITTERLICHE HELD" von Okt.53 bis zum "bitteren Ende" im Mai 1968. Also 15 lange, schöne Jahre. In Holland dagegen lief Sigurd nur vom 24. Okt. 1959 fast durchgehend bis zum 28.9.1963; also nur vier Jahre. Den Grund dafür haben wir ja schon im Piccolo-Teil dieses Berichts gelesen.

Nun aber zu den kleinen, feinen Unterschieden, die es zwischen den deutschen und den holl. Sigurd-Großbänden gab. Zunächst einmal wurden die holl. Großbände von Nr. 1 bis 19 originalgetreu nachgedruckt. Die Originalvorlagen gingen von Berlin nach Amsterdam. Dort wurden die



Zu sehen:
Der deutsche Text:
„In letzter Minute“

Dieses Heft hat als einziges von allen Sigurd-Heften das Sigurd-Emblem gerade. Auch hier, die Farben sind noch knalliger als bei uns.

Sprechblasen ummontiert, merkwürdigerweise die Schrift in blau, und von Metropolis nachgedruckt. Bei den deutschen Sigurd-Großbänden war ja ab der Nr. 19 ein großer Bruch, aus welchen Gründen auch immer. In Sigurd Nr. 20 war man auf alle Fälle bei den Piccolos Nr. 113 angelangt. Ganze 71 Piccolos wurden einfach weggelassen. Zum Glück wurden sie ja nun von unserem Norbert neu aufgelegt, und zwar in der richtigen Reihenfolge. Die Holländer sprangen aber erst wieder auf den Sigurd-Zug auf, als wir in Deutschland bei der Gb.-Nr. 83 angelangt waren. Deshalb ist die holl. Sigurd-Großband-Nr. 20 auch das Heft mit dem Titel "RAUHE GESELLEN", man übersprang so ganze 62 deutsche Sigurd-Großbände. Die holl. Sigurd-Reihe war dann auch bei Heft 43 am Ende, was unserer deutschen Nr. 106 entsprach mit dem Titel "CASSIM GIBT NICHT AUF". Auf der letzten Seite der holl. Gb.-Nr.43 wird auf die "neuen spannenden

den" Abenteuer mit Sigurd, Bodo und Cassim im Lilliput-Format (Piccolo) hingewiesen. Auf dem Cover der holl. Sigurd Nr.1 ist noch sehr gut im Untergrund der deutsche Titel "IN LETZTER MINUTE" zu sehen. Später wurden die deutschen Titel sorgfältiger übergezeichnet. Die "Preisauusschreiben"-Embleme fehlen auf den holl. Sigurd-Großbänden Nr. 1 und 2 völlig.

Das holl. Sigurd-Heft Nr. 13 hat eine fast völlig andere Kolorierung und oben rechts am Coverrand befinden sich mehrere schwarze Striche, die bei unserer Nr. 13 fehlen. Ich dachte zuerst an Filzstriche, bis ich von mehreren Sammlern hörte, daß auch sie alle diese "mysteriösen" Striche auf ihrer Nr.13 haben.

Nun noch eine kleine Beobachtung, die mir schon länger auf dem Herzen liegt: Ich frage mich schon so lange wie ich sammle, warum das runde Sigurd-Emblem auf den Großbänden immer leicht nach links gekippt wurde. Warum eigentlich?? Norbert Hethke macht es heute auch noch so. Eines Tages fiel mir die holl. Sigurd Nr. 14 in die Hände und siehe da, der Sigurd ist endlich einmal "gerade". Es ist übrigens das einzige Heft von allen, das den Sigurd so zeigt. Man hat in Holland den Sigurdkopf nur einmal kurz nach rechts gedreht. Diese Sigurd Nr. 14 hat auch sehr schöne kräftige, bestechende Farben, das fällt auf. Ich glaube, die Holländer haben damals sehr viel Wert darauf gelegt, daß die Farben auf den Lehnung-Heften noch schöner sein sollten, als schon bei uns. Die holl. Sigurd-Gb. Nr. 37 ist ursprünglich die Nr. 100. Das Emblem "Mit gr. Preisauusschreiben" behielt seinen Platz, nur setzte man in Holland den Schriftzug "SPANNENDE AVONTUREN" ein. Auch bei dieser Sigurd-Serie ist es wieder das gleiche, wie schon öfter beobachtet, die holl. Hefte kosten von der ersten Nummer bis zur Endnummer das Stück nur 60 Gulden. Aber diese 43 Hefte komplett zu bekommen, ist schon ein Kunststück.

Katalogpreis in Gulden: Heft 1 bis 43, das Stück 60 Gulden.

In der nächsten Folge werde ich mich mit AKIM, KIM, TARZAN und einigen großen Comichelden mehr befassen. Es wird einiges an "Neuem" gezeigt und natürlich Titelbilder vom Feinsten.



Ein Wahnsinns Bild!!!

Die letzte Holl. Sigurd Seite. Nun sollten die holl. Kinder die Sigurd Piccolos weiterlesen... Für 25 Cents

**VERKAUFSANGEBOT
SEPTEMBER 2005**

Die Commode

ACHTUNG !

Neue Geschäftszeiten:

Mo.-Do. 8.00-13.00 Uhr und 14.00-17.00 Uhr
Freitags geschlossen.

Telefon:
0 62 28 / 10 63

Fax:
0 62 28 / 85 43

Homepage:
www.hethke.de

E-mail:
Norbert.Hethke@t-online.de

**SOFTCOVER-
ALBEN**



ANSCHRIFT:

Norbert Hethke Verlag,
Postfach 1170, D-69246 Schönaun,
Telefon 06228/1063

Bankverbindungen:

Postbank Karlsruhe
Kto.-Nr. 1487 47-756, BLZ 660 100 75
Iban-Nr.: DE11 6601 0075 0148 7477 56
Swift-Bic: PBNKDEFF

Bezirkssparkasse Heidelberg
Kto.-Nr. 8021 481, BLZ 672 500 20
Iban-Nr.: DE13 6725 0020 0008 0214 81
Swift-Bic: SOLADES1HDB

VERSANDBEDINGUNGEN:

Der Versand erfolgt gegen
Vorauszahlung oder per Nachnahme.
Achten Sie bitte auf eine gut lesbare und
korrekte Absenderangabe.

**Lieferanschrift
für Pakete an den
Norbert Hethke Verlag
Luisenstr. 10
69250 Schönaun**

DIE SPRECHBLASE

Nr. 104-107, 122-126, 132, 136-145,
147-200 à 6,90 €

IMPRESSUM

Preis der SPRECHBLASE im Abo:
4 Ausgaben 27,20 € einschl. Porto
6 Ausgaben 40,60 € einschl. Porto
10 Ausgaben 63,30 € einschl. Porto
Erscheinungsweise: dreimonatlich.

Copyright der Abbildungen bei den je-
weiligen Verlagen. Copyright der Text-
beiträge beim Norbert Hethke Verlag.

Herausgeber:

Norbert Hethke Verlag GmbH
Postfach 1170, D-69246 Schönaun
Telefon 06228/1063
Postgironkonto Karlsruhe
BLZ 660 100 75, Kto.Nr. 148 747-756
Bezirkssparkasse Heidelberg
Konto 8021 481, BLZ 672 500 20
Amtsgericht Heidelberg, HRB 3050

KATALOGE



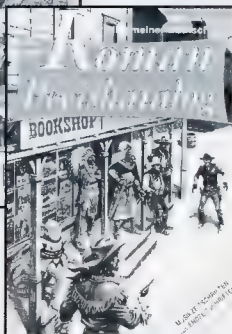
**COMIC-
PREISKATALOG 2005**

Die 30. Ausgabe des deutschen Comic-
Preiskataloges liegt vor.

Der immer stärker werdende Katalog
wurde von vielen Fans inzwischen fast
als unhandlich bezeichnet. Wir haben
daher das Layout geändert, um die
Stärke des Kataloges wenigstens auf
dem jetzigen Stand zu halten.

Der Katalog bietet Ihnen diesmal,
neben den umfangreichen Neuerschel-
nungen und Preiskorrekturen, weitere
Neuerungen. Günther Polland hat das
große Werk der genauen Zustandsbe-
schreibungen in Angriff genommen,
um zukünftig jedem eine objektive
Bewertung seiner Hefte zu ermög-
lichen. Außerdem bringt der neue
Katalog erstmals eine Übersicht über
die Comic-Sammelbände mit Bewer-
tung.

Preis Softcover..... 24,80 €
Preis Hardcover..... 29,80 €



**ALLGEMEINER
DEUTSCHER
ROMAN-PREISKATALOG**

Endlich ist er da, der lang
erwartete neue Roman-Preiska-
talog. Damit liegt auch den
Roman-Sammlern ein Werk vor,
in dem sie die aktuellen Preise in
Euro finden.

Der Leihbuchblock, die Musik-
und Jugendzeitschriften wurden
wieder von qualifizierten Fach-
leuten überarbeitet und erweitert.

Softcover.....28,80 €

SIGURD

Die Sigurd-Softcover-Reihe
beinhaltet die Sigurd-Piccolos 1-324
und die Großbände Nr. 125-258

Softcover, 56 Seiten, vierfarbig
Nr. 1-37 à 8,80 €
Nr. 38-49 à 10,80 €
Nr. 50-61, 63-96 à 12,80 €

Mit der Nr. 96 ist die Serie vorläufig
beendet



NICK

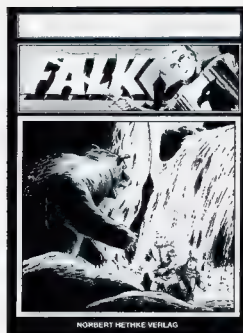
Nick der Weltraumfahrer ist nach wie
vor die größte deutsche SF-Comic-
Serie

Die ersten 14 Ausgaben dieser
Albenreihe beinhalten die 139
Piccolos, danach folgen die Nick GB
1-121. Ab Band 58 veröffentlichen wir
die Abenteuer des Helden aus den
neuen Piccolos. Mit dem Softcover
Nr. 90 beginnen wir die Veröffent-
lichung in s/w, erhöhen aber dafür
den Umfang auf ca. 64 Seiten pro
Band

Erscheinungsweise: zweimonatlich.

Softcover, 48 Seiten
Nr. 1-35 à 8,80 €
Nr. 36-42, 44-47 à 10,80 €
Nr. 48-58, 61-64, 66-96 à 12,80 €

SONDEREDITIONEN



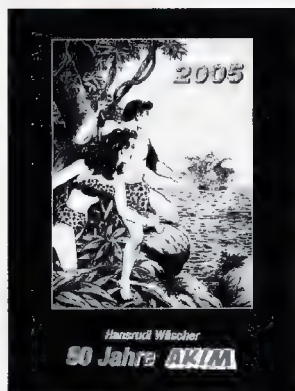
FALK

Der ritterliche Held, der in früheren Tagen den Sigurd ablöste. Kenner halten diese Serie für eine der besten Arbeiten des Künstlers Hansrudi Wäscher.

Die Albenausgabe erscheint mit etwas vergrößerten Panels, damit die Arbeit des Meisters voll zur Geltung kommt!

Nr. 1-50 sind vierfarbig. Ab Ausgabe 51 beginnen wir die neuen Abenteuer des Helden in s/w. Dafür haben wir den Umfang auf 60 Seiten erhöht. Erscheinungsweise: zweimonatlich

Nr. 1-6.....à 8,80 €
Nr. 10-18.....à 10,80 €
Nr. 19-26.....à 12,80 €
Nr. 30-61.....à 12,80 €



AKIM-KALENDER 2005

Nach dem Sigurd-Jubiläum startet im Jahr 2005 die große Akim-Feier zum 50. Geburtstag des Helden aus der Feder von Hansrudi Wäscher.

Die 12 Monatsblätter dieses Kalenders zeigen neue Zeichnungen von Hansrudi Wäscher, die nirgendwo anders veröffentlicht sind

Machen Sie sich die Freude, das Jubiläumsjahr mit zwölf neuen Werken von Hansrudi Wäscher täglich zu genießen.

Preis für diese einmalige Ausgabe inkl. Porto und Verpackung: 24,- €



Herr des Dschungels - Kleinserie

Anlässlich des großen Akim-Jubiläums bieten wir Ihnen hier die ersten drei von dem Künstler Hansrudi Wäscher gezeichneten Akim-Hefte "Herr des Dschungels" Nr. 1-3 als 4-farbige Kleinserie an.

Herr Wäscher hat für diese 3 Ausgaben neue Titelbilder gezeichnet. Ein Jubiläumsleckerbissen der besonderen Art.

Preis für diese einmalige Kleinserie 19,80 €

ROMANE



BILLY JENKINS

Einem vielfach geäußerten Wunsch der Fans entsprechend, bringen wir ab sofort die oberen, seltenen Ausgaben ab Nr. 370 rückwärts heraus.

Bisher erschienen:

Nr. 1-49, 51-83.....à 11,80 €
Nr. 358-370 à 15,30 €

Großes Akim Jubiläums-Set



Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Helden "Akim" aus der Feder von Hansrudi Wäscher, bieten wir Ihnen ein Jubiläums-Set an. Diese einmalige und auf 300 Stück begrenzte Auflage beinhaltet ein Poster im Format von 43,5 x 57 cm, eine Telefonkarte mit neu gezeichnetem Motiv von Hansrudi Wäscher und die Hefte Herr des Dschungels Nr. 1 und Akim Neue Abenteuer Nr. 197. Diese 3 Piccolos erscheinen als Piccolo Großband in 4 verschiedenen Variationen. Die 4 zusammengelegten Hefte ergeben von den Titelbildern her dann in etwa das Motiv des Posters.

Ein Heft ist von Hansrudi Wäscher signiert, ein anderes von 1 - 300 nummeriert, das weiteren bieten wir Ihnen das Heft Akim Neue Abenteuer Nr. 1 mit neuem Titelbild von Hansrudi Wäscher an.

Von dieser Nr. 1 werden im Laufe des Jahres fünf verschiedene Ausgaben mit jeweils anderen Titelbildern erscheinen. Die Hefte beinhalten jeweils auf der zweiten und dritten Umschlagseite insgesamt eine neue 10-seitige Akim-Story von Hansrudi Wäscher.

Der Preis für diese einmalige Sensation beträgt 98,- €



AKIM - NEUE ABENTEUER

Die von Hansrudi Wäscher 1956-1959 geschaffene Reihe ist die deutsche Dschungel-Kultserie überhaupt. Unsere Veröffentlichung beginnt mit Wäschers "Herr des Dschungels" Nr. 1-3. Danach folgen die Akim Neue Abenteuer ab Heft 1.

Jeder Großband beinhaltet 2 Piccolo-Hefte in Farbe.
Erscheinungsweise: monatlich.
Bisher erschienen:
Nr. 1-75..... à 15,30 €



BOB & BEN

Die "neuen" Bob & Ben sind da. Mit dieser Auslieferung können Sie die Nummer 1 der Serie erwerben. Die ersten vier Großbände beinhalten die neun Piccolos, danach geht es dann mit den regulären Großbänden weiter. Wir werden von der Reihe nur die Wäscher-Geschichten veröffentlichen. Hansrudi Wäscher zeichnet für alle Ausgaben neue Titelbilder.

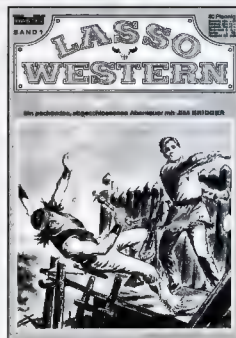
Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-16..... à 15,30 €



BRIK

Nach Abschluss der Ivanhoe-Reihe starten wir die 1962 im Lehning-Verlag erschienene Serie Brik.

Die 52 sw Hefte mit jeweils 64 Seiten werden wir monatlich mit einem Heft herausgeben.
Bisher erschienen:
Nr. 1-22..... à 15,30 €



LASO

Der Bastei-Verlag veröffentlichte von 1965 - 1985 diese beliebte Westernreihe. Wir starten die Herausgabe der Reihe mit der Nr. 1 Ende Juli 2005.

Die ersten 5 Faksimileausgaben werden wir zweimonatlich herausbringen. Bis dahin entscheiden dann die Fans, in welchem Rhythmus es weiter geht.
Bisher erschienen:
Nr. 1..... 15,30 €

FALK

Wir veröffentlichen die Falk-Großbände mit 2 Piccolohäften pro Ausgabe. Die vom Lehning Verlag ausgelassenen Passagen bzw. Hefte werden von uns ergänzt.

Ab Nummer 83 bringen wir die neuen Stories der alten Großbände.
Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-94..... à 15,30 €

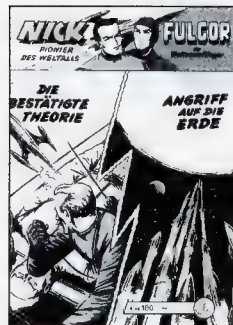


DER KLEINE SHERIFF

Die Reihe "Der kleine Sheriff" war eine der ersten großen Western-Serien der 50er Jahre. Wir werden die 1954 im Mondial Verlag erschienene Reihe komplett als Reprint herausgeben. Die Fortsetzung der Abenteuer des Helden und seiner Schwester bringen wir - wie damals der Mondial/Pabel-Verlag - in den oberen Tarzan-Heften. Bei den oberen Heften fassen wir die Story des Titelhelden aus mehreren Ausgaben zusammen, da die Füllserie im Original überwiegen.

Bisher erschienen:
Nr. 1-67..... à 15,30 €

Mit der Nr. 67 ist die Serie abgeschlossen.



NICK

Die Großbände 1-70 beinhalten die Nick Piccolos des Lehning-Verlages Nr. 1-139 sowie ein zusätzliches Heft, das Hansrudi Wäscher als Übergang zu der Lehning Großbandreihe gezeichnet hat.

Ab Nr. 71 veröffentlichen wir die 121 Großbände der 60er Jahre. Für die ersten 70 Ausgaben zeichnete Hansrudi Wäscher neue Titelbilder.
Sämtliche Hefte sind vierfarbig.

Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-182..... à 15,30 €



PERRY UNSER MANN IM ALL

Die große Weltraumserie als Comicversion im Norbert Hethke Verlag. 1968 startete Moewig die Perry Rhodan Comics: Perry, unser Mann im All. Die Vortauferserie Perry Rhodan im Bild wurde nach 27 Heften abgeschlossen. Auch diese Reihe werden wir später als Faksimileausgaben herausgeben. Auf Wunsch der Fans veröffentlichen wir nach Nr. 16 die Nr. 55 und folgende Ausgaben. Das liegt einfach daran, dass der H.J.B.-Verlag die Hefte 1-54 schon einmal als Alben herausgegeben hat.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bisher erschienen:
Nr. 1-16, 55-80..... à 15,30 €

HARDCOVERALBEN

SIGURD-Sonderbände

Exklusiv für diese Reihe schuf der Künstler neue Abenteuer des beliebten ritterlichen Helden.
Eine Begegnung mit seinem größten Feind "Laban" bringt Sigurd und seine Freunde in allergrößte Schwierigkeiten.

Ab Ausgabe 15 bringt die Serie alle Sigurd-Einzelabenteuer, die nicht in den Sigurd Piccolos und Großbänden des Lehning Verlages erschienen sind.

Mit Band Nr. 26 beginnt die farbige Wiedergabe der neu von Hansrudi Wäscher geschaffenen 3. Sigurd Piccolo Serie.

Hardcover, 52 Seiten, vierfarbig
Nr. 1-14..... à 15,30 €
Nr. 18-34, 40-44, 46-76..... à 15,30 €
Nr. 77-79..... à 16,30 €



KIOSK-HEFTE

SIGURD-KIOSKAUSGABE

In dieser Reihe veröffentlichen wir die 3. Sigurd Piccolo-Reihe farbig über den Grosso-Vertrieb.

Von jedem Heft erscheinen 4 verschiedene Versionen, für die Hansrudi Wäscher neue Titelbilder zeichnet.

Der Inhalt der Hefte ist identisch.
Ab Ausgabe Nummer 41 erscheinen die Hefte im Großformat.

Die Reihe erscheint zweimonatlich. Von der dritten und vierten Version gibt es jeweils nur 600 Exemplare, die auch dementsprechend nummeriert sind.

SIGURD Kiosk-Ausg. Nr. 48.....3,90 €
SIGURD Händler-Ausg. Nr. 48.....3,90 €
SIGURD Cover 3 von 4 Nr. 48.....10,20 €
SIGURD Cover 4 von 4 Nr. 48.....10,20 €
SIGURD alle 4 Cover Nr. 48.....24,60 €

HEFTE

ROBINSON

Mit dem Helden Robinson startete der Gerstmaier Verlag 1953 seinen größten Erfolg.

Im Roman-Boutique-Club erschienen die ersten 54 Hefte dieser Serie als Faksimile-Ausgaben. Wir setzen die Reihe mit der Nr. 55 in Kleinauflage fort.

Erscheinungsweise: monatlich

Bisher erschienen:

Nr. 55-122 à 14,20 €

SIGURD-Großband

Im Juni 1958 startete der Walter Lehning Verlag die Sigurd-Großbandreihe. Diese beinhaltet in den ersten 124 Heften einen Nachdruck der Piccolos mit größeren Auslassungen.

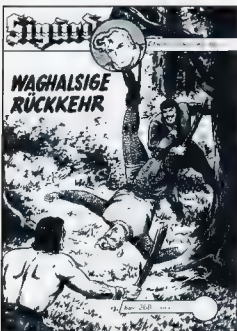
Auf Wunsch vieler Sammler haben wir die Auslassungen in die Reihe integriert.

Die Hefte haben daher ab der Nr. 13 eine neue Nummerierung. Selbstverständlich wurden alle neuen Titelbilder von Hansrudi Wäscher gezeichnet.

Erscheinungsweise: 2x monatlich

Bisher erschienen:

Nr. 1-26, 33-271 à 15,30 €



TARZAN

Der Mondial/Pabel-Verlag gab zwischen 1952 und 1958 169 Tarzan-Hefte heraus. Wir veröffentlichen diese Hefte als verfarbige Faksimile-Ausgaben.

Die Auflage ist begrenzt auf die Zahl der Abonnenten. Eine Nachlieferung schon erschienener Hefte ist daher nur lückenhaft möglich.

Bisher erschienen

Nr. 1-169 à 15,30 €

Mit der Nr. 169 ist die Serie abgeschlossen



TARZAN Lehnung

Wir veröffentlichen hier die 62 Tarzan Großbände des Walter Lehning Verlages. Die Hefte sind bis Nr. 33 verfarbig, danach schwarzweiß. Diese Tatsache ist in unserer Kalkulation für die Gesamtschere schon mit einbezogen. Auch hier ist die Auflage so klein, dass eine Nachlieferung aller schon erschienenen Hefte nicht für längere Zeit möglich sein wird.

Erscheinungsweise: monatlich

Bisher erschienen:

Nr. 1-50 à 15,30 €



TIBOR-Großband

Mit jeweils 2 Ausgaben enthält die Serie die Tibor-Piccolos Nr. 1-187 und im Anschluss die Hefte aus den Piccolo-Großbänden Nr. 1-90.

Erscheinungsweise: 2x monatlich

Bisher erschienen:

Nr. 1-86 à 15,30 €



WINNETOU

Achtung!

Fortsetzung der Reihe!

In dieser Winnetou-Reihe veröffentlichen wir die 52 Hefte des Walter Lehning Verlages. Die Hefte beinhalten neben den damals schon vorhandenen Serien auch die Fortsetzung der Winnetou-Abenteuer aus den "schwarzen" Lehnung-Heften. Diese Fortsetzung wurde auch von Helmut Nickel geschaffen.

Wir veröffentlichen in weiteren 7 Hefen über die 52 Lehnung-Hefte hinaus, die Abenteuer der begonnenen Reihen jeweils bis zum Ende.

Ein weiterer Leckerbissen aus dem Norbert Hethe Verlag.

Erscheinungsweise: monatlich

Bisher erschienen:

Nr. 1-50 à 15,30 €

BÜCHER



50 JAHRE SIGURD

Das angebotene Buch ist praktisch die Fortführung bzw. Erweiterung des großen Hansrudi Wäscher-Buches.

Neben einer großen Checkliste und qualifizierten Artikeln, beinhaltet das Werk auch eine 12-seitige Sigurd-Story von Hansrudi Wäscher.

Das Buch im Format von ca. 24 x 32 cm kostet 24,- €.



SIGURD BUCH

Die Veröffentlichung der Sigurd-Großbände des Walter Lehning Verlages als Einzelhefte ließ bei vielen Fans den Wunsch nach einer neuen Buchreihe schon fast massiv werden. Dem haben wir uns gefügt.

Wir veröffentlichen in dieser Buchreihe die bei uns erschienenen Sigurd-Großbände mit jeweils 5 Ausgaben pro Buch. Besonders wichtig ist hierbei, dass unsere Großbände, von den Anfangsheften mal abgesehen, neu coloriert sind. Außerdem bringen wir in den Büchern die fehlenden Piccolos mit neuen Titelbildern von Hansrudi Wäscher

Erscheinungsweise: monatlich

Bisher erschienen:

Nr. 1-10 à 18,00 €



SIGURD - TELEFONKARTEN-ABENTEUER

Für alle Nichtbezieher der Telefonkarten geben wir eine zweite Version des Storyheftes heraus, die sich durch ein anderes Titelbild unterscheidet.

Auf über 64 Seiten schildert das Heft dass auf den Telefonkarten abgebildete Abenteuer. Zusätzlich zeigt die Ausgabe 12 weitere Bilder von Hansrudi Wäscher

Die Auflage der freiverkauften Hefte ist auf 300 Exemplare beschränkt

Preis für diese

einmalige Ausgabe 18,00 €



NICK BUCH

Die Fortsetzung unserer Buchreihe beinhaltet ab Buch Nr. 25 jeweils fünf Großbände unserer neuen Nick-GB-Hefreihe. In Ausgabe 25-38 geben wir die ersten 70 Hefte unserer Neuauflage heraus.

Die verfarbigen Hefte beinhalten jeweils zwei Piccolos

Fünf dieser Großbände mit neuem Titelbild von Hansrudi Wäscher sind in jedem Buch.

Erscheinungsweise: monatlich

Bisher erschienen:

Nr. 25-38 à 18,00 €

PICCOLOS



AKIM - SOHN DES DSCHUNGELS

Akim Sohn des Dschungels Nr. 73 schließt direkt an die Reihe Akim Neue Serie Nr. 72 an. Die Doppel-Piccolos 25-48 haben wir zwischenzeitlich als Piccolo-Einzelhefte mit den original italienischen Titelbildern aufgelegt.

Eine Auflage der ersten 24 Piccolos der neuen Serie mit dem Titelkopf der von uns aufgelegten folgenden Hefte ist geplant.

Bisher erschienen:

Nr. 73-74, ... 429-430, 431-432, 433-434, 435-436, 437-438, 439-440, 441-442, 443-444, 445-446, 447-448, 449-450, 451-452, 453-454, 455-456

Preis für je 2 Ausgaben 11,50 €



EL BRAVO

Nach fast genau 50 Jahren setzen wir die Reihe des Mantel- und Degenhelden mit deutschen Erstveröffentlichungen fort. Das Heft Nr. 86 der alten Reihe, die wir schon vor Jahren veröffentlicht haben, legen wir nochmals auf. Die Gründe hierfür sind die Kürzungen und Umstellungen des Lehning-Verlages

Bisher erschienen: Nr. 86-87, ... 126-127, 128-129, 130-132.

Preis für jeweils 2 Hefte 11,50 €
Nr. 130-132 (3 Hefte), ... 14,80 €

Mit der Nr. 132 ist die Serie abgeschlossen.



FALK PICCOLOS: 2. SERIE

Nach der erfolgreichen Fortsetzung der zweiten Falk Piccolo-Serie des Walter Lehning Verlages mit den Heften 18-22 bringen wir jetzt die Ausgaben 23-26 heraus. Wir haben hier das Abenteuer "Die Teufel von Rodenau", das Hansrudi Wäscher für die Sprechblase zeichnete, auf das beliebte Piccolo-Format umgearbeitet. Der Künstler Hansrudi Wäscher schuf für die vier Ausgaben neue Titelbilder, die bewusst an die guten alten Zeiten anschließen sollen.

Mit den Ausgaben 23-26 liegt das Abenteuer komplett vor
Preis für alle 4 Hefte 19,80 €



FALK - RITTER OHNE FURCHT UND TADEL

Das Abenteuer geht weiter.

Nach fast 40 Jahren setzen wir die Piccoloserie des Walter Lehning Verlages fort. Hansrudi Wäscher zeichnete die ersten drei Hefte selbst und schreibt für alle weiteren die Geschichte. Ab der Nr. 233 zeichnet Hansrudi Wäscher die Titelbilder wieder selbst.

Erscheinungsweise:

2 Piccolos monatlich

Bisher erschienen: Nr. 165-166, 167-168, 169-170, ... 223-224, 225-226, 227-228, 229-230, 231-232, 233-234, 235-236, 237-238, 239-240, 241-242

Preis für je 2 Ausgaben 12,80 €



NICK- DER WELTRAUMFAHRER

Die Geschichten werden von Hansrudi Wäscher entworfen und geschrieben. Gezeichnet werden die Hefte ab Nr. 309 von dem beliebten deutschen Comic-Künstler Michael Goetze. Auch die neuen Abenteuer halten, was die alten versprochen

Erscheinungsweise: 2 Hefte monatlich

Bisher erschienen: Nr. 141-142, 143-144, 145-146, ... 323-324, 325-326, 327-328, 329-330, 331-332, 333-334, 335-336, 337-338, 339-340, 341-342

Preis für jeweils 2 Hefte 12,80 €



SIGURD - 1. Piccolo-Serie

Von Oktober 1953 bis Februar 1960 brachte der Walter Lehning Verlag 324 Sigurd Piccolohefte von Hansrudi Wäscher heraus.

Leider sind einige Ausgaben schon vergriffen

Zur Zeit noch lieferbar:

Nr. 1-12, 21-68, 101-324

Preis für je 4 Hefte 12,80 €



SIGURD - 2. Piccolo-Serie

Zu unserem eigenen Erstaunen wünschen fast alle Sigurd-Fans die Neuauflage der 2. Piccolo-Serie des Walter Lehning Verlages. Die Begründung ist hier meist, dass Hansrudi Wäscher neue Titelbilder für viele dieser Hefte gezeichnet hat.

Wir werden daher wie folgt verfahren: Herr Wäscher zeichnet für die noch alten Titelbilder der 2. Serie ebenfalls neue Titel. Damit liegt die 2. Reihe dann komplett mit neuen Titelbildern vor. Desweiteren wird die Serie um 6 Hefte erweitert, damit das Abenteuer richtig abgeschlossen ist.

Als Krönung zeichnet Herr Wäscher das Heft Nr. 93 (1. Serie Nr. 103) vollständig neu.
Alle Abonnenten erhalten das Heft Nr. 93 gratis

Erscheinungsweise:

2 Hefte monatlich

Bisher erschienen: Nr. 1-2, 3-4, 5-6, 7-8, 9-10, 11-12, 13-14

Preis für jeweils 2 Hefte 6,80 €



SIGURD - 3. Piccolo-Serie

Die vorliegende Reihe ist wohl die erfolgreichste Fortführung der Geschichte eines Helden aus früheren Tagen überhaupt.

Nach wie vor stammen die Stories von Hansrudi Wäscher persönlich

Erscheinungsweise:

2 x 2 Hefte monatlich

Bisher erschienen: Nr. 1-234

Preis für jeweils 2 Hefte 12,80 €



GROSSBAND- SAMMELMAPPEN

Für unsere Reprintreihen Sigurd und Nick haben wir Sammelmappen erstellt. Die Mappen nehmen jeweils 20 Lehning-Hefte auf. Auch die Originalhefte passen selbstverständlich in unsere Sammelmappen.

Die zusammenklappbaren Schuber sind mit Leinen bespannt und im Augenblick in dunkelroter Farbe lieferbar.

Die Sammelmappen lassen sich wunderbar in jedes Bücherregal integrieren. Sie sind neutral gehalten, d.h. haben keinerlei Beschriftung, so dass hier jeder selbst eine Beklebung bzw. Beschriftung vornehmen kann.

Wir liefern Aufkleber für Rücken und Deckblatt von Sigurd und Nick, Akim, Tarzan, Tibor und Falk, weitere werden folgen.

Bitte bei jeder Bestellung unbedingt angeben, welche Aufkleber Sie benötigen.

Der Preis für diese Qualitätsmappen beträgt 24,60 €

GROSSBANDHÜLLEN ÜBERFORMAT

Mit den uns vorliegenden weichmacherfreien, überformatigen Großbandhüllen lösen wir ein Problem vieler Sammler.

Die Folien haben eine Breite von ca. 25 cm und eine Höhe von ca. 33 cm. Darin lassen sich Hefte wie Harry bunte Jugendzeitung usw. optimal aufbewahren.

Preis pro Stück 1,80 €
Preis für 10 Stück 16,00 €
Preis für 100 Stück 150,00 €

PICCOLO SAMMELMAPPEN

Als Piccolo-Sammelmappen liefern wir Ihnen durchsichtige Folien mit Einsteckmöglichkeiten für 3 Piccolos. Bei beidseitiger Bestückung sind 6 Piccolos möglich. Die Bögen sind weichmacherfrei. Ein gelochter Heftrand ermöglicht die Aufbewahrung in normalen Ordnern.

Preis pro Einzelbogen 1,00 €
Preis für 10 Bögen 9,50 €

SPRECHBLASE- SAMMELMAPPEN

Stab-Sammelmappen für 10 Ausgaben, roter Kunststoff mit zweifachem Aufdruck:

>Die Sprechblase<

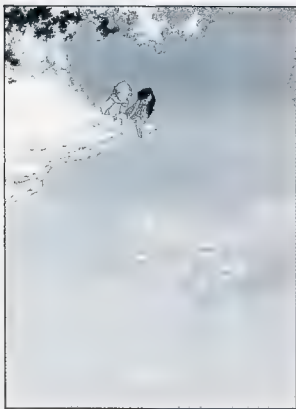
Inkl. Porto 9,20 €

B & L

Die Erfolgsgeschichte geht weiter: **Nicht-lustig 3** von Joscha Sauer wird wieder zu endlos langen Schlangen bei seinen Signierstunden führen. Und vor allem seinen längeren Geschichten um den Tod, der eine Pause braucht und deshalb seine Haushälterin, eine Pudeldame, mit Sense und Kapuze zur Arbeit schickt, hatfet etwas Genialisches an. Bei den One-Panel-Gags werde ich allerdings den Verdacht nicht los, daß sich langsam Ermüdungserscheinungen einstellen, trotz wunderbarer Figuren.

Carlsen

Anfang des letzten Jahrhunderts zieht der 10jährige William mit seiner Familie von London in ein kleines italienisches Dorf am Meer. Die Erwachsenen mißtrauen den Fremden, aber William findet schnell Freunde: Paolo, Nino und Lisa. Die vier, alle am gleichen Tag geboren, verbringen jede freie Minute miteinander ... So beginnt **Jenseits der Zeit** von Georges Abo-



lin und Olivier Pont. Bis zum furiosen Finale Jahrzehnte später wird noch viel geschehen, ein dunkles, uraltes Geheimnis wird gelüftet, die Liebe kommt natürlich ins Spiel und es wird um Leben und Tod gehen. **Jenseits der Zeit** ist eine zauberhafte Geschichte um Freundschaft und Erwachsenwerden und Identitätssuche, darin »Stand by me« von Stephen King vergleichbar, aber wesentlich intensiver und tiefergehend. Absolute Kaufempfehlung! +++ Mit **Die Entdeckung der Currywurst** von Isabel Kretz nach einem Roman von Uwe Timm hat Carlsen jetzt einen Klassiker des neueren deutschen Autorencomics in einer schönen Hardcover-Auflage neu veröffentlicht. Wer's noch nicht kennt: zugreifen! +++ Keiji Nakazawa, selbst Überlebender des Bombenabwurfs über Hiroshima, erzählt in **Barfuß durch Hiroshima** in vier Bänden die Erlebnisse einer überlebenden Familie. Er tut dies mit allen Stilmitteln des Mangas, inklusive hu-

moristischer Einlagen, die zunächst gar nicht so recht zum Thema passen wollen, aber ganz wesentlich zur Qualität beitragen. Fernab von Betroffenheitslyrik ist die Geschichte durch und durch menschlich, sie nimmt den Leser auf eine Weise mit ins Geschehen, wie es sonst bei Mangas selten passiert, und zeigt, wie Menschen versuchen, das Unfaßbare zu verarbeiten und zu überleben. Es ist Nakazawas großes Verdienst, daß er diese Geschichte in jedem Panel glaubwürdig und ohne falsches Pathos erzählt. Und wer es dem Strich nicht anmerkt, erfährt spätestens beim sehr lesenswerten Interview mit dem Autor, das den Band beschließt, daß **Barfuß durch Hiroshima** vor vielen anderen, mittlerweile berühmten Comics, die sich mit der Zeit zwischen 1939 und 1945 beschäftigen, erschienen ist, und damit zu recht als Vorläufer von Werken wie beispielsweise **Maus** von Spiegelman gelten darf. Es bleibt zu hoffen, daß diese Serie nicht in der Flut von Mangas untergeht und die Beachtung erhält, die sie verdient. +++ Gleich zwei Verlage widmen sich dem Nachwuchs und veröffentlichten Manga-Zeichenschulen. Zur Überraschung des Lesers beginnen Toriyama und Sakuma im **Manga Zeichenkurs** jedoch nicht mit Übungen à la »Wie zeichne ich Kulleraugen«, sondern starten mit einigen Essentials über Bildaufbau, Figurenentwicklung und Perspektiven, ehe sie das eigentlich Zeichnerische in den Mittelpunkt stellen. Weiter geht es über den Einsatz von Rasterfolie bis hin zum Seitenaufbau, stets vermittelt im Dialog zwischen Meister Akira und Anfänger »Dummi«. Wie erfolgreich dieses didaktische Konzept ist, wird die Zeit erweisen ... +++ In **Kiss Me Teacher 1** von Kazuma Kodaka ist wieder einmal ein junger Mann auf der Suche nach seiner sexuellen Identität, die für ihn zum Problem wurde, als er sich – vierjährig – in seinen Babysitter verliebt hat. Nun, als Jungendlicher auf dem Höhepunkt seiner Leistungsfähigkeit, setzt er alles daran, den Schwarm seiner Kindheit für sich zu gewinnen. Wunder der nicht nur so einen attraktiven Brenner hätte ... Ralf König hätte seine Freude daran.

cross cult

Wir zählen die Tage, bis Frank Millers Charaktere über die Leinwand toben. Wer bereits Ausschnitte von **Sin City** gesehen hat, ahnt, daß hier Großes auf uns zukommt, und um die Wartezeit zu verkürzen, empfiehlt sich der Griff zur Prachtausgabe der Serie (Bd. 2: **Eine Braut, für die man mordet**), schön als Hardcover mit ergänzendem Interview bei Cross Cult erschienen. »nuff said, Marv!!

Edition 52

Nele ist ein unscheinbares Mädchen, das nach dem Genuß von vergorenen Kirschchen zu **Cherry Blossom Girl** wird. Als Superheldin rettet sie Mädchen vor ent-

täuschenden Dates und Herzscherz. Aber wenn sie sich selbst verliebt, verschwinden ihre Superkräfte – und genau das passiert natürlich ... Nein, das ist kein Manga, sondern ein zu Herzen gehender Indiecomic von Jule K. Gezeichnet im Stil der »jungen wilden Naiven«, wird **Cherry Blossom Girl** zu einem Blick ins weibliche Innenleben, witzig, kitschig, gut!

Edition Moderne

In seiner bewährt-filigranen Art hat Thomas Ott für **Cinema Panopticum** den Schabkarton bearbeitet: Ein kleines Mädchen besucht einen Jahrmarkt, aber ihre fünf Münzen reichen nicht für Karussell oder Bälle-Werfen. Schließlich landet sie im **Cinema Panopticum**, in dem fünf alte Bilderautomaten stehen. Gespannt wirft sie ihr erste Münze in den ersten Automaten. ... Was folgt, sind fünf schaurig-schöne Kurzgeschichten, kleine, absurde Horrorterpen, die, bedingt durch die Schabtechnik und unabhängig vom Sujet, immer eine leichte Grand-Guignol-Anmutung haben. Treten Sie ein ... +++ **Tod eines Bankiers [2]: Der Tod ist gratis** von Matthias Gnehm schließt den letzten Jahr begonnenen Krimi um die Intrigen in einem Schweizer Bankhaus ab. Jetzt erst wird der perfide Plan der Banker aufgedeckt: eine neue, unerschöpfliche Ressource soll genutzt werden: der Tod, im Überfluß vorhanden. Wer Anteilseigner werden will, schätzt seinen eigenen Tod ein und überweist diese Summe an die Bank. Wenn er stirbt, wird dieses Geld an die noch lebenden Anteilseigner verteilt. Ein *perpetuum mobile* zum Geldverdienen, der Stein der Weisen! Aber die Dinge entwickeln sich anders ... Gnehm überzeugt nicht nur durch seine exquisite Grafik (bzw. hier eher: Malerei), er schürt im Leser – in Zeilen von »Kapitalismuskritik« und »Heuschreckendiskussion« – vor allem einen schrecklichen Verdacht: nämlich den, daß es heute in einem Bankhaus genau so zugeht! Und das macht **Tod eines Bankiers** zu einer richtig guten Horrorerzählung!

Egmont Manga & Anime

Das Titelbild von **Orcus Star** von Gina Wetzel, 19 Jahre alt, läßt Schlimmes ahnen. Aber: Don't judge a book by it's cover, und ein Blick in **Orcus Star** zeigt, daß hier ein junges deutsches Talent aufgetaucht ist, das gewiß noch einige Zeit braucht, bis es einen wirklich eigenen Stil gefunden hat, der dann eines Tages aber wirklich beeindruckend sein dürfte. Zwar sind bei ihrer Geschichte um ein Mädchen, das es in die Unterwelt verschlägt, die Anleihen bei großen Vorbildern sowohl bei Plot als auch bei Zeichnungen nicht zu übersehen. Und doch hat sie einen eigenen Strich und vermeidet es weitgehend und meistens erfolgreich, einfach nur zu kopieren. Und das ist schon sehr viel. +++ Ko Ya-Seong schickt in **Redrum 327 1** einige Teenies in ein einsames Waldhaus und ich weiß

noch immer, was Du letzten Sommer getan hast ... Mit anderen Worten: Ein Horrormanga, der mit klassischen Elementen des Slasher-Movies spielt und für die eine oder andere Gänsehaut gut ist. Aber das werden Stephen-King-Kundige beim Lesen des Titels ohnehin geahnt haben. +++ Zwar folgen Tachibana, Tsubasa und Kotobuki in **Shojo-Manga selbst gezeichnet** einem ähnlichen didaktischen Konzept wie Toriyama und Sakuma im **Manga Zeichenkurs**, der bei Carlsen erschienen ist: Eine Schülerin läßt sich von einer Lehrerin erklären, wie das mit den Mangas zugeht. Und auch diese Schule beginnt nicht mit dem Zeichnen von Figuren, sondern mit Grundsätzlichem, etwa dem Entwickeln und Skizzieren von Ideen. In einem Punkt aber unterscheidet sich diese Schule von jener, die bei Carlsen erschienen ist: Das Gelernte wird anhand der immer gleichen Seiten umgesetzt, und das Schritt für Schritt, so daß anhand der Musterseiten nach und nach für jeden nachvollziehbar eine Manga-Kurzgeschichte entsteht.

Ehapa

Gleich zwei *graphic novels* zum Thema Holocaust hatte Ehapa in den letzten Monaten im Programm: **Auschwitz** von Pascal Croci und **Yossel April 19, 1943** von Joe Kubert. Ersterer schildert die schrecklichen Erlebnisse eines jüdischen Ehepaars im Vernichtungslager. Beide überleben zwar, können sich ihre Geschichten aber erst 50 Jahre später erzählen – kurz vor ihrer Erschießung im Jugoslawien des Jahres 1993. Croci hat viele Überlebende befragt und versucht, ein möglichst authentisches Bild des Lageralltags zu zeichnen. Seine Schwarz-weiß-Bilder vermeiden dabei jeden Voyeurismus, die ausdrucksstarken Gesichter der Opfer lassen ihr Leid ansatzweise ahnen. **Yossel April 19, 1943** dagegen erzählt zur Hauptsache vom Aufstand im Warschauer Ghetto; allerdings gibt es auch hier eine lange Rückblende eines Auschwitz-Insassen, dem die Flucht geglückt war. Seine Hauptfigur, der 15jährige Yossel, zeichnet alles, was er sieht, auf jedes Stück Papier, das er bekommen kann. Zeichnen bedeutet für ihn Flucht – und ein Stück Sicherheit, als die deutschen Soldaten seinen Wert für sie erkennen: sie lassen ihn Superhelden zeichnen. Als die Lage im Ghetto immer unerträglicher wird, schließt sich auch Yossel den Aufständischen an. Konsequenterweise »benutzt« Kubert Yossels Zeichnungen, um die Geschichte zu erzählen, schnell hingeworfene Bleistiftskizzen. Beide Werke ersparen dem Leser nur wenig und gehen dementsprechend nahe, aber trotzdem wurde ich beim Lesen nie die Erinnerung an Art Spiegelmans **Maus** los. Spiegelman hatte nämlich sein Meisterwerk erst mit realistischen Zeichnungen begonnen, bevor er zu dem Schluß kam, daß eine realistische Darstellung des Holocaust in der Kunst nicht möglich sei (und er darauf seine Figuren zu Tieren machte). Spiegelman hatte Recht. +++

Pünktlich zum 200. Todestag veröffentlicht Ehapa in Zusammenarbeit mit der Deutschen Schiller-Gesellschaft **Schiller. Eine Comic-Novelle** von Horus. Nicht eine übliche Biographie wollte er bebildern, sondern eine entscheidende Zeit in des Dichters Leben – den Herbst 1782, als der Herzog von Württemberg Carl Eugen seinem Militärarzt Schiller das Schreiben verbietet und ihn so zur Flucht zwingt – dramatisch darstellen. Horus' Zeichnungen beeindrucken (wenn man sich an die Gesichter gewöhnt hat), aber die Story krankt – wie die meisten nach dem »richtigen Leben« geschriebenen – an der fehlenden Freiheit, dramaturgisch passende *plot points* setzen und das Handwerk des Szenaristen nutzen zu können. Zwar sind die einzelnen Szenen sehr schön konstruiert, aber der große Bogen fehlt. Das Leben richtet sich nun mal nicht nach erzählerischen Erfordernissen ... +++ Zum ersten Mal in der regulären Albenreihe veröffentlicht, findet der geneigte Leser in **Lucky Luke 78: Die Reisschlacht** vier klassische Kurzgeschichten von Morris und Goscinny aus den Jahren 1968/69. »Aller Anfang ist schwer«, »Aus Liebe zur Stadt«, »Spaziergang durch die Stadt« und »Die Reisschlacht« entstanden für »Super Pocket Pilote« und waren hier zuerst 1973 in der »Zack Parade« zu sehen. Die Formatänderung aufs Album mutet anfangs seltsam an, aber die gag- und erzähltechnische Perfektion von Goscinny gleicht das vielfach aus. Und Lucky Luke darf endlich wieder rauchen ... +++ **Hotze: Pussy Galore** von Bringman und Kopetzki ist eine Art Porträt der Techno-Generation, etwas ziel- und orientierungslos zwischen Rave und Drogen und Beats und Party hin und her schlingender. Titelheld Hotze, natürlich Typ »sympathischer Loser«, und seine Clique eröffnen den Club »Pussy Galore« und schlagen sich mit Eltern, Polizisten und anderen Freaks herum. Was vom Techno übrigblieb ... +++ Im Jahr 2582 starten 50 »Colony«-Raumschiffe vom Mars, um das All zu erkunden. Aufgrund der langen Reisedauer sind die Besatzungen Minderjährige, die während der Fahrt nicht nur schlafen, sondern auch ausgebildet und erwachsen werden sol-

len. Doch eins dieser Schiffe muß – viel zu früh – auf **Kylon** notlanden ... So sieht sich eine halbausgebildete Teenagercrew den Gefahren eines fremden Planeten gegenüber. Disneys **Kylon. Sechs Freunde, eine Mission 1** von Francesco Artibani und Giulio De Vita ist zum einen ein rein kommerzieller Fließbandcomic, auf der anderen aber erstaunlich witzig und spannend und gut für eine halbe Stunde Lesespaß! +++ Wer einmal das Glück hatte, Frank Zappa live zu sehen, erlebte nicht nur einen begnadeten Musiker, sondern auch einen genialen Entertainer. **Zappaesk** von Andreas Rausch ist nun eine Hommage an diesen Ausnahme-künstler – und noch viel mehr: es ist ein Eintauchen in ein fein gewobenes Netz aus Texten und Biographischem, das es dem Nicht-Zappa-Kenner schwierig, dem Fan aber zum schier nicht enden wollenen Vergnügen macht. Zum Glück gibt es einen erklärenden Anhang, denn es dürfte wohl nur eine Handvoll Leser geben, die wirklich alle Anspielungen auf Anhieb erkennen. Und auf jeder Seite merkt man, daß hier ein Comickünstler nicht einen Job abarbeitet, sondern mit all seinem Herzblut bei der Sache gewesen ist. Respekt! +++ Blueberry ist nahezu über jede Kritik erhaben – allerdings übertreibt es Giraud in Bd. 41, **Dust**, ein wenig. Zu viele Geschichten und Plots, zu viele Zeit- und Erzählebenen. Zwar kriegt er gerade noch die Kurve, ist aber kurz davor, es mit der Komplexität, die **Blueberry** gemeinhin auszeichnet, etwas zu übertreiben und damit das Lesevergnügen empfindlich zu stören. Sei's drum: **Dust** bildet den vorläufigen Abschluß der **Mister-Blueberry**-Mini-Serie, die weitgehend in Tombstone angesiedelt ist, und in der legendäre Figuren wie Wyatt Earp eine tragende Rolle spielen, Shoot Out am OK-Corral inklusive.

Epsilon

Nichts für Menschen mit schwachen Nerven, überzeugte Katholiken oder Freunde guter Zeichnungen: **Kloster der Hölle** von Barreiro und Noé würde sofort das Attribut »Schund« verpaßt bekommen, wäre da

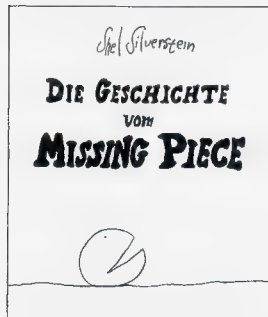


Auschwitz von Pascal Croci (Ehapa).

nicht der originelle Plot vom Kloster, dessen Bewohnerinnen vom Teufel besessen sind und dank einer speziellen vatikanischen Eingreiftruppe gerettet werden. Es geht mehr als deftig zu, und seinen Spaß hat man, sofern man Pulp und einer großen Portion Antiklerikalismus etwas abgewinnen kann, durchaus. +++ Auf **Betelgeuze** (Bd. 3: **Die Expedition**) machen sich Raumschiffbesatzung und Kolonisten auf, den Planeten zu erkunden. Kommandantin Kim haben es vor allem die eigenartigen Lums angetan, über die sie mehr erfahren möchte. Aber Flora und Fauna auf dem wilden Planeten sind nicht ungefährlich ... Wie gewohnt: erfreulich gekonntes Handwerk von Leo.

Junfermann

Vor zehn Jahren erschien – von der »Szene« leider weitgehend unbemerkt – **Missing Piece trifft Big O** von Shel Silverstein. Sechs Jahre nach seinem Tod erscheint nun endlich auf deutsch die »Fortsetzung« mit dem Titel **Die Geschichte vom Missing Piece**. Ging es im ersten



Band darum, daß eine Symbiose zwischen zwei Partnern, in der der eine den anderen zum Leben *braucht*, nicht funktioniert, und jeder für sich »komplett« sein sollte, erzählt Silverstein nun davon, daß man auch »unkomplett«, mit Defiziten behaftet also, wunderbar durchs Leben kommt, die perfekte Symbiose dagegen zu einer hermetisch abgeschlossenen Einheit werden kann, die das Leben außerhalb der Partnerschaft verlassen läßt. Und wieder trifft Silverstein, zeichnerisch extrem reduziert, genau auf den Punkt. Den ersten Band habe ich im Lauf der Jahre *wer weiß wie oft* verschenkt; mit diesem wird es mir nicht anders gehen ...

Reprodukt

Isaak ist Maler, talentiert, aber eher erfolglos. Und er ist verliebt in Alice. Der tägliche Kampf ums Überleben ist hart im Paris des 18. Jahrhunderts, aber die beiden genießen jeden Tag. Bis er die Möglichkeit bekommt, auf einem Schiff anzuheuern und sich seinen großen Traum vom Meer zu erfüllen ... So beginnt **Isaak der Pirat**

(Bd. 1: **Amerika**, Bd. 2: **Das Eismeer**) von Christophe Blain. Isaaks Abenteuer wird viel aufregender, als er je gedacht hätte: bald fährt er auf einem Piratenschiff in Richtung Antarktis, um die Reise mit seine Zeichnungen zu dokumentieren. Und zu Hause in Paris begegnet Alice einem sehr hartnäckigen Verehrer. **Isaak** ist eine gelungene Mischung aus Abenteuer- und Autorencomic, der voller Witz und Spannung die Freude am Erzählen vermittelt, die Blain beim Arbeiten daran gehabt haben muß. Skript wie Artwork lassen keine Wünsche offen, und so wundert es auch nicht, daß Bd. 1 2002 den »Alph-Art« in Angoulême als »Bestes Album« gewann. Perfekt! +++ **Der alltägliche Kampf** des Fotografen Marco geht weiter. **Belangigkeiten** heißt der zweite Band, und Manu Larcenet begleitet seinen Anti-Helden weiter durch ein hindernisreiches Leben: sein Vater hat Alzheimer, seine Freundin möchte endlich in ein vernünftiges Haus ziehen, seine Fotos werden zwar ausgestellt, aber die Pariser Fotografenschickeria lacht ihn nur aus. Und mittendrin Marco, der seinen Platz im Leben sucht, an Niederlagen schmerzvoll wächst und am Ende wieder einen Schritt weitergekommen ist. Einfach ein wunderbarer Comic, zum Mitlachen, Mitdenken, Mitfühlen, Mitheulen. Was kann man mehr wollen? +++ Monsieur Jean hat's schwer: nicht nur, daß sich sein Kumpel Felix samt Stiefsohn Eugène langfristig bei ihm eingenistet hat und die Sorge für den Kleinen mehr und mehr Jean überläßt, sondern Freundin Cathy geht auch noch mit ihrem schmierigen Chef beruflich nach New York. **Monsieur Jean 4: Die Kunst, glücklich zu sein (ohne es zu merken)**, schildert auf wie immer sympathische Art das langsame Erwachsenwerden seines Helden, der sich Schritt für Schritt seiner Verantwortung im Leben nähert. Dupuy und Berberian behalten ihren episodischen Erzählstil bei, auch wenn das Album nicht mehr wie früher in kurze Stories unterteilt ist. Und die lakonische Charakterisierung der Figuren ist nach wie vor getragen von großer Empathie – die Figuren wachsen dem Leser regelrecht ans Herz. Einfach wunderbar!

Salleck

Vor drei Jahren stand hier an dieser Stelle: »**Von Dieben und Denunzianten** ist ein Genuß, dessen Fortsetzung man mit Sehnsucht erwartet!« Lange haben wir warten müssen, aber das Ergebnis entschädigt: Jean-Pierre Gibrat bringt die zarte Liebesgeschichte der schönen Widerstandskämpferin Jeanne und des kleinen Diebs François im Frankreich der letzten Tage des 2. Weltkriegs zu einem dramatischen und anrührenden Ende. Gut Ding muß eben Weile haben ... +++ Stetig füllen **Will Eisners Spirit Archive** das Regal mit ihren wunderschönen Bänden. Der inzwischen sechste vereint die Strips vom **3. Januar bis 27. Juni 1943**, und auch wenn Eisner aufgrund seines Einsatzes bei der Armee die Arbeit daran in

andere Hände legen mußte, litt doch die Qualität der Serie kaum. Was diesen Band aber besonders macht, sind Auszüge der Comics, die Eisner für die Armee schuf: »Joe Dope« und »Gefreiter Dogtag« handeln zwar von so aufregenden Themen wie »Warte deine Ausrüstung!«, aber selbst bei diesen Vorgaben schaffte es der **Spirit**-Vater, Qualität abzublenden. Witz und Spannung und gekonntes Geschichtenerzählen kennzeichnen diese Arbeiten, und Eisners Genie blitzt mehr als einmal deutlich auf. So sieht spannende Comicgeschichte aus!

Schwarzer Turm

Der Titel **Hurengeschichten – Protokolle aus dem Milieu 1** läßt Schlimmes ahnen: was »Protokolle aus dem Milieu« heißt, kann, so denkt man zunächst, nur von Sozialpädagogen (FH) verbrochen worden sein. Ein Blick ins Impressum belehrt eines Besseren: als Herausgeber zeichnet »Hydra« verantwortlich, eine Berliner »Hurenorganisation«. Und damit ist der Gutmenschen-Verdacht auch gleich wieder vom Tisch, denn die fünf hier versammelten Geschichten stammen in der Tat aus dem Erleben von Prostituierten und sind damit der Ideologie unverdächtig. Im Gegenteil: Gerade weil sie echt, und damit traurig, komisch, ergreifend und teilweise auch banal sind, gewinnen sie die Sympathien der Leserschaft. Für dieses ambitionierte Projekt wurden die Texte von Rochus Hahn protokolliert, zum Comic gemacht wurden sie von verschiedenen Zeichnerinnen und Zeichnern. Es bleibt zu wünschen, daß bald weitere **Hurengeschichten** erscheinen.



Von Dieben und Denunzianten (Salleck)

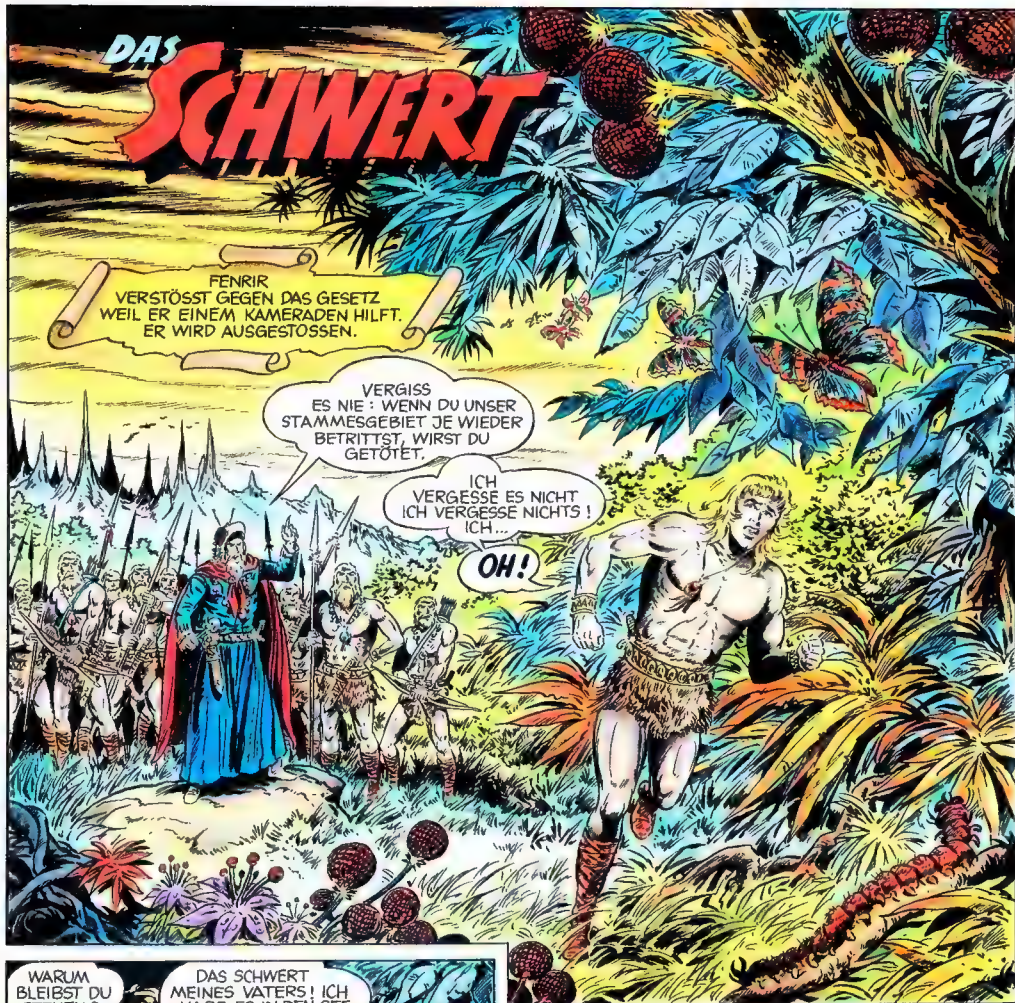
DAS SCHWERT

FENRIR
VERSTÖSST GEGEN DAS GESETZ
WEIL ER EINEM KAMERADEN HILFT.
ER WIRD AUSGESTOSSEN.

VERGISS
ES NIE: WENN DU UNSER
STAMMESGEBIET JE WIEDER
BETRITST, WIRST DU
GETÖTET.

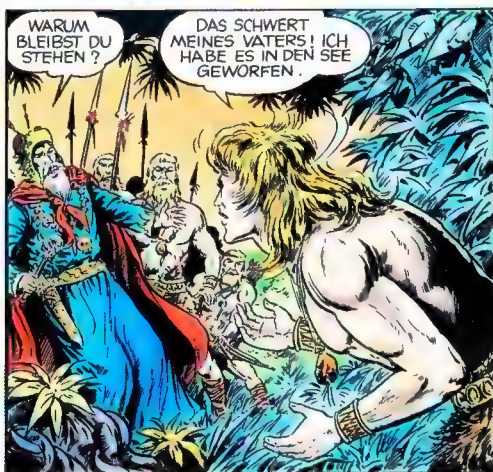
ICH
VERGESSE ES NICHT
ICH VERGESSE NICHTS!
ICH...

OH!



WARUM
BLEIBST DU
STEHEN?

DAS SCHWERT
MEINES VATERS! ICH
HABE ES IN DEN SEE
GEWORFEN.



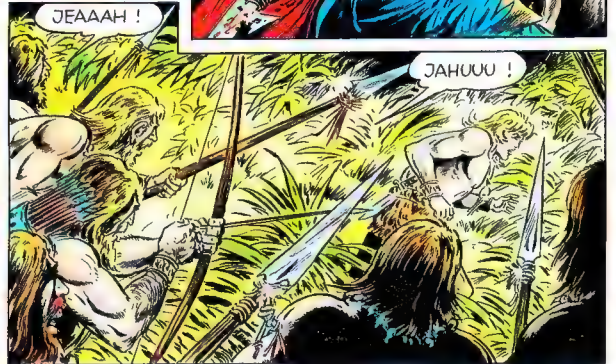
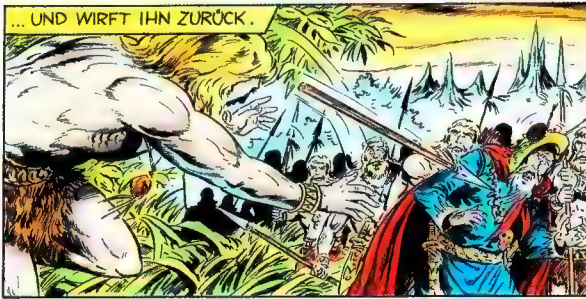
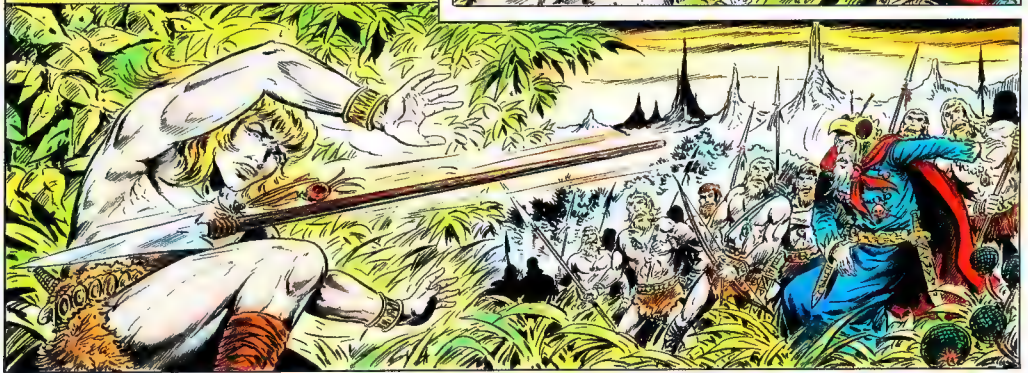
OHNE DAS SCHWERT
MEINES VATERS
GEHE ICH
NICHT!

AH!

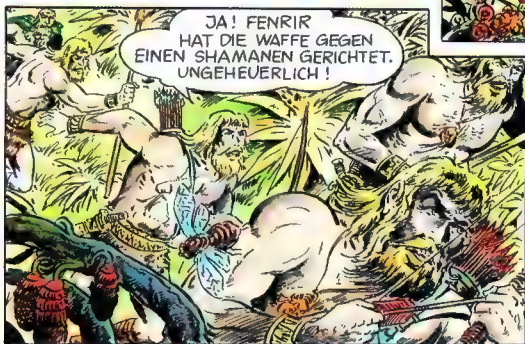
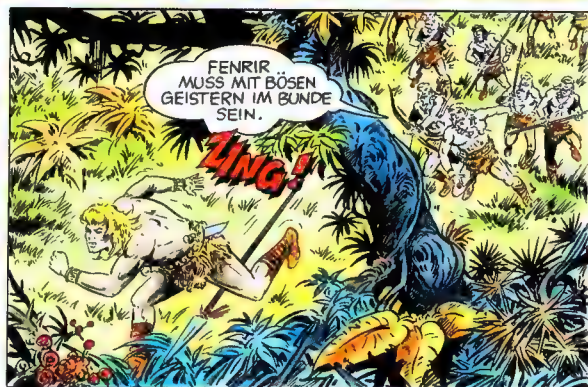




FENRIR WEICHT DEM SPEER GESCHMEIDIG AUS...



WÄHREND EINIGE MÄNNER DEN SCHWERVERLETZTEN SHAMANEN INS DORF ZURÜCKBRINGEN, VERFOLGEN DIE ANDEREN FENRIR.



FENRIR HASTET ÜBER EINEN AST, DER DEN REISSENDEN FLUSS ÜBERSPANNT. ER LÄUFT IM ZICKZACK, UM DEN GESCHOSSEN KEIN ZIEL ZU BIETEN.

TOD DEM GOTTLOSEN LÄSTERER!

FENRIR GLAUBT SICH SCHON IN SICHERHEIT, DA BLEIBT SEIN FUSS IN EINER LIANENSCHLINGE HANGEN.

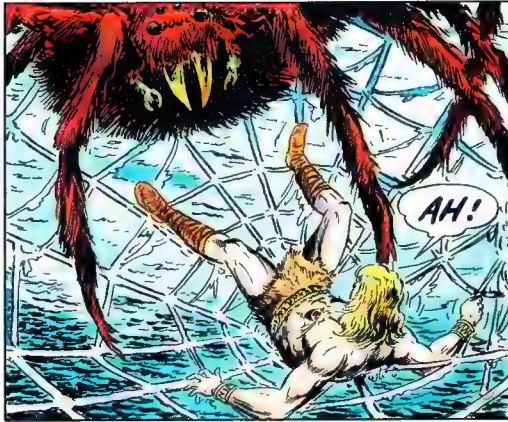
OH!

FENRIR IST IN DAS NETZ EINER MORDSPINNE GEFALLEN.

AH!

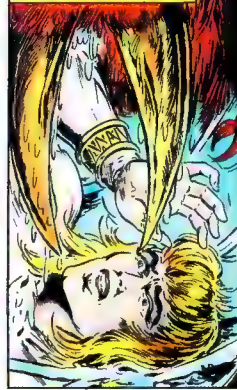
NICHT SCHIESSEN! DIE GÖTTER HABEN EINEN GRAUENVOLLEREN TOD FÜR FENRIR BESTIMMT.

DA! DIE MORDSPINNE!



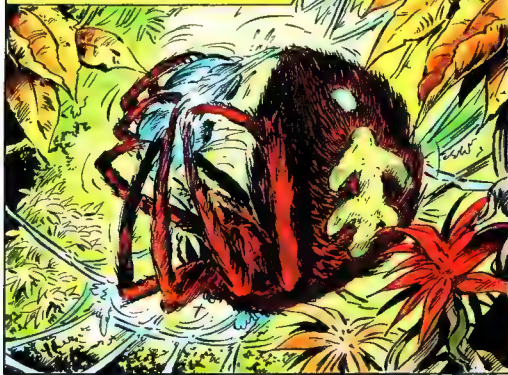
DIE GIFTTRIEFENDEN
FÄNGE DER SPINNE
WOLLEN SICH IN IHR
OPFER BOHREN ...

... DOCH FENRIR DRÜCKT
SIE ZUR SEITE.

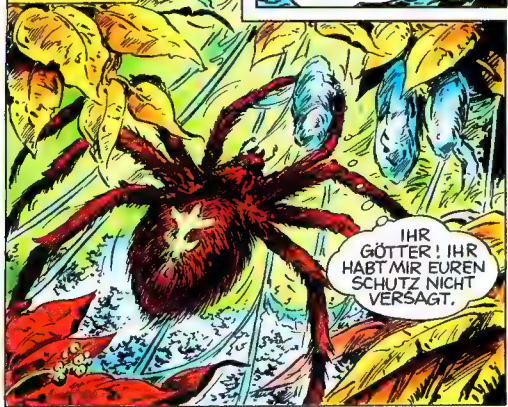


ICH KANN
MICH RETTEN,
WENN DIE SPINNE
VOR KÜRZEM GEFRESSEN
HAT UND SATT
IST.

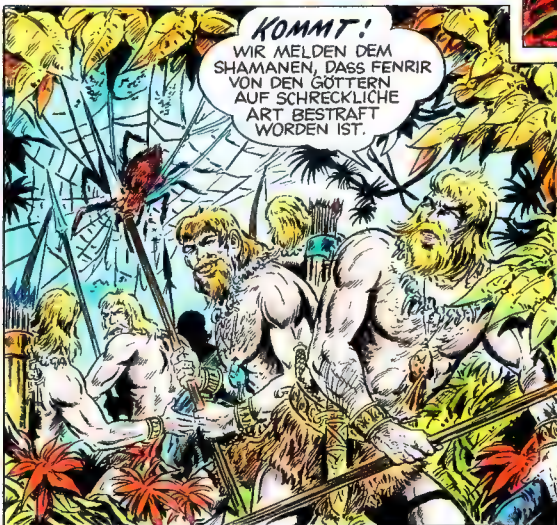
DIE SPINNE REAGIERT INSTINKTIV: ALS FENRIR SICH
PLÖTZLICH NICHT MEHR BEWEGT, HÄLT SIE IHN
FÜR BETÄUBT UND WICKELT IHN
IN EIN SEIDENGESPINNST EIN ...



... UM DANN DEN KOKON
IN IHRE SPEISEKAMMER
ZU HÄNGEN.



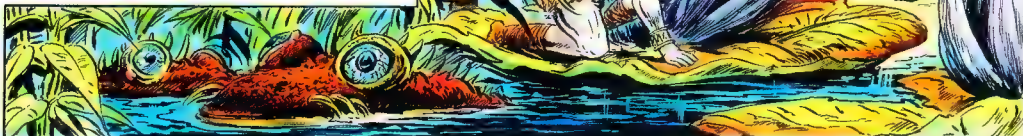
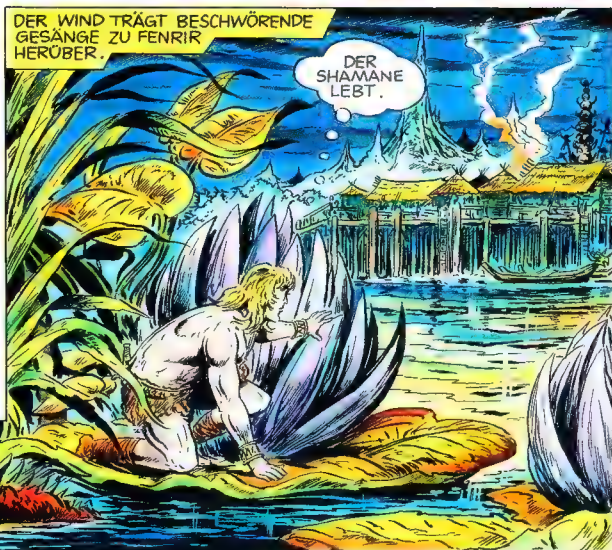
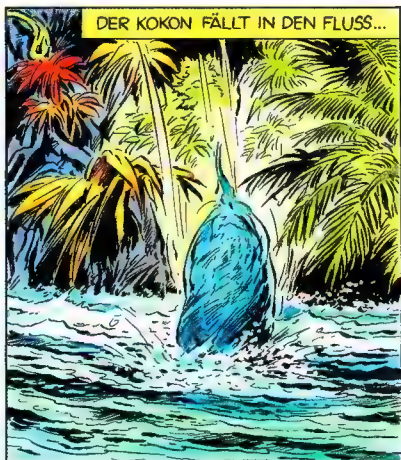
IHR
GÖTTER! IHR
HABT MIR EUREN
SCHUTZ NICHT
VERSAGT.



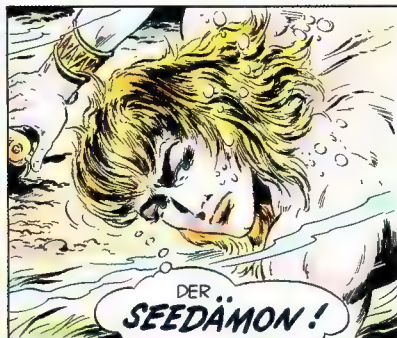
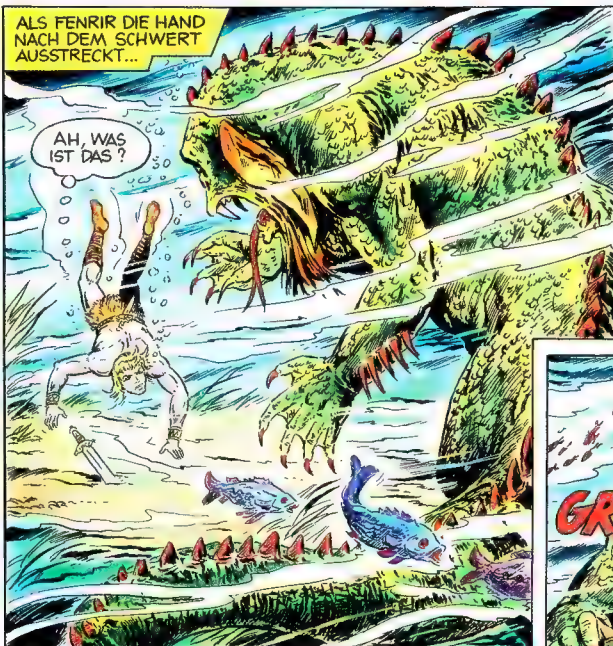
KOMMT!
WIR MELDEN DEM
SHAMANEN, DASS FENRIR
VON DEN GÖTTERN
AUF SCHRECKLICHE
ART BESTRAFT
WORDEN IST.

FENRIR WARTET, BIS DIE KRIEGER ABGEZOGEN
SIND UND DIE MORDSPINNE SICH IN IHR VERSTECK
ZURÜCKGEZOGEN HAT. DANN SCHNEIDET ER
DEN HALTEFADEN DES KOKONS AB.





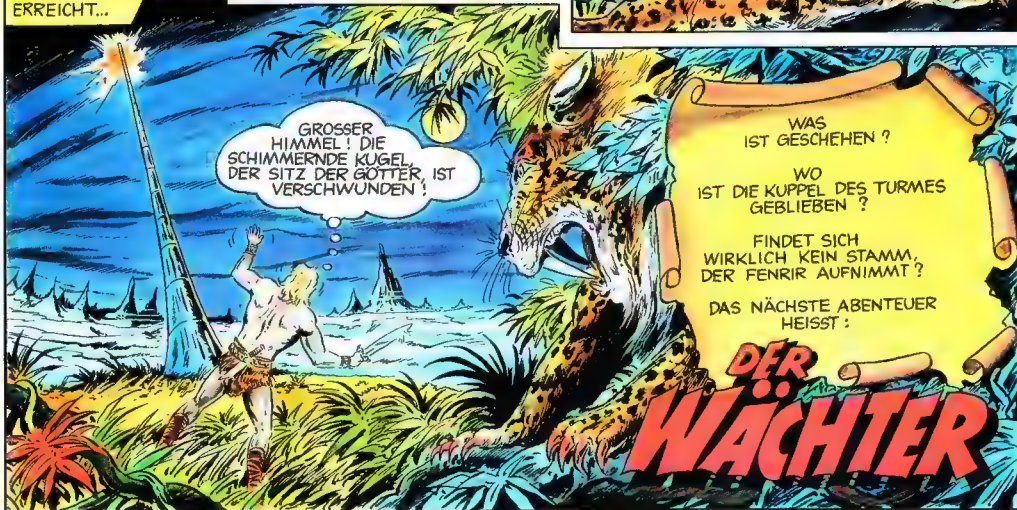
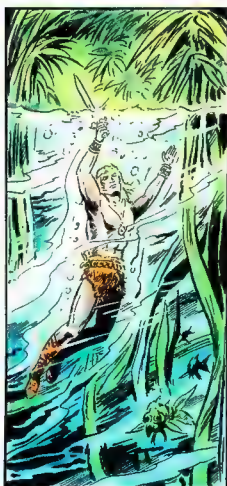
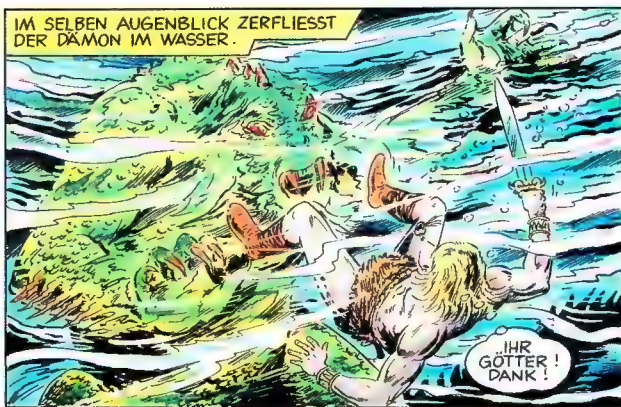
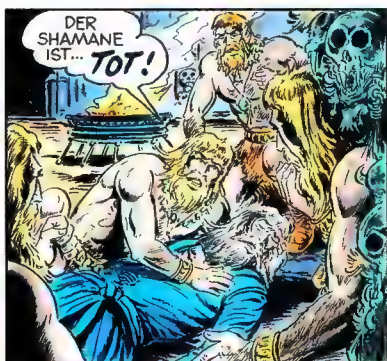




DER SHAMANE VERFOLGT DEN KAMPF IN DER KRISTALLKUGEL, ABER DIE AUFREGUNG IST FÜR SEINEN GESCHWÄCHTEN KÖRPER ZU GROSS.

JETZT IST ES AUS MIT DIR FENRIR! HA, HA, HA... AAAH!





HRW-Fanclub Bayern feiert auf der Wäscherburg!

Hansrudi Wäscher und Norbert Hethke als Ehrengäste

Josef Liebl

Am 21. Mai ging für viele unserer Clubmitglieder ein Traum in Erfüllung, denn an diesem Tag veranstaltete unser HRW-Fanclub eine riesen Fete auf Schloss Wäscherburg. Als ich vor gut einem Jahr im Internet die Homepage der Wäscherburg entdeckte, kam uns die Idee in den Sinn, irgendwann mal ein größeres Clubtreffen auf der Wäscherburg zu veranstalten. Schon bald darauf wälzte unser Clubvorstandschafft die ersten Pläne für das vorgesehene Burgtreffen, alles wurde von langer Hand aus sorgfältig geplant und vorbereitet. Zunächst wurde die Lage der Burg auskundschaftet, Schloss Wäscherburg, so die offizielle Bezeichnung, liegt in Baden-Württemberg, etwa in der Mitte zwischen den Städten Lorch und Göppingen. Die Burg selber liegt in der kleinen Ortschaft Wäscherhof in der Nähe von Wäschenbeuren. Tja, liebe Freunde, es „wäscherte“ also da so richtig in dieser Gegend und da die Burg zufälligerweise den Namen unseres verehrten Meisters Hansrudi Wäscher trägt, wäre eine dortige Clubveranstaltung für uns Fans natürlich aller erste Sahn.



Hansrudi und Helga Wäscher mit einigen Fans vor dem Aufstieg zum Schloß Wäscherburg

Der Norbert Hethke Verlag feiert ja in diesem Jahr mit vielen, tollen Sonder-Editionen „50 Jahre Akim“ – aus der Feder von Hansrudi Wäscher – und somit wäre dieses Clubtreffen auf der Wäscherburg auch als kleine Akim-Feier gedacht. Recht schnell hatten sich dann an die 70 Fans, Sammler und Freunde des Bayernclubs für dieses Topereignis angemeldet. Die Krönung an der ganzen Sache wäre natürlich noch, unsere beiden Ehrenmitglieder Hansrudi Wäscher und Norbert Hethke mit ihren lieben Frauen bei dieser Veranstaltung auch dabei zu haben. Zur großen Freude aller Fans bekamen wir dann auch noch die Zusage von unseren Ehrenmitgliedern mit Frauen.

Hansrudi Wäscher und Norbert Hethke als Ehrengäste auf Schloss Wäscherburg, Sammlerherz was willst du mehr,

Unsere Ehrenmitglieder mit Gotthard und Maria Zappe

dachten wir und das große Fest konnte beginnen. Aus vielen Gegenden Deutschlands kamen an diesem herrlichen Tag im Mai die Fans zur Wäscherburg angereist, sogar aus Österreich waren unsere Freunde Gerhard Förster und Franz Trillsam den weiten Weg zu unserem Clubtreffen gekommen. Wir hatten ein volles Programm für diesen Tag zusammengestellt und es begann bereits am frühen Vormittag mit einer kleinen Comicbörse im Burghof, in aller Frühe ging es bereits im Hof der Burg und rund um die Wäscherburg hoch her, es war Leben unter den Fans. Um die Mittagszeit trafen wir uns im naheliegenden Gasthof Wäscherschloss zum Mittagessen, gerade noch rechtzeitig zum Essen traf auch Hansrudi Wäscher mit seiner Frau Helga ein. Gegen 13.00 Uhr waren dann alle anreisenden Personen da und somit konnte die offizielle Veranstaltung in der Burg beginnen.

Nachdem alle Fans, Clubfreunde und Ehrenmitglieder des Clubs im großen Rittersaal ihre mit Tischkarten zugeordneten Plätze eingenommen hatten, eröffnete Eckhardt mit einer kurzen Begrüßungsrede unsere Clubfeier, Toni Rohmen überreichte einen umfangreichen Bildband an Herrn Wäscher, als kleines Geschenk vom Club an den Zeichenkünstler, anschließend folgten eine Laudatio und einige Beiträge zu 50 Jahre Akim, die unser allseits beliebter Frater Robert zum Besten gab. Aus der Hand von Frater Robert bekam Herr Wäscher von ihm noch ein persönliches Gastgeschenk, das der Frater aus dem Dschungel Indiens mitbrachte. Norbert Hethke wurde für seine lange verlegerische Tätigkeit gedankt und ebenfalls ein kleines Präsent überreicht. Nach dem gemütlichen Kaffeetrinken spazierten wir Nachmittags in den Burggarten, dort war ein großer Fototermin angesagt, denn jeder Fan wollte doch ein Erinnerungsfoto mit unseren Ehrengästen haben. Ganz klar, dass die Kameras da nur so aufblitzten, zum Schluss versammelten wir uns alle für ein gemeinsames Gruppenfoto. Ohne dabei zu übertreiben, kann ich behaupten, dass den ganzen Tag über weit über 1000 Fotos geschossen wurden. Toni Rohmen bringt dazu extra einen tollen





Gruppenfoto im Burggarten vor der Wäscherburg

Bildband mit den gesammelten Fotos für alle Teilnehmer heraus, des weiteren wird unser Toni noch weitere Highlights in diesem Bildband mit einfügen. Bei größerem Interesse kann dieses Buch eventuell auch über den Norbert Hethke Verlag vertrieben werden (Interessenten bitte melden!). Um unsere Veranstaltung auf der Wäscherburg für die Fans noch interessanter zu machen, haben wir extra aus Frankfurt die bekannte Theatergruppe „Die Traumtänzer“ eingeladen, die für uns ein tolles Sigurd-Spektakel darboten. Als Zugabe gab es dann noch ein extra für uns neu eingespieltes Akim-Stück mit Akim und Rita. Hansrudi und Helga Wäscher sahen diese Theatergruppe erstmals live auf einer Bühne und waren darüber sehr erfreut, auch Norbert und Ursula Hethke waren von dieser Show begeistert und fühlten sich sichtlich wohl unter den vielen Fans. Es war eine durchwegs gemütliche Stimmung unter allen Teilnehmern auf der Burg, es wurde viel geplaudert und gelacht, alle fühlten sich so richtig wohl auf der Wäscherburg. Am Spätnachmittag gab es in den Burgräumen noch eine Ausstellung mit seltenen Originalzeichnungen aus der Feder von Hansrudi Wäscher, hier war natürlich der Andrang recht groß, denn wo gab es schon so viele Originale auf einmal zu sehen, die Fans waren begeistert. Gegen Abend bewirtete uns auf der Burg ein Party-Service, der dann leckere Speisen im großen Rittersaal servierte.

Nach dem köstlichen Abendessen wurden auf einer großen Leinwand viele 3D-Bilder vorgeführt, das war schon ein



Unsere Ehrenmitglieder mit Frauen und der Theatergruppe

etwas lustiger Anblick, als plötzlich alle im Saal eine 3-D Brille aufhatten, aber diese tolle Tiefenwirkung kam mit der Brille sehr gut zur Wirkung. Zur späten Stunde gab es dann noch einige Musikeinlagen zu hören, wobei die Burgverwalter mit Dudelsack und Trommel groß aufspielten. So gegen Mitternacht ging dann dieses durchwegs voll gelungene Clubtreffen auf der Wäscherburg dem Ende entgegen. Am nächsten Tag wurde unter den Fans noch viel geplaudert und erzählt, nach

einem ausgiebigem Frühstück ging es dann schön langsam wieder ab Richtung Heimat.

Mit Sicherheit wird dieser grandiose Tag, der 21. Mai 2005 auf Schloss Wäscherburg, für alle Beteiligten noch lange in recht schöner Erinnerung bleiben. Die nächste große Fete kommt dann bestimmt, spätestens im Jahre 2008, denn da feiern wir doch alle gemeinsam „50 Jahre Nick – Der Welttraumfahrer“ und darauf können wir uns jetzt schon freuen.

Asso di Picche - Corto Maltese - Morgan:

Die Abenteuerwelt des Hugo Pratt

Michael Hüster

Die Biographie *Pratts* liest sich ebenso spannend wie die Abenteuer seines berühmtesten Helden Corto Maltese: Am 15.06.1927 wurde *Hugo Eugenio Pratt* in einer Ortschaft nahe der italienischen Stadt Rimini geboren. Sein Vater *Rolando Pratt* war ein Franzose englischen Ursprungs, seine Mutter *Evelina Genero*, deren Familie aus Venedig stammte, war Italienerin. Schon bald zogen seine Eltern nach Venedig um. Pratt sah sich selbst als Venezianer, da er seine Kindheit in dieser Stadt verbrachte. Man braucht nur einige wenige Arbeiten des Autors zu lesen um festzustellen, welche Faszination Venedig auf ihn ausübte.

Im Alter von zehn Jahren zog er mit seiner Mutter 1937 zu seinem Vater in die italienische Kolonie Abessinien, das heutige Äthiopien, wo dieser in den schwierigen Zeiten Arbeit gefunden hatte. Auf diese Weise lernte Hugo Pratt eine andere Kultur kennen und interessierte sich stark für die Geschichte Afrikas. Es entstanden viele

Freundschaften zur einheimischen Bevölkerung, u.a. zu einem jungen Äthiopier, der Bediensteter der Familie Pratt war. Als Folge dieser Freundschaft lernte Pratt die unterschiedlichen Landessprachen und begann, sich für die Traditionen des Landes zu interessieren. Durch diese Erfahrungen erwarb er eine



seiner wichtigsten Eigenschaften: den Respekt vor allen anderen Kulturen. Pratt wurde trotz seiner Jugend 1941 in ein Verteidigungsbattalion einer italienischen Miliz gesteckt, um die Kolonie vor anrückenden feindlichen Truppen zu schützen. Im gleichen Jahr erlebte er den Einzug britischer Truppen in Addis-Abeba und die Rückkehr von Kaiser Hailé Sélassié. Im April 1941 wurde Pratt gefangengenommen und interniert. Das internationale Rote Kreuz erreichte 1942 schließlich seine Rückführung in die Heimat. Die Heimreise trat er allein mit seiner Mutter an, da der Vater zwischenzeitlich im Internierungslager verstorben war. Die Ereignisse dieser Kinder- und Jugendjahre sollten Pratts spätere Arbeiten entscheidend beeinflussen.

Hugo Pratt besuchte zunächst das Militärkolleg in Città di Castello in der Provinz Umbrien und folgte seiner Mutter 1943 nach Venedig. 1944 geriet er erneut in die Wirren des 2. Weltkrieges. Es gelang ihm, die Fronten zu wechseln und als britischer Soldat den Krieg zu beenden.

Nach Kriegsende gründete Hugo Pratt 1945 zusammen mit *Dino Battaglia*, *Mario Faustini*, *Alberto Ongaro*, *Ivo Pavone*, *Giorgio Bellavitis* und anderen die „Gruppe Venedig“. Ziel der Gruppe war es, Comics im amerikanischen Stil zu produzieren und der Jugend die großen klassischen Abenteuergeschichten nahe zubringen (z.B. von Kipling, Stevenson und London). Vorbilder waren amerikanische Serien wie *Milton Carniffs*, *Terry and the Pirates*, *Bob Kanes Batman*, *Lyman Youngs Tim Tylers Luck* und nicht zuletzt *Will Eisners Spirit*.

1945 erschien mit *Asso di Picche* die erste Comic-Serie, an der Pratt beteiligt war. Innerhalb des Teams, das an dem Comic arbeitete, fertigte Pratt hauptsächlich die Bleistiftzeichnungen an. Die Serie erschien in dem gleichnamigen Magazin *Asso di Picche*





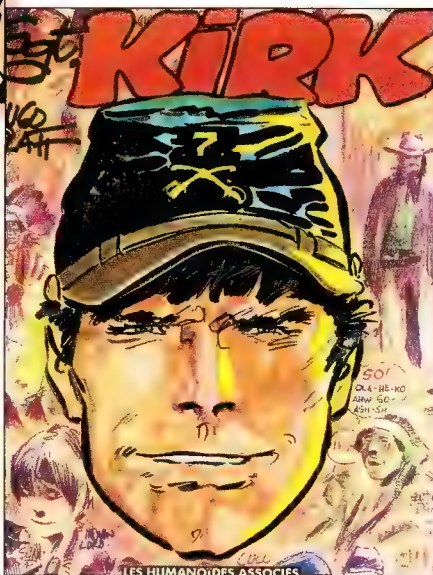
Comics. Asso di Picche ist sehr amerikanisch ausgerichtet: Es werden die Erlebnisse eines Journalisten in San Francisco geschildert, der in der Nacht zum maskierten Kämpfer gegen das Verbrechen wird. Nach weiteren Comics nach Szenarien von Faustinielli und Ongaro wie *Silver Pan*, *Indian River*, *Alan delle Stelle* und *Junglemen* folgten aus der „Gruppe Venedig“ u.a. Pratt, Faustinielli und Ongaro Ende 1949 einer Einladung des argentinischen Verlegers Cesare Civita, für dessen Verlag *Abril* in Buenos Aires zu arbeiten. In dieser süd-amerikanischen Phase entstanden für *Civitas* Zeitschriften *Salgari* und *Misterix* nach Szenarien von Alberto Ongaro *El cacique blanco* (1951) und *Legión extranjera* (1954). Bereits in Italien veröffentlichtes Material, wie die Serie *Asso di Picche*, erschien erneut in *Salgari*. In Argentinien lernte Pratt den Autoren Hector G. Oesterheld kennen.

Die Zusammenarbeit mit Oesterheld stellte einen Wendepunkt in seiner künstlerischen Arbeit dar. Der Einfluss des amerikanischen Comics verlor sich, und er entwickelte seine eigene besondere Art der graphischen Darstellung. Nach Szenarien von Oesterheld zeichnete Pratt *El Sargento Kirk* (1953–59), *Ticonderoga* (1957–58), *Ernie Pike* (1957–59) und *Lobo Conrad* (1958). Der Held in dem Western *El Sargento Kirk* ist ein Trapper und Ex-Soldat, der an der Seite der Indianer kämpft. Bis 1959 fertigte Pratt von *El Sargento Kirk* über 5000 Seiten im *Misterix*-Format, das sind circa 2000 „normale“ Albumseiten. Um das wöchentliche Pensum von 500 bis 600 Panels erreichen zu können, arbeitete Pratt über weite Strecken ohne Bleistiftzeichnungen. In *El Sargento Kirk* tritt erstmals eine Figur auf, die den Namen „Corto“ trägt.

Oesterheld gründete 1957 einen eigenen Verlag mit den Magazinen *Frontera* und *Hora Cero*. Zunächst erschien in *Frontera* der Comic *Ticonderoga*. Die Hauptfigur der

im späten 18. Jahrhundert spielenden Handlung ist erneut ein Trapper. Für das Magazin *Hora Cero* zeichnete Pratt ab 1957 *Ernie Pike*. Als Handlungsort dieser Serie hatte Szenarist Oesterheld Japan während des 2. Weltkriegs ausgewählt. Die Titelfigur war einem 1945 in Okinawa ums Leben gekommenen Kriegsberichterstatter nachempfunden. Darüber hinaus zeichnete er 1958 für das gleiche Magazin eine weitere Trappergeschichte mit dem Titel *Lobo Conrad*. Im Verlauf des Jahres 1959 trennten sich Oesterheld und Pratt aufgrund von Differenzen um unklare Urheberrechte.

Für den Verlag Grupo Editorial Fascinación von Alvaro Zerbóni entstand die neue Serie



Ann y Dan (1959), Pratts erster Comic, der komplett von ihm konzipiert und realisiert worden war. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte er ausschließlich nach Szenarien anderer Autoren gearbeitet. Das Szenario von *Ann y Dan* ist in Ostafrika im Jahre 1913 angesiedelt und schildert in vier Episoden die abenteuerlichen Erlebnisse einer britischen Fortbesatzung am Beginn des 1. Weltkriegs. Vorbild für das Aussehen der weiblichen Hauptfigur war Pratts Lebenspartnerin in dieser Zeit, Annie Frogner. Eine der zahlreichen Nebenfiguren der Serie sollte später das Interesse der Kritiker wecken: Tipperary O'Hara, ein Flußschiffer, der nach Aussage von Pratt „irgendwie der ältere Bruder Corto Malteses“ ist. Neben seiner Arbeit fand Pratt immer wieder Zeit für ausgedehnte Reisen nach Patagonien (Hochland im südlichen Südamerika) und Europa, war Sänger und Gitarrist in einem Orchester und machte die Bekanntheit des Jazzsängers Dizzy Gillespie. Außerdem unterrichtete er mehrere Jahre an der von Enrique Lipszyc gegründeten *Escuela Panamericana del*

Arte. In dieser Kunstschule vermittelte er, zeitweise gemeinsam mit *Alberlo Breccia*, seinen jüngeren Kollegen die ersten Grundbegriffe des Comic-Zeichnens.

Im Spätsommer 1959 verließ Pratt Argentinien und ging nach London, wo er vor allem für die Agentur *Fleetway Publications* nach Manuskripten englischer Autoren an der Serie *War Picture Library* arbeitete. Sein Weg führte ihn anschließend wieder nach Argentinien. Dort entstanden für das Magazin *Misterix* noch die grandiose Abenteuerrserie *Capitán Corranor* (1962), thematisch ein Vorläufer der *Südseeballade* und der meisterhafte Western *Wheeling* (1962):

Die Handlung ist im letzten Drittel des 18.

Jahrhunderts angesiedelt und spielt wieder im Trappermilieu, dessen Romantik durch die Unabhängigkeitskriege schwer gelitten hat. Neu war an dieser Story die Einbindung historischer Figuren, Orte und Ereignisse in eine fiktive Handlung. Für *Wheeling* kreierte Pratt die Figur des Simon Girty. Einen Waldläufer dieses Namens hat es tatsächlich gegeben, das besondere an Girty ist jedoch, dass er erkennbar ein Selbstportrait Pratts ist. Als Pratt 1962 schließlich nach Italien zurückkehrte, war er mittlerweile ein international etablierter Zeichner. Außerdem hatte er durch ausgedehnte Reisen einen gigantischen Fundus an Sagen, Anekdoten und ethnologischen Eigentümlichkeiten zusammengetragen, die zunehmend in seine folgenden Arbeiten einfließen.

Durch die umfangreiche Comic-Produktion, besonders für argentinische und englische Verlage, hatte Pratt seinen Strich zu immer größerer Einfachheit entwickelt, der oft fast den Grad der Abstraktion erreichte. Es entstand





ein charakteristischer Zeichenstil, mit dem Pratt seinen bevorzugt exotischen Schauplätzen eine faszinierende Tiefe verlieh. Wieder in Venedig anässig, arbeitete Pratt



für das italienische Magazin *Corriere dei Piccoli*, eine wöchentliche Kinderbeilage der Tageszeitung *Corriere della Sera*, für die er in den folgenden Jahren bekannte Abenteuerromane in Comic-Fassungen umsetzte (z. B. *Sindbad der Seefahrer*, die *Odysee*, die *Schatzinsel*).

1967 trat für Pratt eine Situation ein, die sich jeder Comic-Zeichner wünscht: Der Genueser Verleger und Pratt-Fan *Florenzo Ivaldi* gründete das Magazin *Sgt. Kirk*, das ausschließlich dazu dienen sollte, die bisherigen Arbeiten Pratts in geschlossener Folge in Europa zu publizieren und dem Zeichner zu Weltruhm zu verhelfen: Ein absolutes Novum in der Geschichte der europäischen Comics. In jahrelanger mühevoller Arbeit war es Ivaldi gelungen,

die Originalversionen der in aller Welt erschienenen Comic-Stories Pratts zusammenzutragen.

Für das neue Magazin konzipierte Pratt auf insgesamt 165 Seiten eine abgeschlossene Comic-Erzählung mit dem Titel *Una ballata del mare salato* (1967, dt. *Die Südseeballade*) in der auf Seite 7 eine Figur debütierte, die ihn endgültig berühmt machen sollte: Corto Maltese. Ein Globetrotter bot sich als „Held“ der Abenteuer-Story

schon aus erzähltechnischen Gründen geradezu an. Pratt nutzte die Figur des Kapitäns ohne Schiff, um Selbsterlebtes in die Handlung mit einzubringen. Die Parallelen zwischen dem Lebenslauf des Autors und seines Protagonisten sind daher kein Zufall.

Wie Pratt zu dieser Geschichte kam, berichtete er in der Einleitung zu *Die Südseeballade* in dem Comic-Magazin *ZACK* (1974): Der Chilene *Obregon Carranza*, einer seiner Freunde, hatte zwischen alten Karten und Büchern seines Vaters Aufzeichnungen gefunden, die er so spannend fand, dass er Recherchen anstellte. Nach langer Zeit kam er auf die Spur von *Kapitänleutnant Slütter* und von Corto und erfuhr, was sich damals in den deutschen Kolonien der Südsee ereignet hatte. Carranza kam auf die Idee, diese Geschichte erzählen zu lassen.

Außerdem kreierte Pratt für das Magazin *Sgt. Kirk* die amerikanische Polizei-Serie *Luck Star O' Hara* (1968) und *Gli Scorpioni del Deserto* (1969): Diese Serie war einer Sondereinheit der britischen Armee gewidmet, die während des zweiten Weltkrieges in Äthiopien stationiert war.

Für *Gli Scorpioni del Deserto* unternahm Pratt eine ausgedehnte Reise an die Orte seiner Jugend, in deren Verlauf er auch das Grab seines Vaters besuchte.

Nach der Einstellung der ersten Staffel des Magazins *Sgt. Kirk* Ende 1969 zog Pratt im folgenden Jahr nach Frankreich, wo er sich zunächst in Saint-Germain-en-Laye und später in Paris niederließ. In den späteren Staffeln von *Sgt. Kirk* wurde, wie ursprünglich geplant, nur noch älteres Material des Autors veröffentlicht.

Von 1970 bis 1973 zeichnete Pratt für die französische Zeitschrift *Pif Gadget* eine Folge von 21 *Corto Maltese* - Kurzgeschichten, die in vier Alben zusammengefaßt wurden: *Sous le signe du Capricorne*, *Corto taujour un peu plus loin*, *Les Celtiques* und *Les Ethiopiennes*. *Corto Maltese* wurde damit zum Held einer eigenen Serie. Diese Kurzgeschichten gehörten zum Besten, was bis dahin aus Pratts Feder geflossen war und legten den Grundstein für seinen späteren Weltruhm. Corto Maltese tritt im Verlauf seiner verschiedenen Abenteuer als sensibler, unberechenbarer Held an den markantesten historischen Schauplätzen des beginnenden 20. Jahrhunderts auf:

Man trifft auf Corto Maltese zunächst in der Mandchurei während des russisch-japa-

HEDA, CORTO - WIE GEHT'S ? NIMMST DU EIN SONNENBAD ?

VERDAMMTER NARR, MUSSTE ICH DENN AUSGERECHNET AUF DICH STOSSEN ?





nischen Kriegen (1904-1905), sieht ihn im Südpazifik und auf der Insel Escondida in Pratts Meisterwerk *Südseeballade* wieder (1913-1915), reist dann mit ihm nach Südamerika, in die Karibik, nach Maracaibo und ins Orinoco-Delta (1916-1917), gelangt schließlich mit Corto nach Europa (1917-1918), nach Afrika (1918) und verfolgt seine Spur von Hong Kong bis nach Sibirien (1918-1920). Nach Abenteuer in Venedig (1921) und auf der Seidenstraße (1921-1922) kommt Corto Maltese 1923 nach Buenos Aires, um eine Freundin wiederzufinden. 1924 führt ihn sein Weg in die Schweiz und 1925 macht er sich auf die Suche nach dem verlorenen Kontinent (Mü).

Für alle seine Serien, vor allem aber für *Corto Maltese* entwickelte Pratt ein Erzählkonzept, das darauf angelegt war, die Grenzen zwischen historischen Fakten und Fiktion aufzuheben. 1973 folgte ein neues Abenteuer von *Wheeling*, das in *European Cartoonist* erschien und die Wiederaufnahme der in *Sgt. Kirk* im Jahre 1969 begonnenen Serie *Gli Scorpioni del Deserto* (Les Scorpions du Désert) in *Tintin*. Beide Serien wurden später fortgesetzt (*Wheeling*: 1980, *Gli Scorpioni del Deserto*: 1975, 1980, 1982, 1992).

Trotz des Erfolges von *Corto Maltese* arbeitete Pratt von 1976 bis 1980 auch an anderen Comic-Stoffen, vor allem an *Bonellis* Sammelreihe *Ein Mann - ein Abenteuer* (*Un uomo un'avventura*), für die er insgesamt vier albenlange Geschichten schrieb: *Sven - L'homme des Caraïbes* (1976), *La macumba du Gringo - L'homme du Sertao* (1977), *A l'ouest de l'Eden - L'homme de Somalie* (1978), und *Jesuit Joe L'homme du Grund Nord* (1980).

1980 übernahm er die Präsidentschaft der A.I.A.C. (Association Internationale des Auteurs de Cartoons et Comics). In dieser Funktion bemühte er sich vor allem, seinen seit dem Putsch von 1977 unterdrückten argentinischen Freunden und ehemaligen Kollegen wie Hector Oesterheld zu helfen. Auf einer Reise Pratts zum Horn von Afrika

im Jahre 1981 entstand für T.F. 1 der Dokumentarfilm *La Ballade plus loin*.

Nach über zehn Jahren hatte Corto Maltese inzwischen den Status einer Kultfigur erreicht: 1982 hatte das Theaterstück *Corto Maltese* von Ongaro und Pratt im altbewährten *Teatro La Fenice* in Venedig Premiere. In verschiedenen Städten Italiens kam es auf insgesamt 140 Aufführungen.

1983 erhielt Pratts Held Corto Maltese sein eigenes Magazin, dessen Inhalt eine Mischung von kolorierten Versionen älterer Arbeiten Pratts, Vorabdrucken aktueller Projekte des „Meisters“ und Arbeiten ausgewählter junger Talente war. Eine Besonderheit des neuen *Corto Maltese-Magazins* waren, neben den Comics, die häufig mit Skizzen und Aquarellen Pratts aufgelockerten redaktionellen Beiträge, die als Reiseberichte *Corto Malteses* oder anderer Globetrotter gestaltet, über Natur, Kultur und Technik in aller Welt berichteten. Pratt war mit der neuen Zeitschrift am Ziel seiner Wünsche angelangt.

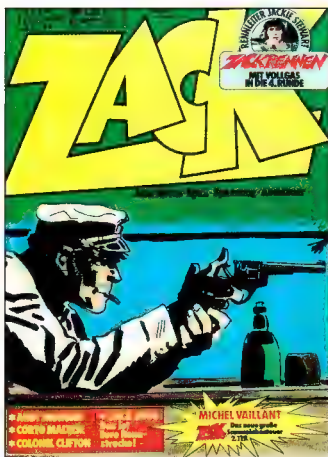
In der ersten Ausgabe startete Folge 1 von *Milo Manaras Tutto ricominciò con un'estate indiana* (*Indian Summer*), zu dem Pratt das Szenario schrieb, eine Erfahrung, die er mit *Manaras El Gaucho* (1991) erneuerte.

1984 erfolgte ein weiterer Umzug nach Grandvaux in der Schweiz in ein Haus, das groß genug war, um seinen mehr als 30.000 Büchern Platz zu bieten. Seit dieser Zeit genoss Pratt endgültig den Ruf eines Klassikers.

In den letzten 12 Jahre seines Lebens arbeitete Pratt hauptsächlich an der Umarbeitung seiner erfolgreichen Serien, der Kolorierung älterer s/w-Arbeiten, der Fortführung von *Corto Maltese* und an albenlangen historischen Erzählungen wie *Cato Zouliou* (1984-1988) oder *Saint-Exupéry* (1994). Die graphische Umsetzung von Saint-Exupérys letztem Flug wurde eines seiner letzten Projekte.

Die 1995 entstandene Story *Morgan* wurde posthum erst im Jahre 1999 veröffentlicht. Der Protagonist ist ein junger britischer Marineoffizier, dessen Name an den berühmten Piraten gleichen Namens erinnert. Er erlebt seine Abenteuer im zweiten Weltkrieg vorwiegend in der adriatischen See. Zur Freude der vielen Fans war Pratts Schaffen nicht nur auf die Abenteuer von Corto Maltese und seine große Anzahl anderer Comic-Werke beschränkt. Man darf nicht vergessen, dass er auch Schauspieler, ein großer Aquarell-Maler, Drehbuchautor und ein vollendeter Schriftsteller war. Als Beispiele für seine Schriftstellertätigkeit seien hier *Le roman de Criss Kenton* (1989) und *Jesuit Joe* (1990) genannt. Herausragend waren auch seine zahlreichen Illustrationen von Büchern und





Schriften, z. B. *Poèmes* von Rudyard Kipling oder *Lettres d'Afrique* von Arthur Rimbaud (1993).

Pratt wurde ein kulturelles Phänomen, ein Mythos. Zahlreiche Ausstellungen und Artikel widmeten sich seiner Person und seinen Comics. Sein Name zog in die Enzyklopädien ein und seine Arbeiten wurden Gegenstand von Hochschulstudien.

Pratts Comic-Werk wurde weltweit mit einer großen Anzahl von Preisen und Auszeichnungen bedacht. Besonders erwähnt sei der *Grand Prix national des Arts graphiques*, den Hugo Pratt 1988 aus der Hand des französischen Kulturministers Jack Lang in Paris erhielt.

Am 20. August 1995 starb der Autor und Zeichner Hugo Pratt im Alter von 68 Jahren in Pully nahe Lausanne. Bis zu diesem Zeitpunkt zeichnete er rund 10.000 Comic-Seiten. Pratt, selbst ein Weltenbummler, lebte an vielen verschiedenen Orten,

beherrschte eine Reihe von Sprachen und war Kenner vieler Kulturen, eben ein echter Kosmopolit.

Aus verschiedenen Verbindungen gingen sechs Kinder hervor: Zwei Kinder aus der

Quellen:

Comixene 35, Reddition 26, Verschiedene Internetseiten u.a. Casterman und Carlsen, © für die Abbildungen liegen bei den jeweiligen Autoren und Verlagen

Bibliographie Hugo Pratt

Hugo Pratt zeichnete zwischen 1945 und 1995 annähernd 10.000 Seiten. Diese Bibliographie kann daher nur einen Auszug aus dem gesamten Schaffen Pratts darstellen.

1945-49. Asso di Picche (L'As de Pique)

1949. Junglemen

1951. El cacique blanco

1953-59. El Sargento Kirk

1954. Legion extranjera

1957-58. Ticonderoga

1957-59. Ernie Pike

1958. Lobo Conrad

1959. Ann y Dan (Ann de la Jungle)

1960. Historias de Guerra für „War Picture Library“ von Fleetway

Publications London

1962. Capitán Cormoran

(Capitaine Cormorant)

1962. Wheeling (1)

1963. Simbad il marinaio

(Simbad le marin)

1963. L'Odissea (Le retour d'Ulysse)

1965. L'isola del tesoro (L'île au Trésor)

1967. Una ballata del mare Salato

(La Ballade de la mer salée)

1968. Luck Star O'Hara.

1969. Gli Scorpioni del Deserto

(Les Scorpions du Désert) (1a)

1970-1973. Corto Maltese. 21 Episoden in „Pif Gadget“ (später zu vier Alben zusammengefasst: *Sous le signe du*

Ehe mit Gucky Wogerer, zwei Kinder aus der Beziehung zu Annie Frogner und nach einer Reise durch Brasilien je ein Kind mit einer brasilianischen Mestizin und einer Eingeborenen vom Stamm der Chavantes. Aus diesem Grunde führten ihn private Reisen immer wieder nach Südamerika. In Deutschland erlebte Pratts berühmte *Südseebalade* 1974 die Erstveröffentlichung in dem Comic-Magazin *ZACK* (4-20/74). Die jugendlichen Leser wussten mit dem außergewöhnlichen Zeichen- und Erzählstil Pratts wenig anzufangen, und so musste die Story unbeeendet nach 119 Seiten abgebrochen werden.

Das österreichische *Comic Forum* veröffentlichte Anfang der achtziger Jahre das Ende der Story (6-11/81). Seitdem sind viele Pratt-Geschichten, vor allem in den 90er-Jahren, in verschiedenen Verlagen und Publikationen erschienen, z.B.: Ann & Dan, Sand - nichts als Sand, Wüsten-scorpione, Fort Wheeling / Comicothek; An einem fernen Himmel, Der Mann aus Kanada, Der Mann aus der Karibik, Saint-Exupéry / Feest; Corto Maltese, Ein indianischer Sommer / Carlsen Verlag; Morgan, Corto Maltese / Kult Editionen.

Capricorne/1970, Corto, toujours un peu plus loin/1970-1971, Les Celtiques/1971-1972, Los Ethiopiques/ 1972-1973)

1973. Wheeling (2) Neues Abenteuer

1973. Les Scorpions du Désert (1b) Fortsetzung der Episode von 1969

1974. Corto Maltese: Corto Maltese en Sibirie

1975. Les Scorpions du Désert (2)

1976. Sven - L'homme des Caraïbes

1977. Corto Maltese: Fable de Venise

1977. La macumba du Gringo -

L'homme du Sertao

1978. A l'Ouest de l'Eden - L'homme

de Somalie

1980. Jesuit Joe - L'homme du Grand

Nord

1980. Wheeling (3)

1980. Les Scorpions du Désert (3):

Un fortin en Dancale

1980. Corto Maltese: La maison dorée

de Samarkand

1981. Corto Maltese: La jeunesse de

Corto Maltese

1982. Los Scorpions du Désert (4):

Conversation mondaine à

Moulhulé

1983. Indian Summer - Szenario: Pratt

mit Zeichnungen von Milo

Manara

1984-88. Cato Zoulou (Cato Zulu)

1985. Corto Maltese: Tango

1987. Corto Maltese: Les Helvétiques

1988. Corto Maltese: Mû

1991. El Gaucho - Szenario: Pratt mit

Zeichnungen von Milo Manara

1992. Les Scorpions du Désert (5):

Brise de mer

1994. Saint-Exupéry - Le dernier vol

1995. Morgan





LESERBRIEFE

Immer wieder liest man den Vorschlag, die ersten 24 Piccolos der 2. Serie mit einheitlichem Titelkopf noch mal aufzulegen. Ich frage mich eigentlich "warum"?

In Italien ist doch die Serie ebenfalls mit verschiedenen Titelköpfen erschienen. Wegen der Titelköpfe würde ich mir die Piccolos nicht noch einmal kaufen. Wenn natürlich der Innenteil und die Titelseiten überarbeitet werden, dann lege ich mir diese zu.

Das gleiche gilt für mich für die 99 Piccolos der 1. Serie. Ebenso würde ich eine Neuauflage der 196 Piccolos "Neue Abenteuer" begrüßen. Mit Überarbeitung der Titelbilder (entfernen der Schriftzüge: Preisausschreiben - Clubwertmarke), zum Teil auch dem Innenteil, würde ich mir auch diese kaufen. Dies würde eine Top-Serie ergeben und Du, Norbert, als Akim Fan, müsstest doch die helle Freude haben.

Nun zu dem beigefügten Akim Bild, leider besitze ich keinen Farbdrucker. Es handelt sich



hier ja um eine Collage. Auf dem beiliegenden Bild sind die drei Dschungelhelden Akim, Tibor und Nizar vereint. Der Sinn von dem Bild: Tibor und Nizar sind zu Akim geeilt, um ihm zum 50. Geburtstag zu gratulieren.

In den Leserbriefen wird vorgeschlagen, die 2. Serie (Piccolo Großband) als Einzelpiccolo aufzulegen. Ich kann mich dem nur anschließen. Die Titelbilder sollten überarbeitet werden, so dass links der häßliche schwarze Streifen verschwindet. Dies ist eine der einfachsten Übungen, man braucht nur das Titelbild um Streifenbreite in die Länge zu ziehen. Anbei die beiden Tiborseiten "vorher - nachher". Bei einem Vergleich fällt nichts auf. Mein Sammlerfreund Herbert Karbaumer hat das Titelbild Nr. 1 noch überarbeitet und das Rechteck mit Preisausschreiben entfernt.

Den Vorschlag, auch Tibor fortzusetzen, würde ich ebenfalls begrüßen. Das Problem wird sein, wer zeichnet den Tibor?

Dietmar Taubert, Neufahrn

Die Neuauflage der "Akim Neue Serie" ist auch etwas nach hinten verschoben worden, weil das Interesse hierfür doch nicht so groß ist, wie von einigen Fans erwartet. Selbstverständlich würde mir eine Neuauflage der "Akim Neue Abenteuer Piccolos" mit neuen Titelbildern sehr gefallen, aber das dürfte zur Zeit leider unrealistisch sein. Warten wir es aber ab, auch die kommenden Zeiten werden ihr Gutes haben. Vielleicht klappt es ja dann. Die Nizar-, Tibor- und Akim-Montage veröffentlichen wir natürlich gerne.

Die Veröffentlichung der 2. Tibor Piccolo Serie Nr. 1-90 als Piccolos mit neuen Titelbildern von Hansrudl Wäscher findet tatsächlich Gefallen, obwohl einige Fans auch wieder stark dagegen sind. Wir werden hier noch abwarten, aber die Piccolo-Version scheint recht realistisch.

Eine Fortsetzung der Tibor Piccolos sollte dann eventuell auch möglich sein, wir müssen hier einfach abwarten. Einen Tibor-Zeichner zu finden, wird nicht so einfach sein.

Wäre es nicht möglich, die neu kolorierten Nick Großbände ähnlich wie die Piccolos als Bücherauszubringen?

Ebenso könnte man auch mit den neu kolorierten Falk-, Akim- und Tibor-Großbänden verfahren.

Sigurd habe ich jetzt nicht erwähnt, weil es dort ja schon passiert.

Thomas Janson, Hamburg

Diese Vorschläge sind auch schon von anderen Fans - zumindest einzeln - vorgetragen worden, aber wir wissen nicht so recht, wie wir hier verfahren sollen. Das Einfachste ist und bleibt nach wie vor, die Fans zu fragen.

In einer "Sprechblasen"-Ausgabe wurde dazu animiert, sich bei bestimmten Nachdruckwünschen entsprechend zu äußern. Diese Gelegenheit möchte ich hiermit wahrnehmen, indem ich mein (großes) Interesse an folgenden Serien bekunden möchte:

1. Tarzan - Großband (BSV) - nach Auslauf

der Tarzan-Pabel

2. Tarzan - Piccolo (Lehning) - diese Serie gehört nach meiner Auffassung endlich einmal nachgedruckt

3. Conan (Savage Sword of Conan) - auf die Fortführung dieser Serie warte ich schon, seit sie in der "Sprechblase" bzw. als Buchreihe bei Ihnen eingestellt wurde.

Ich wäre voll des Dankes, wenn Sie die genannten Serien bald in Ihr Nachdruckprogramm aufnehmen würden.

Wolfgang Schild, Kassel

Das Einzige, was im Augenblick realistisch ist, ist die Auflage der Tarzan Piccolos Nr. 1-30 nach dem Auslaufen der beiden Großbandserien. Wir gehen davon aus, dass das auch geschieht. Bedingt durch die Farbe werden diese Piccolos vom Preis her den neu gezeichneten Ausgaben entsprechen.



"Welch eine Spannung, was für ein gruseliger Schluss, welch große Gefahr, in der Jane Lee sich befindet!" So oder so ähnlich haben wir wohl alle gedacht und empfunden an jenem Dienstag Nachmittag im September des Jahres 1960, als wir das brandneue Nick Heft mit dem Titel "Landeverbot" verschlungen hatten.

Da hat die gute Jane ja kaum eine Chance, der ekligen "Gallerte" zu entkommen, um Nick und die anderen vor der unheimlichen Gefahr zu warnen, in der sie alle schweben. Gefangen in ihrer eigenen zoologischen Abteufelung. Welch schreckliches Schicksal Jane Lee wohl erwarten mag?



"Panik" heißt das nächste Nick Heft, und wieder soll es eine ganze Woche dauern, bis wir die Fortsetzung der spannungsgeladenen Story am Kiosk kaufen können. Damals wusste ich allerdings noch nicht, dass es noch wesentlich länger als nur eine Woche dauern würde, bis ich das Nick Heft mit der Nr. 138 in den Händen halten sollte. Wieder mal war eine Mathe-Arbeit schuld daran, total verhasst.

LESERBRIEF

"Jetzt ist erst mal Schluss mit den Heften!" donnerte mein Vater nach der mittleren "Mathe-Katastrophe". Also war's mal wieder aus - zumindest für eine ganze Zeitlang - mit meinen drei geliebten Heften, die ich mir jede Woche (bzw. zweiwöchentlich) bei Frau Vogt an ihrem Kiosk in der Redtenbacherstraße holte.

"Schöner Mist!" dachte ich, als ich mich am darauffolgenden Dienstag auf den Schulweg machte, der mich unweigerlich am Vogtschen Kiosk vorbeiführen musste. Wie sollte ich denn an den herrlichen bunten Heften vorbeikommen, ohne sie zu kaufen?! Unvorstellbar! Und doch: An diesem Dienstag und auch in den folgenden Wochen war es nix mit Sigurd und Nick Piccolos; auch die Nick Großbände hatten erstmal "Ruhepause".

Und wie das eben so ist: In der Schule werden nicht nur die Hausaufgaben, sondern auch "private Sorgen" ausgetauscht und besprochen.

Einer meiner Klassenkameraden, ich glaube Gert hieß er, hatte ein besonderes Ohr für mein Problem. Er sammelte nämlich selbst fast alles, was damals auf dem Heftenmarkt alles zu sammeln war (taten wir das nicht alle?). Also, neben "Akim, Sigurd, Fix und Foxi, Silberfäul, Prinz Eisenherz" usw. auch "Nick, der Weltraumfahrer" vom Lehning Verlag.

Eines schönen Tages, wir machten mit unserem Lehrer gerade einen Lerngang ins Grüne, sagte Gert zu mir: "Du, ich glaub, ich hab' was für dich. Gestern hab' ich mit einem Freund Hefte getauscht. Kann sein, dass da auch die letzten Nick Heften dabei sind. Hab' sie aber selbst noch nicht gelesen."

"Wieso die letzten?" fragte ich ahnungslos. "Mein letztes Nick Heft ist die Nr. 137." Selbstverständlich wusste ich genau den Schluss des Heftes und tatsächlich: Die Fortsetzung von "Landeverbot" hatte Gert zu Hause, wie er mir am nächsten Tag bestätigte. Eiligst verabredete ich mit meinem Klassenkameraden, dass er mir die Hefte auf jeden Fall aufheben sollte (ich wollte sie natürlich unter allen Umständen haben). Es stellte sich nämlich im weiteren Verlauf unseres Gesprächs heraus, dass es sich tatsächlich um die beiden Abschlusshefte der Serie handelte. Die beiden Hefte fehlten mir also noch als einzige in meiner Nick-Sammlung, und die wollte ich natürlich unbedingt haben, koste es, was es wolle.

Also hieß es warten, bis Gert sie gelesen hatte und endlich zum Tausch bereit war. Und Gert ließ mich lange warten! Nur nichts anmerken lassen, dachte ich. Sonst merkt der noch, wie wichtig mir die Hefte waren, die es ja schon lange an keinem Kiosk mehr zu kaufen gab. Sonst treibt man ja unnötigerweise den Preis in die Höhe. Denn eins war ja klar: Je weniger an Tauschmaterial ich dafür hergeben musste, umso besser. Hatte da noch ein paar "Fix und Foxi"-Hefte und ein paar ältere "Micky Mäuse", aber von "Sigurd" - oder gar "Nick" Heften wollte ich mich natürlich nicht trennen, die sammelte ich ja selbst.

Während ich mir noch Gedanken über entsprechendes Tauschmaterial machte, überraschte mich Gert in der darauffolgenden Woche mit der Aussage: "Morgen bringe ich Dir die beiden Nickhefte mit, hoffentlich vergesse ich sie nicht!" "Ist recht", antwortete ich (möglichst gelangweilt). Von Tauschmaterial war nicht die Rede. "Na", dachte ich, "warten wir's ab, der wird schon einiges für die Hefte wollen!"

Am nächsten Tag brachte Gert tatsächlich die beiden Nick Hefte mit in die Schule, die mir noch fehlten. Und zum ersten Mal sah ich Nick Nr. 138 und das Abschlussheft der Nick Serie mit der Nummer 139. Ich war ganz "weg" von dem Anblick der beiden herrlichen bunten Titelbilder.

Doch jetzt wurde es ernst. Jetzt kamen die vermeintlich zähen Verhandlungen um entsprechendes Tauschmaterial für die beiden Hefte. Ich hatte schon etwas feuchte Handflächen bekommen, als Gert etwas Unglaubliches sagte, dass ich dachte, ich hätte mich verhört: "Die schenk' ich Dir für deine Sammlung, weil es die beiden letzten Hefte sind, die dir noch fehlen!" Er sah in ein verdutztes Gesicht, damit hatte ich ja nun wirklich nicht gerechnet! "Ja, echt!" wiederholte er, "Du kannst sie behalten!" Das war nun ganz und gar unüblich damals, denn es sammelte eigentlich jeder irgendwas und wollte tauschen. Da hatte ich also mal wieder - wie noch so oft in meinem Leben als Comicsammler - unverschämtes Glück gehabt. So kam ich also durch puren Zufall (denn es waren, wie ich später erfuhr, seine einzigen Nick Hefte) und durch die Großzügigkeit eines lieben Klassenkameraden zu meinen beiden letzten Nick Piccolos, die ich eigentlich schon abgeschrieben hatte. Ich habe sie noch heute in meiner Sammlung.

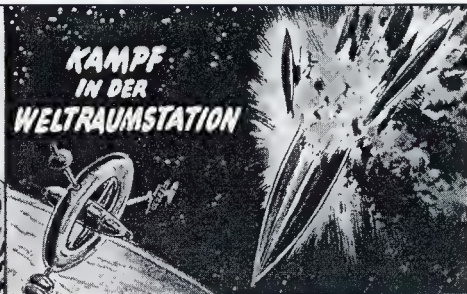
Dieter Herold, Oberreichenbach

Dieser kleine Erlebnisbericht passt wieder wunderbar in die Rubrik "Damals war's", die wir - wie die Leser schon bemerkt haben - ja jetzt ab und zu in die Leserbriefe integrieren.



1. Mit Entsetzen musste ich in der "Commode" der "Sprechblase" lesen, dass Sie die oberen Hefte des "Kleinen Sheriff's" wegen der vielen Füll-Serien zusammenfassen wollen. Nun ist es bei mir so, dass dies ausgerechnet die Hefte meiner Kindheit (anderen Sammlern geht es vielleicht ebenso!) und im Original die Teueren sind; quasi für mich als Früh-Rentner unerschwinglich. Vom "Kleinen Sheriff" habe ich bis jetzt die Nummern 1-10 (alles kann man nicht komplett haben) und wollte nun von Nr. 50-88 (eben die Hefte aus Kindheitstagen) weiter sammeln. Vielleicht können Sie diese Angelegenheit noch einmal überdenken oder zur Diskussion stellen, und die letzten "Sheriff"-Hefte einzeln herausbringen. Außerdem würde mich interessieren, wie es mit dem "Kleinen Sheriff" ab "Tarzan"/Pabel Nr. 169 weitergeht, bzw. wieviel Material überhaupt noch vorhanden ist. Mein Wunschtraum wäre sowieso, wenn die Pabel-"Tarzan" Serie weitergeführt werden könnte (am liebsten am Kiosk!). Mit "Tarzan"/Werktags-Seiten (mehr Seiten in Farbe und Handlettering); "Der kleine Sheriff" und Füll-Serien von z. B. "Pedrazza". Aber das wird wahrscheinlich ein Wunschtraum bleiben?!

2. Kommen nach Beendigung Ihrer beiden "Tarzan"-Serien endlich die "Werktags-Seiten"? Oder "Tarzan"/BSV? Was z.B. die Werktags-Seiten betrifft, möchte ich hier einmal eine Lanze für "Russ Manning" brechen.





In irgendeiner "Sprechblase" schrieb einmal ein Leser: "Russ Manning" hätte nie unseren Dschungel-Helden zeichnen sollen..."; er verwies damals auf die "schönen Bösewichte-Stories" in den "Lehning"-Heften. Wahrscheinlich hat dieser Fan eben nur diese "Tarzan"-Geschichten gelesen. Für mich ist "Russ Manning" jedenfalls einer der besten "Tarzan"-Zeichner; da seine Stories zeitgenössisch (Zeichnungen etc. sind ca. im Stil der 20er Jahre des letzten Jahrhunderts, wo die Original-Romane auch angesiedelt sind) und völlig im Stile seines Schöpfers "ERB" (mit vielen utopisch-phantastischen Elementen!) sind.

3. Ich würde es begrüßen, wenn die 3. "Tibor" Piccolo Serie (musste auf Logo so vermerkt werden!) bei Ihnen erscheinen würde! Allerdings im Monat nur 2 Hefte; mehr lässt mein finanzielles Budget (jedenfalls bei mir als Früh-Rentner) nicht zu. Als Zeichner für diese Serie würde ich unbedingt vorschlagen: "Ertugrul Edime". Seine Titelbilder für die "Sigurd Sonderbände" sind wirklich "allererste Sahne", außerdem hat er den "Tibor" doch - so glaube ich wenigstens - schon einmal für Telefonkarten so dynamisch gezeichnet. Die Stories, wenn irgendwie geht, natürlich von unserem "HRW", oder von jemandem, der sie in seinem Stil fortführen könnte. Vielleicht auch mit utopisch-phantastischen Elementen à la Manning/Burroughs.

4. Ein anderer Wunsch meinerseits, der zwar bereits schon einmal von einem Fan an Sie herangetragen wurde, wäre eine Fortführung der "Tarzan"-Romane des "Kranichborn" Verlages. Letzere wurden - meines Wissens - nicht aus finanziellen, sondern aus familiären Gründen des Verlegers eingestellt. Hierfür wäre ich auch bereit, etwas auszugeben. Ebenfalls für eine Neuauflage der "Bomba" Bücher (schwarze Reihe) von "Roy Rockwood" aus dem "AWA" Verlag.

5. Was die "Kauka"-Chronik von Peter Wiechmann betrifft, bin ich leider etwas enttäuscht, zumal ich feststellen musste, dass er überhaupt nichts von meinem Lieblings-"FF"/"Lupo"-Zeichner brachte: Nämlich "Becker-Kasch". Dieser war wohl vor der Zeit von Herrn Wiechmann bei "Kauka" beschäftigt, aber über ihn hätte man unbedingt etwas bringen müssen. Dieser Comic-Schaffende wollte sich meines Wissens dem allgemeinen "Kauka"-Schema nicht anpassen, aber sein dynamischer Stil ist wirklich einmalig! Für mich (und ich glaube, dass ich hier nicht der

Einzige bin), ist er jedenfalls der beste "FF"-Zeichner, sowas wie der deutsche "Carl Barks", und ich werde mir die von ihm gezeichneten Hefte (Lt. "Comixene" Nr. 31) nach und nach zulegen.

6. Auch ein großer Wunsch meinerseits wäre es, wenn sich jemand finden würde, der Artikel über den "Mondial", "Gerstmayer"- oder "Semrau" Verlag für die "Sprechblase" schreiben könnte. Über ehemalige Mitarbeiter (z.B. der Letterer von "Tarzan"/"Mondial"), Fotos der Verlagsgebäude damals und heute etc.

7. Interessieren würde mich auch, ob, bzw. wann die "Akim"-Geschichten (mit neuer Pilot-Story), welche damals im "Lange + Haak" Verlag erschienen, in ihrer laufenden Serie über den Dschungel-Helden erscheinen?

8. Zum Abschluss hätte ich noch gerne gewünscht, ob es einen Leser gibt, welcher mir eine exakte Check-Liste (mit genauester Zeit-Angabe!) erstellen kann, über folgende Serien:

Tarzan Großband (Lehning)

Tarzan Piccolo (Lehning)

Robinson (Gerstmayer) Nr. 106 - ca. 140

Ich hätte nämlich gerne gewusst, wann ich was gelesen habe; zumal ich mit manchen Hefen persönliche Erinnerungen verbinde.

Hans Klee, Vordere Sandstr. 18,96215 Lichtenfels

Leider ist das Projekt "Kleiner Sheriff" inzwischen soweit abgeschlossen, dass eine Änderung nicht mehr möglich ist.

Eine Weiterführung der Tarzan-Hefte - eventuell sogar am Kiosk - ist im Augenblick leider nicht möglich. Nach Tarzan Nr. 169 ist die Fortsetzung des "Kleinen Sheriff" meines Wissens in Deutschland nicht mehr erschienen.

Auch wir halten Russ Manning für einen der besten Tarzan-Zeichner. Trotzdem müssen wir mit der Veröffentlichung der Tagesstreifen mindestens solange warten, bis wir alle anderen Tarzan-Reihen abgeschlossen haben.

Die Hoffnung, dass wir nach der Veröffentlichung der 2. Tibor Piccolo Serie mit neuen Abenteuern weitermachen können, scheint uns zur Zeit wirklich machbar zu sein, aber bis dahin vergeht noch einige Zeit, und dann

LESERBRIEFE

werden wir sicherlich auch Ertugrul Edime in die Vorschläge, die wir Herrn Wäscher machen, einbeziehen.

Die Neuauflage von Romanbüchern oder Hefen wird auf alle Fälle noch sehr lange auf sich warten müssen, denn von unseren "Billy Jenkins Vorkriegsbüchern" sind wir doch sehr enttäuscht worden. Und das sollte ja eigentlich das Beste sein, was es auf dem Romansektorgibt.

Mit Artikeln über Gerstmayer, Mondial, Semrau usw. ist das nicht so einfach, wie es auf den ersten Blick aussieht. Peter Wiechmann ist hier nicht nur eine Ausnahme, sondern auch exzellenter Kenner der Materie. Ähnliche Fachleute von anderen Verlagen zu finden, wird mehr als schwer sein.

Die neue Akim-Story wird bei uns - wenn überhaupt - erst nach Abschluss der 795 Piccolos herauskommen. Das ist selbst für uns Optimisten im Augenblick noch ein bißchen weit.

Zu guter Letzt hoffen wir, dass einer der Fans Ihre Abschlussfragen beantworten kann.



Wird eigentlich "Robinson" über die Nr. 126 hinaus nachgedruckt oder wird mit Beginn der Wiederholung der Robinson-Story der Reprint beendet?

In einer der früheren "Sprechblasen" hieß es, dass alle originalen Piccolo Serien jetzt nachgedruckt wären bis auf "Pit und Alf" (um die ging es da). Das stimmt so nicht. Wir warten noch auf die Tarzan Piccolos.

Bei "Pit und Alf" würde ich übrigens die Leserschaft mal fragen, ob das Interesse größer wäre an der Fortführung der farbigen Großbände, die Skodzik mit Nr. 8 oder 9 abgebrochen hatte. Immerhin wären das noch quasi unveröffentlichte Stories. Die Piccolos waren ja in Buchform schon erhältlich. Vielleicht...

Wenn das "Print on demand-System" sich beim "Helteren Fridolin" durchsetzt, würde ich doch nochmal bitten, die Leserschaft nach Reprints von "Pony" und "El Bravo" nach dem gleichen System zu fragen. Zugegebenermaßen ist die Interessenschaft eher klein, aber vielleicht reicht es ja bei diesem System. Bei "Pony" sind halt die Originale exorbitant teuer und kaum zu kriegen und bei "El Bravo" könnten sie sicher den einen oder anderen Kunden für die laufende Serie hinzugewinnen. Der erste Nachdruck ist mittlerweile auch praktisch vom Markt verschwunden und wenn auch nur noch zu unfreudlichen Preisen erhältlich. Ich habe jedenfalls einen Kunden, der alle Erstveröffentlichungen auf einen Schlag bestellen würde, wenn

LESERBRIEF

er zu einem fairen Preis die ersten 85 (oder 86?) kriegen könnte.

Wenn sich "Billy Jenkins" mit dem 14-tägigen Rhythmus stabilisiert haben sollte in den Verkaufszahlen, könnte man dann nicht auch an "Tom Prox" denken?

EbiWilke, Osnabrück

Die "Robinson" werden wir mit Nr. 125 abschließen, da ja dann - wie richtig bemerkt - die Wiederholungen beginnen.

Die Tarzan Piccolos werden nach der Veröffentlichung der Großbände kommen

Das Interesse bei den "Pit und Alf" Großbänden ist leider auch nicht so groß, dass sich eine Veröffentlichung finanziell trägt.

Das "Print on demand-System" hat sich leider nicht bewährt, sodass auch "Pony" und "El Bravo" in dem Rahmen nicht zu veröffentlichen bzw. weiterzuführen sind

"Billy Jenkins" wird wohl vorerst noch eine Weile allein kämpfen müssen, bis "Tom Prox" am Horizont erscheint. Wir fürchten allerdings, dass der Horizont noch weit ist.

Die neuen schwarzen Sigurd Bücher, mit Inhalt der Piccolos als Großbände, einfach super, die Farbgebung unübertroffen, ein Leckerbissen für uns Sammler. Ebenso schön waren schon die Nick Bücher. Jetzt wäre es doch an der Zeit, die Falk Großbände als Bücher neu aufzulegen, die Fans werden es Ihnen danken.

Gerhard Reisinger, München

Eine Buchauflage der Falk Großbände erscheint uns - wie schon erwähnt - im Augenblick noch etwas riskant. Sollten die Fans jedoch in genügender Anzahl diesen Wunsch äußern, werden wir das in unsere Planung miteinbeziehen.

In der "Sprechblase" las ich, dass Ihr daran denkt, die Tibor Piccolos eventuell weiter fortzuführen. Ich bin restlos begeistert. Aber wäre es nicht toll, erst die 90 Tibor Piccolos von den Piccolo Großbänden nachzudrucken? Ich habe immer gehofft, dass Ihr das einmal macht! Das erste Piccolo wäre hiermit die Nummer 188. Und wenn Ihr die ganz neuen Tibor Abenteuer rausbringen würdet, auch wenn die andere Serie noch nachgedruckt

wird, hätte sie als die Anfangsnummer die 278. Ich denke, das würde vielen gefallen, z. B. Herrn Hans-Joachim Bellardts aus Köln.

Siegfried G. Wagner, Solingen

Die Veröffentlichung der 2. Tibor Piccolos Serie aus den Piccolo Großbänden als Einzelpiccolos mit neuen Titelbildern von Hansrudi Wäscher hatten wir ja schon angekündigt. Natürlich ist die Idee, diese 90 Piccolos an die 180 Piccolos der ersten Serie mit Nr. 188 anzuschließen, wirklich nicht schlecht, danach könnte man dann ab 278 die neuen Abenteuer anschließen.

In dem Interview mit John Cullen Murphy in der "Sprechblase" Nr. 197, Seite 5 wird darauf hingewiesen, dass John Cullen Murphy in den sechziger Jahren eine Rückseite der Zeitschrift "MAD" gestaltet hat. (Writer: Chevy Chase!). Diese Seite ist in dem Buch: "The Complete Mission Impossible Dossier" von Patrick J. White in s/w abgedruckt.



Dieses Buch sei Fans der berühmten Fernsehserie dringend empfohlen, weil es wirklich alles Wissenswerte über diese Kultserie enthält. Eine Fotokopie dieser Seite füge ich zusammen mit Kopien des Quellennachweises bei. Weiterhin ist im gleichen Buch eine 7-seitige Comic-Parodie: "Mission Ridiculous" (ebenfalls aus dem "MAD" Magazin) enthalten. (Artist: Mort Drucker, Writer: Dirk De Bartolo).

Waldemar Klawitter, Barsinghausen

Vielen Dank für Ihre fachlichen Hinweise, zu denen wir selbst im Augenblick leider nichts sagen können, aber die Kenner wird es freuen.

Es ist mir völlig unverständlich, dass der Hethke Verlag "Winnetou" aus "Fix und Foxi" nicht nachdrucken will! "Fix und Foxi" mit "Winnetou" sind nur selten auf dem Antiquariatsmarkt aufzutreiben - und dann auch nur vereinzelt.

In der Taschenbuchreihe FF-Extra 48-54 findet man zwar einen "Winnetou"-Nachdruck; er ist aber ummontiert (mit allen daraus resultierenden Nachteilen) und in deutlich schlechterer Kolorierung.

Ein ordentlicher Nachdruck der Karl-May-Adaptionen aus FF ist also nötig und sinnvoll. - Weil die Originale einen sehr geringen Rand aufweisen, empfiehlt sich eine Formatvergrößerung. Hardcover mit über 50 Seiten Umfang wäre optimal. Bei einem Stückpreis von 18 Euro wird sich auch der Verkaufserfolg einstellen. Die "Winnetou"-Eröffnungsgeschichte in FF 377 (von einem unbekannten Zeichner) würde für das Zeichenfilmbuch von Herrn Neugebauer neu gezeichnet. Beide Fassungen sollten in der Hethke - Ausgabe enthalten sein.

Als Tarzan-Fan wünsche ich mir auch die lückenlose Veröffentlichung der Tarzan-Tagesstrips. Die Nachdrucke von Lehning und Mondial/Pabel sind ja nur eine Auswahl aus einem weitaus größeren Fundus.

Robert Bott, Böblingen

Dass wir die "Winnetou"-Stories aus "Fix und Foxi" nicht nachdrucken wollen, entspricht nicht den Tatsachen. Selbstverständlich sind wir bereit, diese Abenteuer aufzulegen, wenn ein genügend großer Kreis von Fans sich dafür interessiert.

Wir warten hier auf die Reaktion der Leser.

Mit den Tarzan Tagesstrips werden wir erst beginnen, wenn die laufenden Reihen inklusive der Piccolos beendet sind.

1. Herausgabe einiger Wäschererien im Großbandformat, die bisher nur als Piccolo oder Album existieren.

Sigurd: Für die "Sigurd" GB über Lehning 258 hinaus haben Sie ja bereits grünes Licht gegeben. Die 14 Hardcoverbrochüren mit dem Labanabenteuer ergeben 28 GB, Nr. 259-286.

Fenrir: Weiter könnte man aus den 12 Fenriralben 24 Großbände machen.

Falk: Die 2. Falk Serie 1-17 und deren Fortsetzung ist auch noch nicht als GB erschienen.

Nick: Die neuesten Nick Piccolos gezeichnet von Michael Götzte wären es auch wert, irgendwann einmal als GB herauszukommen.

2. Wie geht es mit Tarzan nach Mondial 169 weiter?

Ein Leser machte den Vorschlag, danach die BSV Hefte zu starten. Ich kann mir aber nicht vorstellen, dass die ersten 30 Hefte, die wirklich nichts Besonderes sind, weder zeichnerisch noch von der Handlung her, beim Sammler ankommen. Anders verhält es sich bei den folgenden 30 Hefen von R. Manning. Man sieht es ja am Sammlerpreis, wie diese Hefte gefragt sind. Drucken Sie also nur diese Hefte nach; gerne auch im preiswerten Buchformat.

3. Nick ohne "Blitz" und "Rex"

Viele Sammler hätten sich eine Herausgabe der "Nick" GB ohne "Blitz" und "Rex" gewünscht. Vor kurzem antworteten Sie einem Leser, dass ein weiterer Nachdruck der Nick GB nicht in Frage kommt.

Mein Vorschlag, um dies doch zu realisieren: Nick GB in s/w. Ich habe auf einigen Treffen der Hansrudi-Wäscher-Freunde schon öfter entfärbte Seiten auf glattem weißem Papier gesehen und war begeistert. Die Zeichnungen von Hansrudi Wäscher kommen in s/w oft besser zur Geltung als bei unbefriedigenden Farben. Gut wäre natürlich ein neues Titelbild und das alte auf die Rückseite. Dadurch käme der Sammler relativ preiswert (?), da s/w, an einen astreinen Nick im GB Format.

selbstverständlich auf. Wir warten hier - wie überall bei diesen Vorschlägen - auf die Zuschriften der Fans.

Das erste Lasso Heft erschien Ende Juli bei uns.



Hallo Norbert Hethke Verlag. Vielleicht könnt Ihr in der nächsten "Sprechblase" folgenden Wunsch meinerseits veröffentlichen. Ich suche im Raum Nürnberg/Franken interessierte Comic Fans der 50er und 60er Jahre. Leh-

ning (Wäscher), Mondial, Kauka ("Fix und Foxi"), Disney ("Micky Maus", "Donald"). Ich möchte betonen, keinen Club gründen zu wollen, sondern nur eine ungezwungene Interessengemeinschaft zu finden. Ich bin gespannt, ob sich das verwirklichen lässt, denn momentan tut sich im Raum Nürnberg nicht viel, und das finde ich für unser schönes Nürnberg eigentlich schade. Mein Interesse gilt natürlich auch dem Norbert Hethke Verlag.



Wieviele denn ein Heft kosten?

Sie sparen an den Farben, haben aber Unkosten fürs Entfärben der Originale und fürs neue Titelbild. Sollte so ein Projekt gut laufen, könnten Sie auch andere Serien in s/w bringen: "Roy Stark", "Sigurd" ab Nr. 125, "Bildabenteuer", "Piccolosonderbände" oder die laufenden "Bob und Ben", deren neue Farben mir nicht gefallen.

4. Ein weiterer Wunsch von mir wäre ein Nachdruck der ersten Lasso Bastei Hefte. Ich hoffe, dass einige meiner Vorschläge realisiert werden können und wünsche weiterhin viel Erfolg.

Reinhard Hirschauer, Rott

Ohne jetzt auf die einzelnen Vorschläge einzugehen, liegt das sicherlich nicht daran, dass wir die Ausgaben nicht drucken wollen, sondern einfach an der Reaktion der Fans. Sollte sich einer der Vorschläge als von den Fans gewünscht erweisen, greifen wir das

Weiter so, tolle Qualität. Vielen Dank und viele Grüße.

Georg Arsenian, Bielefelderstr. 26, 90425 Nürnberg.

Wir hoffen, dass Sie auf dieses Schreiben von den Nürnberger Fans Nachricht bekommen. Soweit wir wissen, existiert genau das schon, was Sie suchen.



Wir Comic Fans haben Ihnen, Herr Hethke, ja wirklich sehr viel zu verdanken, z.B. die ganzen schönen alten und neuen HRW Arbeiten.

LESERBRIEFE

Ich habe die aktuelle Sigurd Buchserie im Abo und bin mit Band 5 sehr zufrieden; hoffentlich geht es so weiter. Warum? Endlich sind die Farben kräftig, ausdrucksstark und emotional berührend. Am Anfang (Band 1-4) war ich sehr enttäuscht von der Farbqualität, kein Vergleich mit Ihrer Buchausgabe von 1984, die ich auch besitze. 1984 hatte satte und kräftige Farben, so dass u.a. die Titelbilder toll zur Geltung kamen. Bei der neuen Serie war die gefühlsmäßige Ansprache durch die zu hellen und zu blassen Farben völlig weg. Ich war schon enttäuscht.

Die Werbung in den Sigurd Kiosk Heften (die ich natürlich auch kaufe trotz des unangenehmen Magazin-Formats) versprach, dass die Piccolos vollständig abgedruckt werden, also dachte ich an die tolle Nick Buchreihe, in der alle Cover der Piccolos abgedruckt sind. Was für eine Enttäuschung! Drucken Sie doch bitte in Zukunft im Anhang auch die Cover der 0,20 Pf Piccolo-Serie mit ab. Das ist sicherlich auch gut für den Umsatz.

Zu einem anderen Thema: Wie wäre es mit einer "Bill/Jim der Cowboy" Buchreihe, wenn es sich lizenzrechtlich machen lässt. Die Hefte habt Ihr ja schon mal reprintet, aber das ist lange her.



Tolle Arbeit von HRW beim Akim Kalender, toll wie immer!

Trotzdem würde ein Akim Buch nicht schaden, vor allem mit einer genauen Bibliographie, z.B. welche Pedrazza Piccolos der ersten Serie in den Original Großbänden ausgedruckt worden sind etc.

Ich hoffe, ein paar konstruktive Vorschläge sind okay, bei von Herzen kommandem Lob andererseits.

LESERBRIEFE



Heute habe ich mir die ersten 4 Piccolos von Sigurd 2. Serie gekauft. Wieder tolle neue Bilder vom Meister.

Reinhard Kunert

Die Farben bei der neuen Sigurd Buchreihe sollten in der Regel besser sein als die alte Buchausgabe. Es ergab sich bei den ersten drei Bänden folgendes Problem, dass der Lehning Verlag damals noch nicht mit Euro-Skala gedruckt hat und der Hefdrucker entsprechend den Originalvorlagen Sonderfarben benutzt hat. Die ausländische Druckerei hat dann aber die Euro-Skala benutzt, so dass sich hier kleine Abweichungen ergeben. Ab Band 4 werden aber auch die Bücher mit Sonderfarben gedruckt, sodass eigentlich alles bestens sein müsste und wohl auch ist. Auch die ersten drei Bücher zeigen nur bei genauerem Hinsehen kleine Unterschiede, aber wie man sieht, werden die vom aufmerksamen Fan auch erkannt.

Die Piccolo-Titelbilder können wir in den Buchreihen jetzt nicht mehr einfügen, da alle Ausgaben drucktechnisch schon vorbereitet sind. Wir müssen hier entsprechende Bögen drucken und haben das leider von Anfang an nicht eingeplant.

Vielleicht ergibt sich zum Schluss der Reihe die Gelegenheit, dies nachzuholen.

Eine Neuauflage der "Bill/Jim"-Reihe in Buchform scheitert wohl einzig und allein an dem nicht so großen Interesse in Fankreisen.

Vielen Dank auch für das mehrfache Lob an uns und den Meister.

Es kommt übrigens sehr oft vor, dass wir in den Leserbriefen auch ein Lob bekommen, das wir in aller Regel aber rausnehmen. Wir bitten die entsprechenden Fans, uns nicht böse zu sein, aber wir wollen uns ja nicht bei jedem zweiten Leserbrief selbst loben.



Nachdem nun erfreulicherweise das Projekt der Sigurd 2. Piccoloserie am Laufen ist, stelle ich wieder mal meinen Vorschlag bzw. Wunsch für alle Tarzan-Freunde zur Diskussion: Unbedingt auflegen: die Tarzan Piccolos von Lehning.

Nachdem die Großbände nun schon des Längeren laufen, warum sollten dann die Piccolos hintanstehen? Vielleicht zeichnet sich ja dabis zur Kölner Börse schon ein Hoffnungsschimmer ab.

Matthias Scharschmidt, Köln

Die Tarzan Lehning Piccolos sind - wie schon an anderer Stelle erwähnt - fest eingeplant.



Liebe Abonnenten und freie Käufer der "Sprechblase". Möchte gerne um Ihre Mithilfe bitten. Ich suche Folgendes: Die Serie (5 Episoden à 96 Seiten) von "Dietrich von Bern", gezeichnet Rafael Meridez/J. Gral die einst erschienen in "Fix und Foxi Extra" in den laufenden Nummern 71 bis 80 (Taschenbücher). Ich möchte lediglich diese Seiten in Form von Kopien oder Heften; geliehen oder gekauft. Wer kann mir dabei weiterhelfen oder Infos geben?

Von Peter Wiechmann und Peter Skodzik habe ich schon Infos erhalten.

Fritz Kocks, Mozartstr. 5, 45478 Mülheim, Tel. 0208/54566.

Wir veröffentlichen diesen Leserbrief von Herrn Kocks noch einmal, da er sehr an den beschriebenen Sachen interessiert ist und wir letzters die Telefonnummer vergessen hatten. Also: Wer kann helfen?



Wenig Erfreuliches entnehme ich Ihrer Antwort auf einen Leserbrief ("Sprechblase" Nr. 199, S. 61): dass Hethkes Abschied von "Prinz Eisenherz" bevorsteht. So schade das ist, die Motive sind nachvollziehbar. Hoffentlich führt Carlsen die Abdrucke dann tatsächlich weiter.

Was der Abgang für die Zukunft der "Sprechblase" zu bedeuten hat, liegt auf der Hand: Sollte in Hinkunft nicht gänzlich auf Primärmaterial verzichtet werden (für das "große Comicmagazin" eigentlich undenkbar), stellt sich die Frage nach Alternativen.

Folgende Entscheidungen verlegerischer Politik stehen an:

1. Deutsches Material
 - a) klassische Sigurd/Akim/Nick - dafür spricht die starke Wäscher-Orientierung (nun auch Pedrazza) der "Sprechblase"
 - b) "Detektiv Schmidchen" vom exzellenten Zeichner Richter-Johnsen - Fortführung, wo die Milarch-Alben endeten
 - c) "Julio" bzw. "Jimmy das Gummipferd" vom genialen Roland Kohlsaat - hierbei träume ich von einer in Pastellfarben kolorierten Fassung (war ja auch bei "Knatterton" möglich!)
2. Ausländisches Material
 - a) Pedrazza-Akim oder andere (wie von Gerhard Förster erträumte) Serien des Italieners
 - b) "Garth" - die Jahrgänge, in denen der britische Meister-Szenarist bzw. Textautor O'Donnell die Serie betrat (etwa von den "Kriegern von Krull" bis zu "Asra steigt herab") - Nostalgie pur, von Insidern sehnsüchtig erwünscht!
 - c) Big Ben Bolt - bzw. Bob Holm-Sonntagsseiten (21 waren ja im "Bunten Allerlei" 21-42 enthalten) - dafür spräche die Kontinuität, weiter John Cullen Murphy-Material in die "Sprechblase" zu packen
 - d) Tarzan-Tagesstreifen
 - e) James Bond-Stories, die nicht auf Fleming-Romane zurückgehen, sondern eigens für die Strips geschrieben wurden



f) Flash Gordon-Sonntagsseiten, die dort anschließen, wo sie ihre schönen Alben beendeten

3. Entscheidungen über s/w-Reprints (wie die genannten Tagesstreifen) oder Farbseiten (Sonntagsseiten).

Als Comicfan hätte man natürlich am lieb-

sten alles. Der finanzielle Rahmen ist jedoch zu berücksichtigen. Zwei Serien mit mindestens je 6 Seiten pro "Sprechblasen"-Ausgabe müssten aber möglich sein. Nicht sinnvoll wären 2 Dschungelstrips zugleich, oder 2 SF/F-Serien. Verschiedene Genres erzielen mehr Breitenwirksamkeit, z.B. Pedrazza-Farbseiten und "Garth" in s/w. Wie schon in einem früheren Schreiben erwähnt, ließe ich mich bei Übersetzmangel gern zur Mitarbeit überreden.

Bernhard Schaffer

Das sind viele Vorschläge auf einmal. Auch hier lassen wir uns wieder von der Reaktion der Fans überraschen, um dann entsprechend zu agieren.

Carlsen führt die Alben nach Lage der Dinge fort. Auch eine Veröffentlichung von neueren Abenteuer unsererseits ist wenig sinnvoll, da uns Carlsen mit 2-3 Alben sofort wieder eingeholt hat und wir dann vor dem gleichen Problem stehen.



Gerade fällt mir auf, dass jetzt sowohl Mitte wie Ende des Monats eine Ausgabe "Billy Jenkins" vom Schluss her erscheint. Das hatte ich ursprünglich anders verstanden. Ich war davon ausgegangen, dass in einem Monat jeweils ein Heft von vorn wie eines von hinten erscheinen würde. Ich bitte das doch einmal in Erwägung zu ziehen. Die blauschwarzen Cover und die 32 Seiten-Stories vermitteln doch ein ganz anderes Nostalgiegefühl als die späteren 64 Seiten Stories mit den Frühcovern. Ich persönlich bevorzuge die frühen Ausgaben und fühle mich jetzt so ein bißchen ausgebrems.

Ekib Wilke, Osnabrück

Auch hier wird die Veröffentlichung des Leserbriefes die Reaktion der Fans zeigen, die wir dann gerne befolgen.

Es ist natürlich für uns wichtig, dass die Fans, die uns schreiben, die entsprechenden Hefte, die bisher erschienen sind, auch bezogen haben. Entweder die oberen oder die unteren. Das Erscheinen von jeweils einem Band aus dem unteren Bereich und dem oberen Bereich haben wir nur solange fortgeführt,

LESERBRIEFE

bis die schon vorbereiteten Hefte aus dem unteren Bereich aufgebraucht waren. Aber wie schon mehrfach erwähnt, wir ändern das auch gerne wieder.



Nun muss ich mich doch auch mal hochhockig zur "Sprechblase" 200 - Jubiläumsserie melden.

200 Nummern sind schon eine stolze Zahl und mit Freude kann ich berichten, dass mich die "Sprechblase" schon ein ganzes Comicleben lang begleitet, quasi durch gute und schlechte Zeiten. (Das kann keine Frau von sich sagen, obwohl ich auch da gerade sehr glücklich bin.) Die Neukolorierung von "Fenrir" finde ich spitze! Man merkt bei jedem Panel, dass es Toni Rohnen nicht als Auftragsarbeit ansieht, sondern wahrscheinlich selbst der größte Wäscher-Fan ist. Den "Prinz Eisenherz" täten diese Farben sehr gut, aber dies ist ja nun nicht mehr Dein Bier. Auf jeden Fall gebührt Toni Rohnen ein Sonderapplaus.



Als "Eisenherz"-Nachfolger könnte ich mir "Conan" gut vorstellen, da gibt es noch etliches sehr gutes Material, es wäre was neues und passt auch zum Leserstamm (Abenteuer-Comics).

Deine Interviews finde ich mehr als interessant. Vielleicht mache ich in 50 Jahren einmal, so wie Peter Wiechmann die Kaukastaory, eine Artikelserie über den Hethke Verlag und seine Sonderstellung in der Comic-Sammler-Szene.

Fragen, die noch offen geblieben sind und die bei mir im Laden ständig auftauchen, sind: Wie alt sind Herr Wäscher und Herr Hethke eigentlich?

LESERBRIEFE

Auch die Inhaltsangaben der "Sprechblasen" 150-200 finde ich sehr wichtig. Wie oft möchte man etwas nachschlagen und muss sich durch etliche Hefte durchblättern (was sehr lange dauern kann, da man immer wieder andere Artikel zum Lesen findet), um endlich erfolgreich zu sein. Was ich mir noch wünschen würde, wäre vielleicht ein Beilagenheftchen mit einem alphabetischen komplett-Gesamtverzeichnis aller 200 Ausgaben am Stück.

Da Dir genügend Artikel-Material vorliegt, möchte ich schon die zweimonatliche Erscheinungsweise der "Sprechblase" wieder anregen. Drei Monate sind doch ziemlich arg lang ... Nur nicht faul werden, lieber Norbert. Was ich noch sehr schätze ist Deine optimistische Lebenserfahrung und Einstellung, die du immer wieder im Vorwort, im Interview und in den Leserbriefbeantwortungen, einfließen lässt.

Weiter so und danke ans ganze Verlagsteam.

Günther Polland, Wien

Vielen Dank für das Lob an Toni Rohmen und auch an uns. Selbstverständlich freuen wir uns über jedes Lob, halten uns aber mit der Veröffentlichung - wie schon erwähnt - doch sehr oft zurück. Wir hoffen, das ist verständlich.

Ja, wie alt ist Herr Wäscher und wie alt bin ich? Herr Wäscher ist auf jeden Fall schon über 70 Jahre, und wenn mich nicht alles täuscht, habe ich den Sechzigsten auch schon gesehen, ist aber noch nicht lange her. Maximal zwei Jahre.

Ein Beilagenheftchen mit Inhaltsverzeichnissen der "Sprechblase" könnte man vielleicht für eine der nächsten Jubiläumsnummern einplanen. Im Augenblick müssen wir hier auf unsere homepage www.hethke.de verweisen.



Voller Vorfreude habe ich die "Sprechblase" Nr. 200 am 30.5.2005 ausgepackt und durchgeblättert. Es hat mich so gepackt, dass ich glatt vergessen habe, mir die Sendung auf BR3 anzusehen, in welcher die Allianz-Arena vorgestellt wurde

Tolle Comic-Geschichte (Fenrir), tolles Interview mit Norbert Hethke und eine Checkliste, in der man gerne alles nachliest, was man wissen muss. Genau so muss eine Jubiläumsausgabe sein und nicht anders. Einziger Abstrich ist das Cover, hier hätte man Fenrir als Titelbild nehmen müssen!

Hiermit gibt es für mich nur zu sagen: her mit den Bastei Serien, her mit Lasso (bitte mit Original Covern und Lasso-Sonderhefte 1-17), her mit Fenrir als Heft (!?) mit neuer Kolorierung von Toni Rohmen (sensational!) und her mit den "Sprechblase"-Magazinen, welche jeweils ein Thema zum Inhalt hat und somit zu einem kleinen Sonderheft wird. (Bitte

Fenrir nicht vergessen.)

Noch ein Wort zu Ihrer Aussage im Interview betr. Bastei und Fernsehen. Bei mir was dies nicht der Fall, da ich nur einmal in der Woche fernsehen durfte. Ich bin nicht nur ein "Bastei-Kind", sondern auch einer, der mit den Timpo-Toy Figuren die Bastei Geschichten nachspielte. Fernsehen war zu meiner Zeit wirklich nicht erlaubt.

Ich bin überzeugt davon, dass der Norbert Hethke Verlag genau weiß, was seine Leser wollen und auch dementsprechend die Lage richtig analysieren kann.

Ich schließe hier diesen Leserbrief ab und nehme nochmals die "Sprechblase" Nr. 200 zur Hand, um die Passage "Lasso demnächst" wiederholt zu lesen.

Martin Kubli

Es freut uns, dass vielen Lesern die "Sprechblase" 200 gefallen hat, obwohl 2-3 Fans enttäuscht waren, dass kein größeres Brimborium veranstaltet wurde. Uns ist das auch aufgefallen, aber was rein musste, musste letztendlich tatsächlich rein und für eine Verlosung bzw. Ähnliches war es zu spät, als uns aufgefallen ist, dass doch ein bißchen zu wenig Brimborium veranstaltet wird. Beim nächsten Mal werden wir sicherlich beide Leserguppen zufriedenstellen können.



Beim Interview, das ich für die "Sprechblase" 200 mit Norbert machte, ist leider unter den Tisch gefallen, wer mich dabei unterstützt hat. In erster Linie war es Josef Liebl, der mir eine umfangreiche Liste mit sehr kompetenten Fragen schickte, die ich weitgehend verwendete. Die besten Fragen sind von Sepp! Einige weitere Fragen steuerte Dieter Herold bei. Hiermit möchte ich mich bei den Beiden herzlich bedanken und mein Bedauern ausdrücken, dass diese Klarstellung erst jetzt erfolgt.

Gerhard Förster, Wien

Wir hoffen nicht nur, sondern glauben sogar fest, dass wir im Lauf der Jahrzehnte allen Fans gegenüber ehrlich, fair und gerecht waren und freuen uns natürlich, wenn unsere Mitarbeiter das auch sind. Auch hier sind wir im Prinzip davon überzeugt.



Die Wiederveröffentlichung der ersten Fenrir-Abenteuer ist wahrlich ein Genuss! Die Farbgebung ist optimal gelungen. Ein Kompliment an Toni Rohmen. Eine Frage dazu: "Werden die Fenrir in der neuen Farbgebung auch als Alben herausgegeben?"

Erich Schlichtherle, Innsbruck

Ob wir die "Fenrir" im Heft- oder Alben-Format herausgeben, können wir noch nicht sagen. Möglich wäre sogar eine Edition im Sonderformat, sodass die Zeichnungen von Hansrudi Wäscher praktisch eins zu eins wiedergegeben werden.



Mit großer Enttäuschung habe ich zur Kenntnis genommen, dass die Hansrudi Wäscher Collection eingestellt wurde.

Die tolle Cover-Buch-Serie der Panther- und Kranichbücher waren eine Gratisbeilage der "Sprechblase". Ein Zusatzverkauf über die "Commode" war leider kein Erfolg (was verständlich ist, da die "Sprechblase"-Leser die Ausgaben kostenlos erhielten).

Fakt ist: Die Ausgaben 9,12,13,15 und 16 sind nicht erschienen.



Viele Leser/Käufer fordern immer wieder Spezialausgaben (hier steht Herr Wäscher sehr hoch im Kurs). Die Hansrudi Wäscher Collection war eine ganz besondere exotische Arbeit des Meisters.

Als Komplettsammler würde ich mich über eine käufliche Fortführung freuen. Besteht hier eine Chance?

Christoph Schroeder, Großrinderfeld

Auch hier gilt wieder unsere Standardantwort: "Was wünschen die Fans?" Das Wort "Standardantwort" hört sich im ersten Augenblick negativ an, liegt aber in der Natur der Sache, genau wie die vielen Anregungen aus Fankreisen.

Beides zeigt uns jedoch, dass sowohl die Fans als auch wir immer noch mit ganzem Herzen bei unserem Hobby aus Kindertagen sind, denn auch wir freuen uns oft über Vorschläge, die wir gerne verwirklicht sehen würden, auch wenn das Votum der Fans die Realisierung dann verhindert.

Man freut sich einfach eine gewisse Zeit über die schönen Möglichkeiten eines Vorschlags und hat damit schon wieder an Lebensqualität gewonnen.



NEUERSCHEINUNGEN OKTOBER 2005

NORBERT HETHKE VERLAG
Postfach 1170, 69246 Schönau
Telefon 06228/1063 - Fax 06228/8543

NEUERSCHEINUNGEN SEPTEMBER 2005

SIGURD GROSSBAND	Nr. 276
AKIM PICCOLO	Nr. 457+458
3. SIGURD PICCOLO	Nr. 235+236
NICK PICCOLO	Nr. 343+344
WINNETOU	Nr. 51
TIBOR GROSSBAND	Nr. 87
BRIK	Nr. 23
BILLY JENKINS (Roman)	Nr. 357
ROBINSON	Nr. 123
TARZAN Lehning	Nr. 51
AKIM neue Abenteuer	Nr. 76

Die oben angekündigten Hefte und Piccolos erscheinen in der ersten Monatshälfte.

80. NORBERT HETHKE CALLING-CARDSATZ "ROY STARK".

In unserer erfolgreichen Telefonkarten-Edition erscheint diesmal der 3. Satz Roy Stark-Abenteuers mit den Karten 164 und 165.

Hansrudi Wäscher zeichnet auch hier wieder 6 Sätze mit einem neuen Abenteuer des Helden.
Die von Hansrudi Wäscher signierte 80. Visitenkarte zeigt ein weiteres Motiv der Geschichte.

Die Herausgabe der Callingcards erfolgt ca. am 20. September 2005.

Die nachfolgenden Publikationen werden Ende des Monats ausgeliefert.

SIGURD GROSSBAND	Nr. 273
NICK GROSSBAND	Nr. 183
FALK GROSSBAND	Nr. 95
TIBOR GROSSBAND	Nr. 88
BILLY JENKINS (Roman)	Nr. 356
TARZAN Lehning	Nr. 52
PERRY	Nr. 81
BOB UND BEN	Nr. 17
AKIM PICCOLO	Nr. 459+460
FALK PICCOLO	Nr. 243+244
3. SIGURD PICCOLO	Nr. 237+238
2. SIGURD PICCOLO	Nr. 15+16
SIGURD SONDERBAND	Nr. 80
SIGURD BUCH	Nr. 11
LAASSO	Nr. 2

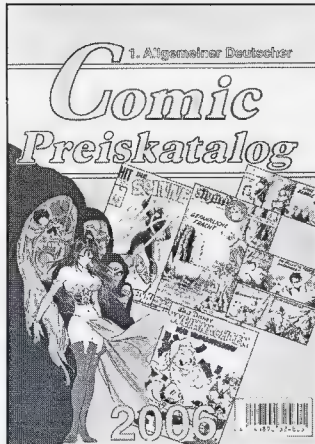
SIGURD GROSSBAND	Nr. 274
AKIM PICCOLO	Nr. 461+462
3. SIGURD PICCOLO	Nr. 239+240
NICK PICCOLO	Nr. 345+346
WINNETOU	Nr. 52
TIBOR GROSSBAND	Nr. 89
BRIK	Nr. 24
BILLY JENKINS (Roman)	Nr. 355
ROBINSON	Nr. 124
TARZAN Lehning	Nr. 53
AKIM neue Abenteuer	Nr. 77

Die oben angekündigten Hefte und Piccolos erscheinen in der ersten Monatshälfte.

Die nachfolgenden Publikationen werden Ende des Monats ausgeliefert.

SIGURD GROSSBAND	Nr. 275
NICK GROSSBAND	Nr. 184
FALK GROSSBAND	Nr. 96
TIBOR GROSSBAND	Nr. 90
PERRY	Nr. 82
TARZAN Lehning	Nr. 54
BILLY JENKINS (Roman)	Nr. 354
BOB UND BEN	Nr. 18
AKIM PICCOLO	Nr. 463+464
3. SIGURD PICCOLO	Nr. 241+242
2. SIGURD PICCOLO	Nr. 17+18
FALK PICCOLO	Nr. 245+246
NICK ALBUM	Nr. 97
SIGURD SONDERBAND	Nr. 81
SIGURD BUCH	Nr. 12
SIGURD Kiosk-Ausgabe	Nr. 49
SIGURD Händler-Ausgabe	Nr. 49
SIGURD Cover 3 von 4	Nr. 49
SIGURD Cover 4 von 4	Nr. 49

NEU-NEU-NEU KATALOG 2006



Er ist wieder da! Der neue Comic-Preiskatalog. Die 31. Ausgabe des erfolgreichsten Nachschlagewerkes im Comic-Sektor ist wieder mit wertvollen Informationen prall gefüllt.
Lieferbar ab Anfang November 2005.

NEUERSCHEINUNGEN NOVEMBER 2005

SIGURD GROSSBAND	Nr. 276
AKIM PICCOLO	Nr. 465+466
NICK PICCOLO	Nr. 347+348
3. SIGURD PICCOLO	Nr. 243+244
TIBOR GROSSBAND	Nr. 91
BRIK	Nr. 25
BILLY JENKINS (Roman)	Nr. 353
ROBINSON	Nr. 125
TARZAN Lehning	Nr. 55
AKIM neue Abenteuer	Nr. 78

Die oben angekündigten Hefte und Piccolos erscheinen in der ersten Monatshälfte.

81. NORBERT HETHKE CALLING-CARDSATZ "ROY STARK".

In unserer erfolgreichen Telefonkarten-Edition erscheint diesmal der 4. Satz Roy Stark-Abenteuers mit den Karten 166 und 167.

Hansrudi Wäscher zeichnet auch hier wieder 6 Sätze mit einem neuen Abenteuer des Helden.
Die von Hansrudi Wäscher signierte 81. Visitenkarte zeigt ein weiteres Motiv der Geschichte.

Die Herausgabe der Callingcards erfolgt ca. am 20. November 2005.

Die nachfolgenden Publikationen werden Ende des Monats ausgeliefert.

SIGURD GROSSBAND	Nr. 277
NICK GROSSBAND	Nr. 185
FALK GROSSBAND	Nr. 97
TIBOR GROSSBAND	Nr. 92
TARZAN Lehning	Nr. 56
PERRY	Nr. 83
BILLY JENKINS (Roman)	Nr. 352
LAASSO	Nr. 3
AKIM PICCOLO	Nr. 467+468
3. SIGURD PICCOLO	Nr. 245+246
2. SIGURD PICCOLO	Nr. 19+20
FALK PICCOLO	Nr. 247+248
FALK ALBUM	Nr. 62
SIGURD BUCH	Nr. 13
SIGURD SONDERBAND	Nr. 82
SPRECHBLASE	Nr. 202



Studio von Roy D'Amey (Zeichner von SHERIFF TEDDY und HAYAWATHA in FF) arbeitete er für den großen Comicverlag Fleetway in London, wo er u.a. diverse **KIT CARSON**-Stories beisteuerte. Gemeint ist genau jene Serie über den legendären Scout, die auch Lehnung veröffentlichte. Lehnung-Fans vermuten meistens, dass die diversen Serien, die in diesem Stil gezeichnet wurden, aus Italien oder Frankreich stammen, in Wahrheit kam der Auftraggeber aus England. Angeblich soll Bignotti in der Fleetway-Ära einmal sogar mit Hugo Pratt zusammengearbeitet haben (Pratt machte Kriegscomics für den Verlag). Auch für KALAR fertigte der vielbeschäftigte Routinier eine Menge Titelbilder an.

Doch Bignottis Hauptauftraggeber war Bonelli. Hier fühlte er sich zuhause und war

Teil des festen Zeichnerstabs. Er trug zu fast allen wichtigen Serien bei, wie z.B. zu **IL PICCOLO RANGER** (bei Lehnung KIT). Von diesem Dauerbrenner erschienen von 1958 bis 1985 328 Piccolos und 255 Paperbacks. Bei **ZAGOR** war Bignotti der erste Künstler der neben dem Schöpfer Gallieno Ferri am „Geist mit der Axt“ zeichnete. Ab Nr.26 sind etliche Episoden ganz oder teilweise aus seiner Hand, zuletzt Nr.247. Eine wichtige Arbeit Bignottis ist **MR. NO**, wo er ab Nr.3 (1975), innerhalb von 8 Jahren, 43 Episoden zeichnete. Diese interessante Bonelli-Reihe, die den Umweltschutz hochhält und deren Held mit einer alten Piper Touristen im Amazonasgebiet fliegt, wurde 1975 von Nolitta und Ferri begonnen. Sie brachte es bis heute auf über 350 Ausgaben. In letzter Zeit kämpfte die Serie allerdings ums Überleben. Laut Verlagsregel wird einer

Links: UN RAGAZZO NEL FAR WEST Nr.1, zweite Serie, und eine von drei Sonderausgaben.

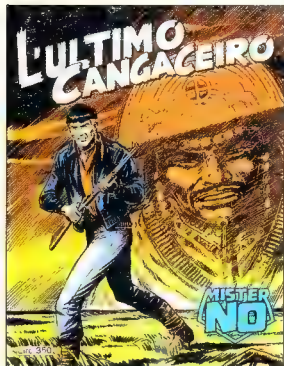
Reihe deren Auflage unter 20 000 gerät (o du glückliches Italien), eine Galgenfrist von einem Jahr gewährt. Die Verkaufszahlen erholten sich bis jetzt zwar nicht, doch der Leserprotest war so massiv, dass der Chef und langjährige Autor der Reihe, Sergio Bonelli, kürzlich ein Einsehen hatte und MR. NO weiterführt. Eine andere Reihe für die unser Zeichner ab 1982 arbeitete, ist **MARTIN MISTERE**.

Franco Bignotti war über 30 Jahre verheiratet. Der Ehe entspringen zwei Söhne - der eine wurde Ingenieur, der andere Geologe. Etwa 1986 zog sich der Vielzeichner von der Comicarbeit zurück und konzentrierte sich auf seine Leidenschaft, die Malerei. Am 16. Februar 1991, mitten im künstlerischen Schaffen und sprühend vor Energie, starb Bignotti mit nur 60 Jahren an einem Herzinfarkt.



Oben: In Italien erschien KIT CARSON viel länger als in Deutschland. Von 1954 bis 1965 kamen weit über 200 Hefte heraus. Von den Stories, die Bignotti zeichnete, ist vermutlich keine bei Lehnung erschienen.

Unten: MR. NO Nr.3, eine Signaturzeichnung Bignottis und ein Auszug aus Nr.58. Hier ließ Bignotti Mr. No die Torturen eines Straflagers erleben.



Im Gespräch mit Franco Bignotti

Interview von 1983

1983 besuchten die Leute des Piccolo-Fanzines LA STRISCIA den Zeichner in seinem Haus im Grünen, in der Provinz Mailand, bei Saronno. Stefano Mercuri und seine Begleiter wurden sehr herzlich empfangen und in das geräumige Studio gebeten, wo Bignotti auch seine Gemälde malte, die in mehreren Städten ausgestellt wurden. Sie lernten einen lebenswütigen und extrovertierten Mann kennen, dessen Worte nur so hervorsprudelten, einen Menschen der in Frieden mit seiner Umgebung lebte und der Bescheidenheit zu seiner Stärke gemacht hatte. (Ein mir bekannter Sammler, der mit Bignotti Kontakt hatte, schwärmte in ähnlich euphorischer Weise über den Zeichner.)

Wie bist du zum Comic gekommen?

Ich versuchte ein wissenschaftliches Studium, aber irgendwann merkte ich, dass es mich nicht interessierte und es mich mehr zum Malen und Zeichnen hinzog. So schrieb ich mich in die Akademie von Brera ein und begann, die Verlagshäuser mit meiner Mappe unterm Arm abzuklappern. Anfänglich war es schwer. Alles was mir half irgendwie über die Runden zu kommen, war willkommen. Meine erste Arbeit waren Illustrationen zu *Schneewittchen*. Ich hätte damit weitergemacht, wenn ich bloß den Schatten eines Verdienstes erhalten hätte. Dann antwortete ich auf die Zeitungsannonce des Redakteurs und Szeneristen Mario Oriani, durch den ich Sergio, den Bruder des berühmten Walter Molino (Anm.: Oberhaupt einer bekannten Zeichnerdynastie; es dürfte nichts auf deutsch erschienen sein) kennenlernte. Walter Molino ließ mich die Bleistiftseiten eines Westerns tuschen.



Als er meine erste Seite sah, stoppte er mich sofort, so desaströs war das Resultat. Dennoch kam 1951 meine erste richtige Comicarbeit zustande, als ich den Auftrag zu IL PICCOLO CENTAURO bekam, wo ich nach Texten von Dalmasso zeichnete. Wenn ich daran denke, werde ich rot vor Scham, so schlecht und grob waren die Seiten. Doch ich hatte einen bescheidenen Erfolg. Die Serie hielt sich 14 Wochen lang und war mein erster gut bezahlter Job.

Danach hast du EL BRAVO gemacht und warst ab nun hauptberuflicher Comiczeichner.

Diese Arbeiten gehören alle noch zum Gebiet der Versuche, die dazu dienten, irgendwie weiterzukommen. Im Grunde haben sie wenig Bedeutung. Erst durch die Begegnung mit der Familie Bonelli kam meine Karriere in Gang. Das war 1956, mit HONDO. Sergio Bonelli kam oft vorbei. Er wurde bei der Leitung der Firma von seiner Mutter Thea unterstützt. Sie ermöglichten mir, mein künstlerisches Talent zu entfalten. Ich zeichnete zwar auch ein wenig für Roy D'Amey, der der italienische Repräsentant von Fleetway in London war, aber meine eigentliche Arbeit entwickelte sich am Busen des Verlags Araldo (Bonelli). 1964 hatte dann Gian Luigi Bonelli seinen Sohn überzeugt, die Figur FURIO in modernem Kleid wieder auferstehen zu lassen. Mir vertraute man die Grafik an.

Was braucht man als Comiczeichner?

Erstens eine gute Dokumentation, z.B. das nötige Bildmaterial für einen Western. Da muss man gründlich recherchieren, nicht einfach improvisieren. Das zweite Problem ist, es so hinzukriegen, dass die Personen immer wieder gleich aussehen. Und dass ihre Haltungen natürlich wirken. Meine ersten Figuren litten genau an diesen Dingen. Zum Glück machten mir die Verleger keine Schwierigkeiten und erlaubten mir, Erfahrungen zu sammeln. Damals gab es noch nicht den großen Comicboom, es war weniger Konkurrenz. Heute ist das anders. Du musst von Anfang an perfekt sein. Dabei ist der Comic ein klassisches Produkt der Erfahrung. Ich erschaffe mir meinen Stil in vielen Jahren harter Arbeit.

Welche deiner Serien mochtest du am liebsten?

UN RAGAZZO NEL FAR WEST. Ich fühlte mich sehr zu Tim und Dusty hingezogen und mir gefielen Nolittas Texte.

Hast du ein Hobby?

Reiten. In einem Stall in der Nähe steht mein Pferd, das ich Zagor taufte. Jeden Sonntag vormittag promenierte ich durch die Heide. Das entspannt mich und macht mich glücklich.

Zukunftspläne?

Die sind eng verbunden mit denen meiner Verlage. Derzeit zeichne ich gerade ZAGOR *Der große Verrat*, eine Story mit 134 Seiten, die Anfang 1984 erscheinen wird. 1984-85 habe ich auch noch einige Ausstellungen geplant. Ich bin zwar zufrieden mit meinem Comicberuf, aber im Grunde fühle ich mich mehr als Maler, denn die Malerei integriert meine Persönlichkeit, erlaubt mir das auszudrücken, was ich zu sagen habe. Mein Traum ist, nur mehr zu malen.

Was ist ein echter Bignotti wert?



Links:
Bei FURIO arbeitete Bignotti an einer Figur, die Gian Luigi Bonelli bereits 1940 mit Carlo Cossio realisiert hatte.

Rechts:
Zwei BLEK-Originale.





Links:
ZENIT
Gigante
Nr.23
ist eine
berühmte,
oft
abgebildete
Ausgabe.
Rechts:
Ein
CAPITAN
MIKI-Comic
Bignottis.



Schwer zu sagen, da ich mich in einer Periode befinde, in der man einen Maler nicht bewerten kann. Jeder fühlt sich heute als Maler. Es gibt eine derartige Ideenverwirrung, dass jemand einen Klecks auf die Leinwand macht und glaubt, dafür ein Vermögen verlangen zu können. Doch nein, ich halte mich nicht für einen großen Maler, nur für einen Profi, der versucht, sein Bestes zu geben. Ich bin auch ziemlich chaotisch. Wenn meine Frau nicht wäre, würde mein Studio in kürzester Zeit von Papierabfällen, Büchern, Zeitungen, Heften, Farben und Leinwänden überquellen.

Interview von 1989

Von 1989 bis 1993 erschienen 10 CAPITAN MIKI-Bände als Alben bei Dardo, die mit Bignottis Miki-Episoden für Großbandreihen gefüllt sind. Relativ kurz vor Bignottis plötzlichem Tod besuchte Alberto Gedda, der Redakteur der Alben, den Künstler, um ihn für die Vorworte zu interviewen. Bignotti war gut gelaunt und schwärmte von seinem idyllischen Zuhause in der Provinz Mailand: „Hierherzukommen war eines der besten Dinge, die ich in meinem Leben gemacht habe.“ In diesem Interview sind Bignottis Aussagen teilweise drastischer, als im Gespräch von LA STRISCIA.

Erzählen Sie uns bitte etwas über die Welt Ihrer Abenteuercomics.

Lassen Sie mich die Wahrheit sagen. Ich begann aus Verzweiflung, Bilder-geschichten zu illustrieren. Tatsächlich liegen meine Wurzeln in der Malerei. Ich

habe die Akademie in Brera besucht. Viele meiner Kollegen aus der Schule wurden später als Maler bekannt und geschätzt, ich aber musste sofort Geld verdienen. Es ist ja bekannt, dass man von der Kunst nicht von heute auf morgen leben kann, vor allem nicht als jugendlicher Anfänger. So habe ich mit 19 begonnen, Märchen für den Verlag Il Carroccio zu illustrieren. Die Arbeit gefiel mir, aber ich konnte mich damit nur drei Monate im Jahr über Wasser halten. Und so begann ich die Bildgeschichten, die aus Amerika kamen, zu kopieren. Schließlich erhielt ich den Auftrag, die Serie IL PICCOLO CENTAURO zu zeichnen, in der ein Junge vorkam, der halb Pferd war, entnommen der Mythologie. Der Verleger Giurleo entschied, damit PANTERA BIONDA zu ersetzen. Ehrlich gesagt, es war eine fürchterliche Geschichte, die nur meiner Mutter gefiel - wahrscheinlich aus Mitleid.

Und so tappte ich weiter im Dunkeln, hatte ein paar Jahre lang einen ziemlich Leerlauf. Für Garzanti illustrierte ich Bücher und für Liebig Sammelbilder... alles nichts richtiges, aber ich bekam langsam ein Händchen für's Metier. Ich entwarf auch EL BRAVO für den Verleger Tristano Torelli. Das ist eine weitere Bildgeschichte, die man vergessen konnte, auch wenn Amateur-verleger sie von Zeit zu Zeit nachdrucken. Ich schäme mich fast dafür. (Anm. v. G.F.: Ich finde, Bignotti geht da etwas zu hart mit sich im Gericht. Es gibt auch in diesem Frühwerk bereits viele gute Zeichnungen. Vielleicht sind die Stories Dalmassos nicht immer vom Feinsten, aber dieser blonde

Zorro strahlt dank Bignotti ein gewisses Charisma aus. Witzig wird's natürlich, wenn man sich den Burschen in der Realität vorstellt, rennt er doch immer und überall mit seiner dusseligen Maske herum (Zorro ist im Zivilleben als Don Diego unterwegs). Was ist das überhaupt für ein Ding? Zusammengebunden wird es am Hinterkopf jedenfalls nicht.)

Und wann kam der Erfolg?

Erfolg unter Anführungsstrichen. Lassen Sie uns nicht übertreiben. Während einer Zusammenarbeit mit dem Zeichner Onofrio Bramante (Anm.: u.a. FALCON WILD bei Tomasina) lernte ich Sergio Bonelli kennen und er bot mir an, für ihn zu arbeiten. Es ging um HONDO. Der Wechsel ins professionelle Lager war plötzlich spürbar. So begann ein angenehmes Berufsleben, mit freundschaftlichen Begegnungen. Inzwischen habe ich für Bonelli so ziemlich alles gezeichnet, außer TEX.

In dieser Reihe erschien das Bignotti-Interview von 1989, verteilt auf mehrere Folgen.





MARTIN MISTÈRE von **Bignotti**.

Kommen wir auf CAPITAN MIKI zu sprechen.

Von 1968 bis 1972 arbeitete ich ohne Unterbrechung für das Verlagshaus Dardo der Familie Casarotti. Dardo ist zweifellos ein anderes gutes Beispiel für Professionalität. Das Essegese-Studio hatte zu dem Zeitpunkt seinen Vertrag mit Dardo aufgelöst, und ich wurde vom Verlagschef Baglioni gefragt, ob ich für CAPITAN MIKI, der einen fortgesetzten Erfolg beim Publikum genoss, zeichnen könnte. Ich machte Geschichten mit Texten von Alicare Medici und etliche Titelblätter.

Unterschieden sich Ihre MIKI-Episoden von denen des Essegese-Teams?

Ich würde das verneinen, weil wir versuchten, uns genau an den Stil zu halten - sei

es, weil der Chef darum bat, sei es als Ehrerweisung an die Schöpfer der Serie. Und dennoch brachte ich irgendwie meinen Stil unter... individuelle Charakterzüge, ein weicherer Strich... doch ich entfernte mich nur wenig vom Essegese-Stil, weil ich die Figuren für sehr ausdrucksvoll hielt. Vor allem dieser volkstümliche Anstrich bei Salasso und Doppio Rhum (Windy)... die beiden wurden optimal charakterisiert.



Franco Bignotti

Ein Jahr lang zeichnete ich dann auch neue Abenteuer zu Essegesses IL GRANDE BLEK, die bei Lug in Lyon erschienen sind. Hier reizten mich besonders Roddy und der Professor. (Anm.: 1982-83 erschienen unter dem Titel BLAKE 3 Alben auf deutsch bei Bernhard Groth, die Essegese-Material beinhalten.)

Danke für das Interview mit einem der besten Comiczeichner des Landes.

Unsinn. Ich sehe mich nur als guten Handwerker. Andere Adjektive überlasse ich euch Journalisten, die ihr so wohlwollend über mich schreibt.

Quellen:

L'Albo di CAPITAN MIKI (1989-93; 10 Comicalben; Dardo; Vorworte von Gianni Bono; LA STRISCIA Nr. 17/1983; Guida al fumetto italiano von Gianni Bono; Zagor Band 2, von Giesello Puddo, Ed. Mercury (sehr empfehlenswertes Sachbuch über die Serie in 2 Bänden);

Für Informationen danke ich Stefan Doeller, Thomas Plock und besonders Frank Rothe, der auch die Übersetzung der Vorworte von Gedda organisierte!

Auch an ZAGOR arbeitete der Zeichner.



Die unglaublichen Ursprünge von HARRY DER GRENZREITER

HARRY DER GRENZREITER ist eine schöne, detailliert gezeichnete Piccoloserie des Lehning Verlags - aber außergewöhnlich? Und dennoch hatte der junge Held, bevor es ihn nach Kanada verschlug, Abenteuer zu bestehen, die für eine Piccoloserie der 50er Jahre geradezu sensationell sind - Abenteuer im Zweiten Weltkrieg. Nehmen wir einen faszinierenden Comic unter die Lupe, der hierzulande viel zu wenig bekannt ist.

Am Anfang stand ein Film

Der italienische Originaltitel der HARRY-Serie ist für uns leider fürchterlich zu buchstabieren: **Sciuscià** (sprich: **Schuschja**). Das Wort wurde abgeleitet vom englischen Shoeshineboy (Schuhputzer) und auf Kinder im Nachkriegs-Italien angewendet, denen der Krieg die Familie raubte und die sich mit Gelegenheitsjobs durchschlugen. Allgemein bekannt wurde es durch den Film **Sciuscià** von **Vittorio De Sica**, der 1946 in die Kinos kam (Die dt. Fassung lautet phonetisch nicht ganz korrekt *Suschia* / *Schuhputzer*). Auch wenn das Innenministerium sich wegen „Unmoral“ dagegen aussprach, dass der Streifen zu den Filmfestspielen nach Cannes entsendet wird, hat er viele Preise abgeräumt, auch einen Oscar. Er gilt als mitbegründendes Werk des Neorealismus, einer Filmrichtung, die in den 40er Jahren als Reaktion auf die Banalität des italienischen Kinos entstand. Die Handlung dreht sich um die Schuhputzerjungen Pasquale und Giuseppe, die in Schwarzmarkt-

kreise geraten, wodurch sie letztlich im Gefängnis landen. Sie können fliehen, doch in einem Wutausbruch tötet Pasquale unabsichtlich Giuseppe. Fassungslos hält er den toten Freund im Arm. **Sciuscià** ist De Sicas zornige Abrechnung mit der Gleichgültigkeit der Gesellschaft am Schicksal der Straßenkinder und wirft ein realistisches Licht auf die tristen Verhältnisse nach dem Krieg.

Der Verleger Tristano Torelli

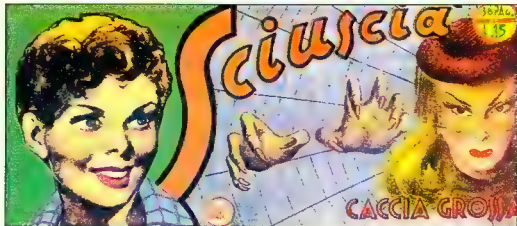
Tristano Torelli nutzte die Beliebtheit des **Sciuscià**-Films und lancierte 1949 eine Piccoloserie gleichen Namens. Sie wurde ein großer Wurf. Nicht immer gelang ihm das. EL BRAVO, NAT DEL SANTA CRUZ (HEIN DER SCHAFFSJUNGE) und CARNERA blieben nur Achtungserfolge. Seinen mit Abstand größten Hit erzielte er allerdings mit IL PICCOLO SCERIFFO (DER KLEINE SHERIFF),

durchwegs gezeichnet von Camillo Zuffi. Lag es an den guten Geschichten, dass die Serie so einschlug, oder daran, dass Torelli die Westernwelle frühzeitig erkannte? Die angeblich wirklich erste italienische Piccoloreihe (doch ich bin inzwischen mit dieser Behauptung vorsichtig geworden) startete im Juni 1948 und umfasste zehn Serien mit insgesamt 847 Ausgaben, deren letztes Heft im Oktober 1964 erschienen ist. Es gibt unzählige Nachdrucke im In- und Ausland.

Torellis Produkte waren sowohl von der inhaltlichen, graphischen, wie auch von der drucktechnischen Qualität her um einiges gediegener, als die seines Konkurrenten Marino Tomasina (AKIM), von dem wir schon berichtet haben. Vielleicht legte er auch eine besondere Sensibilität an den Tag, da sich bei ihm Geschäftstüchtigkeit mit musikischem Talent verband. Er schrieb die meisten der von ihm ver-



Plakat zum Film De Sicas.



Ganz oben: die deutsche Nr.1 (klein) und das italienische Original. Daneben: Nr.4. Partisanen wollen die Kinder töten.
Oben: Nr.10. Die deutsche Spionin lauert im Spinnennetz. In Nr.17 steht Fiammetta unter Mordverdacht.

legten Serien selbst oder war daran beteiligt - vergleichbar mit Sergio Bonelli, dem bis heute größten Comicverleger Italiens, der gleichzeitig Szenarist von ZAGOR und MR. NO ist. Wie die beiden Herren das alles zeitlich schaffen, bzw. immer noch schaffen, entzieht sich meiner Kenntnis. Torelli's Stories verfügen über einen für die Comics der 50er Jahre erstaunlichen Realismus, was wahrscheinlich damit zu tun hat, dass er in einer Journalistenfamilie aufwuchs und später selbst als gelernter Journalist arbeitete.

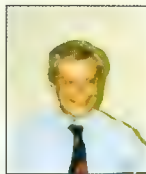
Torelli konnte seine Publikationen auch gut ins Ausland verkaufen, besonders nach Mexiko, wo Familienmitglieder eine Dependence aufgebaut hatten. 1972 beendete der Verleger seine Tätigkeit und zog sich zurück, um seinen Lebensabend an der monegasischen Küste, in Monaco, zu verbringen, wo er in den 90er Jahren verstorben ist. Weitere Lebensdaten sind mir nicht bekannt.

Die vier Serien von SCIUSCIÀ

Der Comic SCIUSCIÀ wurde durch das Stichwort Straßenkinder und die Schwarzmarktszenen zwar vom gleichnamigen Film inspiriert, ging aber eigene Wege und schilderte Abenteuer am Ende des Zweiten Weltkriegs und in der ersten Zeit danach.

Während der Film Missstände anprangerte, lag das Erfolgsgemischnis des Comics wohl eher in der geistigen Stärkung der jugendlichen Leser, nach dem Leitspruch: Sind die Zeiten auch noch so schwer, wir stehen sie durch. Mit der Gewissenhaftigkeit von der seine Comics zeugen, hat sich Torelli angesichts des hochbrisanten Themas nicht nur auf die eigenen Kenntnisse über den Krieg verlassen. Er zog eine Co-Autorin hinzu, die sich besonders um die zeitgeschichtlichen Hintergründe und den Einklang der Stories mit der Realität kümmerte: **Giana Anguissola**. Da Torelli im Schreiben von Geschichten anfangs noch unerfahren war, hatte er mit der

Schriftstellerin bereits bei IL PICCOLO SCERIFFO zusammengearbeitet. Anguissola wurde durch Jugendromane bekannt und gewann 1931, beim Concours von Viareggio, mit *Il romanzo di molta* (Ein Roman, der viele betrifft) einen Literaturpreis. Sie betrieb ihre Comicarbeit sehr gewissenhaft, dennoch zerbrach das Tandem Torelli/Anguissola nach wenigen Jahren.



Franco Paludetti

Mitte der 50er Jahre sagte die Autorin in einem Interview, dass es Streit wegen des Honorars gab, das einfach zu wenig gewesen sei. Bevor sie sich verabschiedete, entstanden noch drei Romane zu Torelli's Comichelden. Ab 1951 kamen zwei Bücher zu IL PICCOLO SCERIFFO in den Handel, 1952 eines zu SCIUSCIÀ. Doch hier blieb der erwünschte Erfolg aus.

SCIUSCIÀ erschien in vier Serien, die in verschiedenen Formen nachgedruckt wurden. Vor allem die erste Reihe, die im Krieg spielt, unterzog man bei der Reprintserie, die ab 1954 als Großband erschienen ist, einer starken Selbstzensur. Das Antwort aller vier Reihen ist ansprechend und sehr detailfreudig.

Der ursprüngliche Zeichner war **Franco Paludetti**, der kurz davor, bei CARNERA, seine Comic Karriere begonnen hatte und am Anfang von SCIUSCIÀ noch gewisse Schwächen zeigte. Paludetti arbeitete später für Lug in Lyon und an Kriegcomics für den englischen Markt. Seinen größten Beitrag lieferte er für DIABOLIK. Er lebt heute in Mailand. Da Paludetti die wöchentliche Produktion von SCIUSCIÀ bald zuviel wurde, suchte er Unterstützung bei **Ferdinando**

Tacconi, der nun die Bleistiftzeichnungen anfertigte, die von Paludetti getuscht wurden. Tacconi ist auch der Zeichner von NAT DEL SANTA CRUZ und den ersten beiden EL BRAVO-Titelbildern. Im Laufe seiner langen Karriere sollte sich sein Stil stark verändern und sehr markant werden. Er zeichnete u.a. viele Comics im Taschenbuchformat (Kriegserien für den englischen Verlag Fleetway und erotische Reihen über den Roten Baron und Dr. Barnard für Edifumetto). Internationalen Durchbruch hatte er mit GLI ARISTOCRATICI, hierzulande als GENTLEMEN GMBH bekannt. Auch der schöne Einzelband *Der Mann der Wüste* (Comic Companie, 1978) war auf dem deutschen Markt erhältlich. Mike Mignola und Howard Chaykin zählen Tacconi zu ihren wichtigsten Vorbildern. Anzumerken ist noch, dass Paludetti und Tacconi, zusammen mit **Gianluigi Coppola** und **Mario Cubbino**, zu Zeiten von SCIUSCIÀ ein Zeichenstudio betrieben. Alle vier Künstler waren im Laufe der Jahre für die Serie tätig.

Bei SCIUSCIÀ wird meistens Paludetti als Zeichner genannt, weil er der Erste war. Dadurch entsteht aber ein falscher Eindruck. Tacconi übernahm die Serie relativ bald als Bleistiftzeichner (wann genau, ist unbekannt). Indem Paludetti danach nur mehr tuschte, verließ bei Tacconi der kreative Part. Ich würde Tacconi auch deshalb als Hauptzeichner einstufen, weil er die dritte SCIUSCIÀ-Staffel ohne Paludetti bewältigte. Die Details über die Zusammenarbeit kamen erst kürzlich durch ein Interview mit Tacconi ans Tageslicht (siehe: „Quellen“).

Zu den vier Serien von SCIUSCIÀ: Die **erste Reihe** erschien von Januar 1949 bis Oktober 1951 und hat 144 Ausgaben. Die **zweite Serie**, die in Kanada spielt und die Lehnung z.T. veröffentlichte, lief von Oktober 1951 bis August 1953 und umfasst 96 Bände. Gezeichnet haben die ersten beiden Staffeln, wie erwähnt, Paludetti und Tacconi. Die **dritte Serie** erschien von September 1953 bis April

1955 und betrifft 86 Hefte. Sie kam nicht mehr als Piccolo heraus, sondern in einem völlig unüblichen, quadratischen Format (11,5 x 11,5cm). Warum Torelli bei SCIUSCIA und EL BRAVO das erfolgreiche Piccoloformat aufgab, lässt sich schwer erklären. Vielleicht konnte er im neuen Format leichter Zweitcomics unterbringen. SCIUSCIA- teilt sich in dieser Reihe den Platz mit dem kurz zuvor eingestellten NAT DEL SANTA CRUZ. In der dritten SCIUSCIA-Staffel schlägt es den Helden und seine Freunde nach Afrika. Sie erleben Abenteuer im Stil von TIM TYLERS LUCK (BOB UND FRANK). Italien hatte zu dem Kontinent eine besondere Beziehung durch seine abessinische Kolonie (die allerdings durch den Krieg verloren gegangen war).



Ferdinando Tacconi

Zeichner der dritten Serie war Tacconi, der gegen Ende an Gianluigi Coppola übergab. Bemerkenswert sind die Titelbilder, die von Paludetti, Tacconi und Mario Cubbino angefertigt wurden. Den Italienern dürften sie auch gefallen. Kürzlich erschienen etliche dieser Cover in einem schönen Farbbuch (siehe „Quellen“). Wir veröffentlichen daraus eine Bildstrecke.

In der **vierten Serie** kehren der ehemalige Schuhputzer, sein Kumpel und das Mädchen, das seit der zweiten Serie die Hausfrau abgibt, in die Heimat zurück. Sciuscià tritt nun einem bei Comichelden sehr beliebten Berufstand bei, dem des Reporters. Diese Abenteuer laufen allerdings nur noch als Beiwerk von **IL PICCOLO SCERIFFO**, vierte Serie. Diese Staffel kam im Taschenbuchformat (11,5 x 16cm) auf den Markt, von April 1955 bis Juli 1956, mit 60 Heften. SCIUSCIA hatte inzwischen offenbar an Zugkraft verloren. Der mehrfache Wechsel des Genres bewirkte wahrscheinlich Identitätsprobleme. 1965 gab es einen Versuch, SCIUSCIA in neuem Gewand aufleben zu lassen. Innerhalb von **COMMANDOS!** einer Taschenbuchreihe mit Kriegscomics, erschienen 5 Bände mit einer neu gezeichneten, aber nur wenig abgeänderten Fassung der Zeichnerin **Lina Buffolente**, die jedoch keine besondere Resonanz hervorriefen.

Kehren wir an den Anfang von SCIUSCIA zurück, als der Comic dem Vernehmen nach so erfolgreich war wie DYLAN DOG in den 90ern. Dank BUB Comics sind von 1987-89 die ersten 24 Piccolos der ersten Serie auf deutsch veröffentlicht worden.

Der Herausgeber Bernd-Uwe Braun gab sich große Mühe bei der Bearbeitung - es war



Die Schriftstellerin Anguissola schrieb auch Romane zu den Comicfiguren.

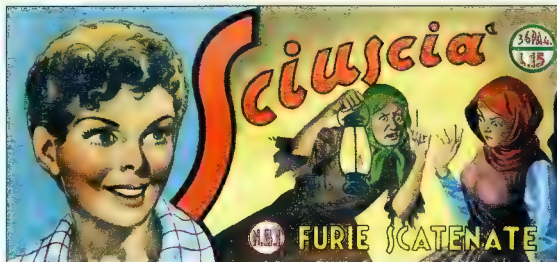
bestimmt schwer, die umfangreichen Texte ohne Kürzungen in den Blassen unterzubringen - dennoch ist seine Ausgabe nicht vollends geglückt. Zu einem guten Teil hatte er keine optimalen Druckvorlagen (Bei einer alten Serie ist man meistens gezwungen von Reprints auszugehen, doch bei einer gründlicheren Suche wäre wahrscheinlich ein besserer Nachdruck aufzutreiben gewesen), manchmal gab es Übersetzungsschwächen und das schneeweiße Papier ließ keine nostalgische Stimmung aufkommen. Wofür Bernd-Uwe nichts kann, ist, dass es zu dem Zeitpunkt - ohne Computer und Photoshopprogramm - unmöglich war, die schönen, gemalten Originalcover zu verwenden, da die ins Bild integrierten italienischen Schriftzüge für einen Laien nicht zu retuschieren gewesen wären. Dankenswerter Weise bildete er diese Cover aber auf den Rückseiten ab. Wofür er auch nichts konnte, ist, dass der unpassende Seriennamen HARRY durch die Lehnung-Veröffentlichung vorgegeben war. Der Held ist Vollblutitaliener und heißt eigentlich Nico (Unfreiwillig komisch ist die Szene, in der ein

amerikanischer Agent vorkommt, der ebenfalls Harry heißt). Leider kann man Bernd-Uwe zur Produktion der Reihe nicht mehr befragen, da der sympathische Hobbyverleger vor vier oder fünf Jahren - ziemlich plötzlich - verstorben ist. Zur Zeit werden die HARRY-Hefte übrigens preisgünstig bei Kurt Werth und Frieder Maier angeboten. Die erwähnten Mängel sind sicher zu verschmerzen und sollten niemanden abhalten, sich diese wichtige und spannende Serie zuzulegen!

SCIUSCIA und der Schrecken des Krieges

Wegen des besonderen Inhalts der „prima serie“, wollen wir Nr. 1-24 genauer unter die Lupe nehmen. Ich werde versuchen, potentiellen Lesern nicht zuviel zu verraten. In den letzten Monaten des Zweiten Weltkriegs, als die Alliierten Italien bereits teilweise den Deutschen abgerungen hatten, erhält der 15jährige Nico, der sich mit Schuhputzen durchschlägt, seit seine Eltern im Bomben-

Dieses Heft (Nr.83, 1. Serie) besitze ich im Original. Es strahlt ein besonderes Flair aus. Die Comicseiten sind hier viel besser gedruckt als bei HARRY von BUB Comics.



hagel verschwunden sind, von Captain Wickers, einem US-Geheimdienstler, einen Auftrag. Nico, der bald nur mehr Sciuscià genannt wird, soll eine verschlüsselte Botschaft, die sich versteckt in seinem Schuhputzkasten befindet, durch das von Nazis besetzte Gebiet zu einem Agenten nach Rom schmuggeln. Für Sciuscià (Ich verweigere das flotte „Harry“ und halte mich auch bei seinen Freunden an die Originalnamen) und seine Freundin Fiammetta (dt. Flämmchen; bei Lehning Bärbel), die ihn einmal heiraten möchte, beginnt eine äußerst gefährvolle Reise. Doch immer wieder wird ihnen die Hilfe



SCIUSCIÀ Nr.1, zweite Serie, und HARRY Nr.2 bei Lehning.

besänftigen will, wirft sie den wertvollen Schuhputzkasten, den sie eben noch vor dem Feind bewahrt hatte, in einen Abgrund. Sciuscià ist über die Tat dermaßen erbost, dass er Fiammetta schlägt (Soweit ich weiß ist das sein einziger Gewaltakt gegenüber Frauen), und das, obwohl sie ihm kurz davor das Leben gerettet hatte und er sie abgöttisch bewunderte (Wenn das nicht südländisches Temperament ist?).

Als Captain Wickers sich später über Fiammettas religiösen Ausbruch lustig macht, antwortet sie ihm: „Wenn wir Italiener nicht die Heiligen und die Mutter Gottes hätten, wären wir verloren. Wir haben weder Benzin noch Kohlen. Ihr in Amerika habt alles.“

Wie man sieht werden Sciuscià und Fiammetta keineswegs als übermenschliche Helden gezeigt. Ihre Kräfte sind bescheiden und sie kämpfen mit Ängsten und Tränen. Sie streiten, plustern sich auf, haben Schuldgefühle.

Mehrmals entgehen die Kinder nur knapp einem Raub, da Sciuscià leichtfertig mit Geld herumwedelt. Wenn er mit seiner Freundin spricht: hat er oft gepfefferte Machosprüche drauf: „Schlaf weiter. Das ist nichts für kleine Mädchen.“ Oder: „Kannst Du wenigstens reiten, oder hast du Angst vor Pferden?“

Doch Fiammetta kontert ihm für eine 50er Jahre-Nebenheldin zumeist nicht schlecht: „Eitler Dummkopf! Du bist gefühlos wie eine Kröte!“. Sciuscià zeigt sich mitunter aber auch von der zartfühlenden Seite. Einem Wächter, der so tut als ob er schläft, damit der Junge aus einer Gefängniszelle entkommen kann, gibt er einen Kuss auf die Stirn. In Nr.8 macht sich eine deutsche Femme fatale an Sciuscià



Sciuscià schlägt seine Freundin Fiammetta.

heran. Während sie sich ihm zärtlich nähert, stiehlt sie ihm ein wertvolles Dokument. Als Fiammetta das sieht, nennt sie ihn - eifersüchtig, aber auch nicht ganz unberechtigt - einen Idioten. Sciuscià spielt noch eine Zeit lang den Großkotz, bis er endlich kapiert, dass er sich übertölpeln hat lassen. Auch wenn Erotik im konkreten Sinn natürlich nicht vorkommt, wird immerhin dezent darauf angespielt. Manchmal auch nicht so dezent. Als ein Soldat staunt, dass Fiammetta tanzen kann, meint sie: „Ich wusste ja nicht, dass man nur mit dem Po wackeln muss.“

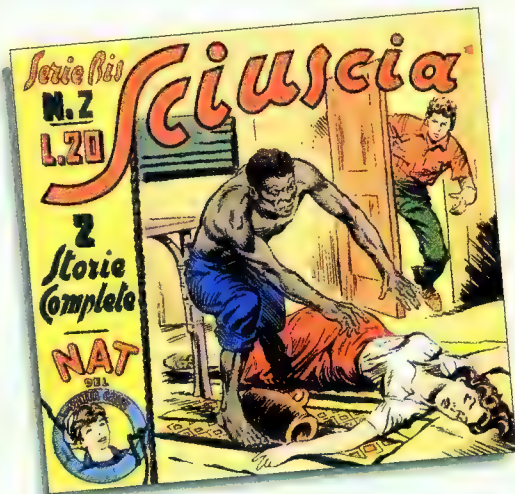
Sciusciàs Leidenschaft gehört nicht nur seiner Freundin, auch dem „Job“. „Lieber bringe ich mich um...“, denkt er, als er den Auftrag, die ihm anvertraute Geheimbotschaft ans Ziel zu bringen, gefährdet sieht. Warum er sich so einsetzt, verrät er auch: „Wenn mich jemand schätzt, tue ich alles...“ Ein weiterer Grund ist, dass er die Vorurteile der Amerikaner gegen Italiener entkräften will.



SCIUSCIÀ-Sammelband

von Erwachsenen zu Teil, wenn sie von Nazi-Schergen gestellt werden. Mehrere Male im Laufe der Serie opfert sich jemand für sie auf, ohne dass es die Jugendlichen überhaupt mitbekommen. Manche Helfer werden vielschichtig dargestellt, wie z.B. der Magier in Nr.3, der zwar ein verrückter Alkoholiker mit billigen Zauberkünsten ist, sich schließlich aber mit viel Mut für die Kinder einsetzt.

Besonders opferbereit sind die Leute der Kirche, gestärkt durch die christliche Botschaft. Dem Gebet wird ein erstaunlicher Stellenwert zugewillt (Auch Sciuscià wendet sich inbrünstig und manchmal kniend an die Madonna). Die Serie gleitet dennoch nicht ins Fundamentalistische ab. Übertriebener Eifer wird nicht gut geheißt. In einer Szene der Nr.2 steigert sich Fiammetta in eine religiöse Zwangsvorstellung hinein. Aus einer verquenen Logik, mit der sie die Madonna





Sind die Cover der dritten SCIUSCIÀ-Serie nicht eine Augenweide?



Capitain Wickers hatte allerdings auch gute Motivierungstricks auf Lager, als er die beiden Youngsters rekrutierte: „Ihr seid jetzt keine Kinder mehr, sondern So.daten.“ Dann bot er Sciuscià eine Zigarette an, der sich dadurch so ganz als Mann fühlt.

In Nr.10 wird der kleine Straßenjunge Pantera (dt. Panther; bei Lehnung Bob) eingeführt., der zumindest in der ersten SCIUSCIÀ-Serie einen tollen Sidekick abgibt. Unser Held ist inzwischen in Rom angelangt und am Ende seiner Kräfte. Pantera macht sich bei seinem Debütauftritt lustig über Sciuscià und meint zu einem Freund, dass er den sicher um fünf Jahre älteren Kerl ganz locker eine „reinschmeißen“ könne. Als er sein Vorhaben ausführt und der Wehrlose wie ein Sack zusammenbricht, fühlt sich Pantera blamiert. Was für eine Einführung! Sie hindert die beiden jedoch nicht, bald darauf Freundschaft zu schließen. Wenn Sciuscià frech ist, ist Pantera frecher. Zu einer alten Fuchtl, die auf die

Brutalität der Nazis schimpft, sagt er: „Dir werden sie nichts tun. Schöne Mädchen mögen sie.“

Als ihm niemand die Hand geben will, schüttelt er sie sich selbst. In einem Hotelzimmer, wo sich die drei Freunde zur Ruhe begeben, will Fiammetta, dass sich die Jungs umdrehen, während sie sich auszieht. Doch Pantera überredet sie, sich zuerst umzudrehen, weil auch er sich ausziehen wolle. Doch der wahre

Zweck der Übung ist. Fiammetta ein Kissen an den Kopf zu knallen. Allerdings ist Pantera nicht nur der erfrischende Sidekick. Gleich in der nächsten Szene wird der ehemalige Kleinganove rückfällig. Obwohl er sich sehr schlecht dabei fühlt, stiehlt er Sciusciàs ganzes Geld. Die Umstände sorgen zwar dafür, dass letztlich doch nichts draus wird, Pantera behält aber sein kleines, schäbiges Geheimnis für sich.

Panteras missglückter erster Auftritt.



Viele Details spiegeln die damalige Zeit wieder, in der es an allem mangelte. Übernachtungen in ausgebombten Häusern. Immer wieder geht es um Essensbeschaffung oder den Schutz von spärlichstem Hab und Gut. Bei einem Theaterstück über Richard Löwenherz müssen die Ritterdarsteller in Römerrüstungen auftreten. Kenntnisreich wird auch der Schwarzmarkt geschildert. Die Freunde lassen sich für miese Tricks bei Weingeschäften missbrauchen und sie werden in den illegalen Zigarettenhandel zwischen US-Soldaten und Italo-banden verwickelt.



Das hätte Lehning seinem braven Harry nicht zugetraut

„Fiammetta überkam ein Vergnügen, als sie beim Namen gerufen wurde. Sie versuchte sich des Unterrocks zu entledigen. Sciuscià half ihr dabei. Der Stoff fiel und Fiammetta stand nackt neben Sciuscià. An ihren Beinen fühlte sie den Kontakt von Haut. Es war Pantera. Er saß zu ihren Füßen und strich zärtlich über ihren Körper. Dann biss er sie sanft. Inzwischen glitt Sciusciàs Hand langsam nach unten...“

Usw.... Den ganzen Text findet man auf Italienisch, im Internet, unter www.eracle.it/eroine/fiammetta.asp, zusammen mit dem

ersten der oben abgebildeten Panels, die Heft 11 entnommen wurden. Es wird angemerkt, dass der Text frei nach dem Buch *Emmanuelles Rückkehr* von 1979 (bekannt durch die Verfilmung) entstanden ist. Danach folgt eine kleine Hommage auf die SCIUSCIÀ-Comics und es wird spekuliert, was in jener Nacht passierte, als Sciuscià, Fiammetta und Pantera es wagten, gemeinsam ein Hotelzimmer zu teilen. Fiammetta soll 1949, so der unbekannte Autor, ein feuchter Traum für so manchen Heranwachsenden gewesen sein.

Zweifelloos war Erotisches zu dieser Zeit ein spärlich gesätes Gut. Mich erinnert das an einen Bekannten, der ebenfalls in jenen Jahren aufwuchs. Er erzählte mir einmal, dass er *Meuterei auf der Bounty* gelesen hatte. Als das Schiff vor Tahiti ankerte, stand in dem Buch etwas von barbusigen Mädchen, die sich den Seeleuten näherten, geschrieben. Diese Stelle ließ ihn nicht los. Immer wieder musste er das Wort „barbusig“ buchstabieren.

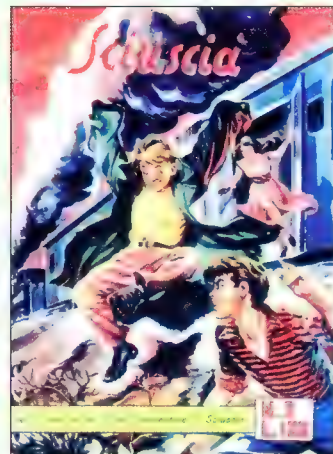


Seitene Reprints von 1954-55 und 1950 (Mitte).

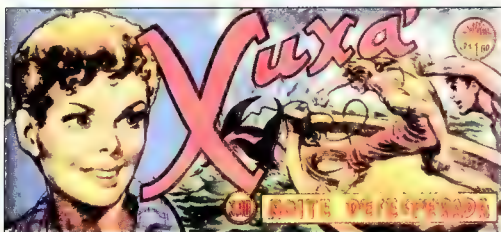
Interessant ist auch das Lokalkolorit. Man sieht Autos und Straßenbahnen einer vergangenen Epoche. Eine Frau trauert um ihren Sohn, der an Typhus starb. Auch Durchfall und eine Toilette sind ganz kurz Themen der Handlung (undenkbar bei Lehning-Helden wie Akim). In anderen Szenen vergleicht Pantera sich mit Clark Gable und Fiammetta mit Greta Garbo. Sogar die Tagespolitik zum Erscheinungszeitpunkt findet Einzug. Pantera kommentiert die von ihm angezettelte Kissenschlacht mit: „Der Bürgerkrieg in China ist nichts dagegen.“ Als das Heft 1949 auf den Markt kam, tobte gerade Maos Revolution. Hier haben wir allerdings einen Chronologiefehler, denn die

Story spielt ja einige Jahre zuvor, in der Endphase des Krieges.

Man sieht zwar die ganze Bandbreite menschlichen Verhaltens, doch nicht jede Nation und jede Gruppierung kommt gleich gut weg. Die amerikanischen Soldaten werden meistens freundlich und großzügig gezeigt - eben als die Befreier. Pantera sorgt allerdings für eine gewisse Ernüchterung: „Einen Fehler haben sie. Sie schießen 20 Bomben dort hin, wo nur eine genügt.“ (Zitat aus einer Folge, die nicht auf deutsch erschienen ist). Diverse Partisanen in den Bergen, die den Protagonisten in so mancher Notsituation beistehen, neigen zu patriotischem Heldentum, was



irgendwie naheliegend ist (Auch Sciuscià schreit einmal handgranatenwerfend: „Es lebe Italien!“). Deutsche werden, wie zu erwarten, als widerliche Nazi-Schweine dargestellt. Doch sogar hier wird nicht alles über einen Kamm geschoren. In den späteren Folgen merkt Sciuscià, dass auch so mancher Deutsche menschliche Züge aufweist. Übrigens wurde bei den stark zensierten Nachdrucken das Wort „Deutsche“ durch „Nazis“ ersetzt, um nicht anzuecken. Man vertuschle, verniedliche. An einer Erzählung, die die Dinge beim Namen nennt, war man nur zur Zeit der Erstveröffentlichung interessiert. Damals, als man die Früchte des Faschismus noch überall spürte, war ein Verdrängen nicht möglich.



Oben: Der notorische Thomas Plock hat wieder einmal Raritäten aufgetrieben, und zwar eine besonders schöne brasilianische und eine spanische SCIUSCIÀ-Ausgabe.

Rechts: Reprint von 1956. SCIUSCIÀ wurde schon ab Dez. 1949, nur 11 Monate nach dem Serienbeginn, in Großbänden nachgedruckt. 1954 startete die 2. Reprintserie.

Rechts oben:
Die vierte SCIUSCIÀ-Serie lief in DER KLEINE SHERIFF als Zweitcomic.

Unten:
Ein Priester opfert sich (Nr.11).



Auch grausame geschichtliche Tatsachen werden nicht verschwiegen. Nr.24 gilt als einer der Höhepunkte der Serie und ist zum Glück noch auf deutsch erschienen. Hier wurde die Grausamkeit der Nazis anhand des berühmten Massakers von Mazobotto geschildert (der Ort wird nicht namentlich genannt, doch die Handlung ist eindeutig). Nachdem der SS gemeldet wird, dass drei ihrer Männer den Tod fanden, metzelt sie ein ganzes Dorf nieder. Als Fiammetta den Schauplatz erreicht und dort nun zum wiederholten Male mit einer Vielzahl von Toten konfrontiert

wird, flieht sie verzweifelt in die Nacht und verliert für eine Weile den Verstand.

Sciuciàs Rom-Mission endet in Nr.10. Die Kinder werden nun nach Neapel geschickt, da die Lage dort weniger bedrohlich erscheint. Nach weiteren Abenteuern begeben sie sich in Band 20 auf den Weg nach Mailand, in dem die Deutschen die Situation noch unter Kontrolle haben, um einen Unschuldigen vor einem Todesurteil zu bewahren. Mitten in diesem Abenteuer endet die deutsche Veröffentlichung. Die weiteren Hefte der ersten Serie kenne ich nur von Beschreibungen, doch ich weiß, dass die drei Straßenkinder in einem späteren Abenteuer in ein Waisenhaus gesteckt werden sollen. In Nr.27 *Vagone piombato* (Der blombierte Wagen) lernt Sciucià die Gewalt der Deportierung kennen. Der Titel von Nr.45 *Campo di concentramento* (Konzentrationslager) macht deutlich, dass auch die schrecklichsten Nazi-Verbrechen nicht ausgespart bleiben. Hier werden der Junge und seine Freundin Zeugen von Torturen, angedeuteten Vergewaltigungen und der Judenvernichtung - und das in einem Kindercomic der frühen 50er Jahre.

In Nr.24 vernichten die Nazis ein Dorf, ein historisch belegtes Ereignis.



2001: Die Verfilmung der SCIUSCIÀ-Serie

Es ist zwar über 50 Jahre her, doch die außergewöhnlichste aller Piccolo-Reihen ist in Italien immer noch nicht vergessen. 2001 wurde im italienischen Sender Raiuno die vierteilige TV-Serie *Storia di guerra e d'amicizia* (Geschichten von Krieg und Freundschaft) ausgestrahlt, die eine freie Adaption der ersten SCIUSCIÀ-Abenteuer darstellt und von genau jenen Folgen ausging, die auf deutsch bei BUB Comics erschienen sind. Regie: Fabrizio Costa. Die Story beginnt 1943 in einem kleinen Dorf bei Neapel, das ins Kreuzfeuer der beiden kriegsführenden Parteien geraten ist. Der 13jährige Nico (Pietro

Mannino) sucht seine Eltern, die von den Nazis deportiert wurden. Er lernt die Straßenkinder Fiammetta und Pantera kennen. Die Drei versuchen sich nun als Sciuciàs, als Schuhputzer durch's Leben zu schlagen. Da Nico das Leben des US-Majors Wickers rettet, werden ihm geheime Dokumente anvertraut, die er nach Rom bringen soll, versteckt in seinem Schuhputzkasten.

Auf einer anderen Erzählebene erfährt man das Schicksal der Eltern (Massimo Ranieri, Elena Sofia Ricci), die die eigentlichen Hauptdarsteller sind (Im Comic ist ganz zu Beginn unklar, ob die Eltern noch leben. Später sind sie kein Thema mehr). Der Vater, der den Nazis entkommen ist, wird schließlich Kommandant einer Partisanenarmee. Am Ende wendet sich zwar nicht alles zum Guten, aber Nicos Mutter schenkt nun auch Fiammetta und Pantera ein Zuhause. Drängt sich hier der Verdacht auf, dass wir es mit einer Seifenoper zu tun haben? Falls sich die Produktion des Berlusconi-Senders einmal in den deutschen Sprachraum verirren sollte, werden wir Genauerer erfahren.



Nico und seine Filmeltern.



Links:
Dem Vergleich mit dem Original kann die Lehnung-Ausgabe nicht standhalten.



SCIUSSCIA / HARRY bei Lehnung

Rechts:
In **SCIUSSCIA** Nr.39
werden die Helden
bereits am Cover
dekoriert.

Eine Lizenzausgabe der ersten SCIUSSCIA-Serie wäre in Deutschland undenkbar gewesen. Auch für manche anderen Länder war das Material zu starker Tobak. Die zweite Serie hingegen ist wesentlich konventioneller und auch Gewalttendenzen halten sich stark in Grenzen. Hier griff Walter Lehnung zu. Doch was hat Lehnung tatsächlich veröffentlicht?

Die Nr.1 von HARRY DER GRENZREITER ist eine Übernahme des letzten Heftes der ersten Serie (Nr.144), in welchem die Protagonisten das noch halbzerstörte Italien verlassen und hoffnungsfroh nach Amerika reisen. Am Ende des Heftes sind sie bereits in Kanada.

Interessanterweise sind die **ersten Seiten der Nr.1 in der Originalausgabe nicht enthalten!** Sammler haben darüber gerätselt. Aus meiner Sicht wurde einfach ein neuer Serienbeginn benötigt, denn die italienische Nr.144 beginnt selbstverständlich mit der Auflösung des Cliffhangers aus dem Heft davor. Die neuen Seiten ließ Verleger Torelli möglicherweise für Deutschland, vermutlich aber für die mexikanische Ausgabe zeichnen, bei der die Kanada-Staffel begonnen worden sein soll, bevor sie Lehnung übernommen hatte. Nr.2-69 der Lehnung-Ausgabe sind identisch mit den Originalheften 1-68 der zweiten Serie, wobei die letzten beiden Hefte manipuliert wurden, da ein Storyabschluss benötigt wurde.

In dieser Reihe werden die drei Freunde von Captain Wickers nach Amerika eingeladen (Bei Lehnung ist Wickers der Onkel von Fiammetta alias Bärbel). Von New York aus vermittelt er sie weiter nach Kanada, wo die beiden Burschen, die seit den Anfängen der Serie ganz schön gewachsen sind, in das berittene Polizeikorps eintreten. Das einst tüchtige, schlagfertige Mädchen wird nun zu einem braven Dasein als Hausfrau verdonnert, was dem Zeitgeist der 50er Jahre entsprach. Alles ist um ein paar Grad konservativer geworden: Unterwürfigkeit vor Erwachsenen, wenn Pantera flucht, kriegt er vom Helden eine Ermahnung, Sciusscia redet kreuzbieder von Pflicht und Schuldigkeit, etc.. Möglicherweise hat der Lehnung-Übersetzer diese Tendenzen verstärkt (Der Text ist aber an sich recht passabel. Ich nehme an, dass es nicht die berühmte AKIM-Übersetzerin war). Die Stories sind trotz der „Weichspülung“ recht gut zu lesen. Immer noch sind bei Tristano Torelli Geschichten die Happy Ends rar gesät.

Das erste Abenteuer der frischgebackenen Mounties hat Anklänge eines Psychothrillers. In einer gar schrecklichen Familie ist der Vater verschwunden. Die Freunde ermitteln und bekommen es mit einer Schreckschraube von Mutter, ihrem geistesgestörten Sohn und einem unheimlichen Mestizen zu tun. In Italien erzielte die Kanada-Serie vielleicht nicht mehr die riesigen Auflagenzahlen der ersten SCIUSSCIA-Reihe, doch sie war immer noch sehr erfolgreich. Bei Lehnung scheint das weniger der Fall gewesen zu sein. Die vorzeitige Einstellung mit Nr.69 (in Italien bis Nr.96) geschah nicht zensurbedingt, wie im Fall von EL BRAVO. In der Sammlerszene hat HARRY DER GRENZREITER mittelmäßiges Interesse hervorgerufen. Es existiert ein Hethke-Nachdruck von 1979-80.

Rechts:
Lehnings erste
HARRY-Seite, die in der Originalreihe gar nicht existiert.

Unten:
Albenreprints
von Dardo aus
den 90ern.

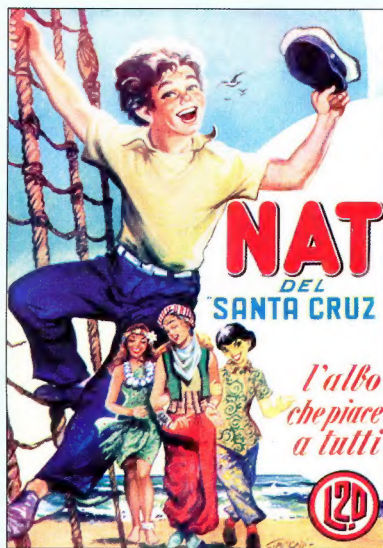


HEIN, DER SCHIFFSJUNGE

SCIUSCIÀ und NAT DEL SANTA CRUZ (HEIN DER SCHIFFSJUNGE) sind zwei Serien, die immer wieder in einem Atemzug genannt werden. Zum einen, weil z.T. das gleiche Kreativteam daran arbeitete, zum anderen, weil die beiden Reihen von ähnlich hoher Qualität sind, und zum letzten, weil sie ab der dritten SCIUSCIÀ-Staffel im selben Heft gelaufen sind. NAT kam im Torelli Verlag von Januar 1951 bis April 1953 heraus, in vier Serien. Die **erste Reihe** erschien als Piccolo von Januar bis Oktober 1951 mit 43 Heften. Die **zweite Serie** lief von November 1951 bis April 1953 und umfasst 78 Hefte. Die **dritte Reihe** lief in SCIUSCIÀ, dritte Staffel und die **vierte Serie** in IL PICCOLO SCERIFFO, vierte Staffel (nähere Daten im SCIUSCIÀ-Kapitel). 1995 wurde ein Albennachdruck bei Dardo veröffentlicht. Erfunden hat NAT der nicht allzu brillante Gian Giacomo Dalmasso. Doch bei NAT arbeitete er mit Tristano Torelli und später mit Renzo Barbieri zusammen. Torellis eindringlicher, realistischer Schreibstil schlägt in jedem Heft durch. Der hervorragende Zeichner ist Ferdinando Tacconi. Auf deutsch erschien der Comic von März bis Mai 1954 beim Mondial Verlag als HEIN DER SCHIFFSJUNGE, wurde aber bereits nach 10 Bänden eingestellt. Die Hefte sind heute unerschwinglich, falls sie überhaupt angeboten werden. 1955-56 gab es bei Mondial eine Zweitveröffentlichung unter dem Titel SANTA CRUZ A WELTREISE, erschienen in PECOS BILL Nr. 48-65. Hier wurden die zuvor handgeschriebenen Texte maschinell gesetzt und der Name des Helden in Jan umbenannt. Durch den gelungenen Hethke-Reprint von PECOS BILL, der von den Mondial-Heften kaum zu unterscheiden ist, ist diese wertvolle Rarität heute wieder zugänglich. Leider leidet die Serie etwas unter der typischen Mondial-Bearbeitung, bei der die „anrührigen“ Sprechblasen durch Fließtexte ersetzt wurden. Beim PECOS BILL-Abdruck der Serie kommen

zensurbedingte Eingriffe hinzu, die es in der HEIN-Version noch nicht gab. Hier haben wir eines von vielen Beispielen, wo sich die Bemühungen der Jugendschützer, die ja eigentlich die Qualität der Comics anheben sollten, rein destruktiv auswirkten. Angesichts der unzähligen Verschlimmbesserungen, die die Mondial-Redaktion an ihren Comics vorgenommen hat (sie übertreffen Bastei in seiner schlimmsten Phase), habe ich nie den Koll verstanden, der von Sammlern um die Mondial-Comics betrieben wird.

NAT DEL SANTA CRUZ ist in der „Ich“-Form geschrieben und beginnt damit, dass der junge Nat/Hein/Jan - ich bleibe auch hier wieder beim Originalnamen - in einem Hafen eine Katze findet. Es stellt sich heraus, dass sie dem Kapitän der *Strega di Santa Cruz* (Hexe von Santa Cruz) gehört. Der herrische, schwer einzuordnende Kapitän Ronson (dt. Carlsen), der die Katze abgöttisch liebt, bedankt sich bei Nat, indem er ihn zu einem Leben als Schiffsjunge mehr oder weniger nötigt. Latrinenputzend und mit Sehnsucht nach seiner Familie lernt Nat den knallharten Alltag auf See kennen. Bei einem Unwetter flüchtet die Kapitänskatze auf einen schwindelerregenden hohen Mast. Der Versuch sie zu bergen, endet damit, dass ein Matrose zu Tode stürzt. Während die abergläubische Mannschaft noch meint, der Tote verfolge sie im Meer, klettert auch Nat auf den Mast. Doch



Dieses Kioskplakat warb für den Comic NAT.

obwohl Nat der einzige Mensch ist zu dem die Katze Vertrauen hat, bewirkt ihr erschreckter Sprung, dass auch Nat abstürzt, zusammen mit der Katze. Glücklicherweise landen die beiden im Meer. Verzweifelt kämpfen sie gegen die Wassermassen an (Der Überlebenskampf



Die beiden deutschen Fassungen zum Vergleich.

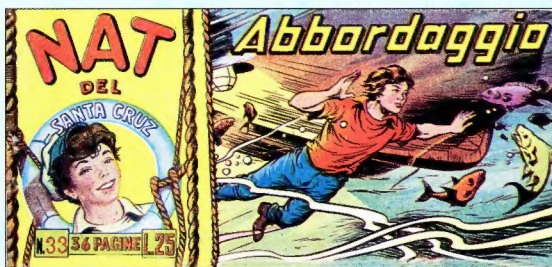


wird sehr überzeugend dargestellt). Schließlich zerrt man sie in ein Boot, das der Kapitän aus sandte, um die Katze zu retten. Der Sturm hat das Boot vom Schiff abgeschnitten. Es strandet auf einer einsamen Insel, wo ein lang andauernder und anschaulich geschilderter Kampf um Nahrung beginnt. Nat lernt ein Mädchen kennen. So manches erinnert an SCIUSCIA: eine konfliktreiche Beziehung des Helden, ein hartes Leben, das auch die Kinder nicht verschont, und scheinbar unwichtige Alltagsszenen, die in klassischen Abenteuercomics normalerweise nicht gezeigt werden. Es ist eben der Geist und die Poesie Torellis, die die Serie tragen.

Doch natürlich kommt die wahre Qualität von NAT erst in der Originalausgabe zur Geltung. Die wenigen NAT-Piccolos die ich mein Eigen nennen darf, schreien förmlich danach, auf deutsch veröffentlicht zu werden. Doch leider bestehen für eine so wenig bekannte und relativ umfangreiche Serie bei der heutigen Marktsituation wohl so wenig Chancen, wie für das einzigartige Zeitdokument SCIUSCIA.

Quellen:

Illustrierte Deutsche Comic Geschichte (Mondial), ComicZeit Verlag;
Guida al fumetto italiano von Gianni Bono;



NAT Nr.33, erste Serie, und Nr.15, zweite Serie.

News

Nachdem es in den ersten acht Folgen meiner Artikelreihe nur um Pedrazza und den Tomasina Verlag ging, stand in dieser Folge gleich so vieles auf dem Programm. Wie das? Nun, zum einen ist Pedrazza ein Gebiet, bei dem es ein riesiges Wissensvakuum gab, obwohl sein Werk für die deutsche Comicgeschichte von großer Bedeutung ist. Da war eben einiges aufzuarbeiten. Zum anderen habe ich mehrere interessante Beiträge in Vorbereitung, für die ich Platz schaffen muss. Ein Artikel über **CARNERA** ist bereits fix und fertig. Es gelang mir bloß nicht, ihn diesmal unterzubringen. Ein größerer Beitrag über **TEX** ist in Vorbereitung. Doch es soll in Zukunft nicht nur um die Italiener gehen. Auch die französischen Wurzeln der Lehnung Comics wurden noch kaum erforscht. Seit etlichen Monaten bin ich diesbezüglich mit Luke Haas, einem großen Kenner der französischen Kleinbände, in Kontakt. Wir bereiten einen Artikel über **Avantures et Voyages** vor. Dieser Verlag war der Hersteller von Serien wie **IVANHOE**, **BRIK**, **LANCELOT** und **MARCO POLO**. Doch das wird alles noch etwas dauern.

Nachtrag zu SB 199: Es ist wirklich ein Jammer, da mache ich so hingebungsvoll Werbung für Thomas Blocks interessantes **PICCOLO MAGAZIN** (auf Seite 12), und dann schreibe ich die falsche Bestelladresse drunter. Sorry! Ich hab mich bereits ausgiebig darüber gegifftet. Hier ist die richtige Adresse: Thomas Block, Breslauer Str. 43, D-65779 Kelkheim; Tel./Fax: 06195/2396;

Danken möchte ich meinem ausgezeichneten Übersetzer Manfred Merbaul und meinen Kor-

rekturlesern Klaus Papendorf und Georg Sonnenberg. Besonders Georg hat dafür viele Stunden geopfert. Leider werde ich die deutsche Sprache nie so gut beherrschen wie er.

Und nun noch zum leider schaurigen Resultat meiner Umfrage in SB 199:

Schlägt kein Sammlerherz für Pedrazza?

Okay, Pedrazza war kein Wäscher und Renzi ist so ziemlich der schlampigste Comicautor der mir je unterkam (Tote spazieren ein paar Hefte nach ihrem Abgang wieder durch's Bild, Akim wohnt mal auf einer kleinen, mal auf einer großen Insel, dann wieder auf einer Halbinsel, etc., etc.). Alles klar! Doch ich dachte, ich hätte dennoch genügend Argumente geliefert, warum ich für ausgewählte neue **Pedrazza-Reprints** stimme.

Ganz besonders angebracht wäre es meiner Meinung nach, wenn der Hethke Verlag die **erste Piccoloserie von AKIM** neu herausgibt. Sie prägte eine ganze Comicgeneration und versprüht zudem einen ganz speziellen naiven Charme. Leider erschien sie bis heute nur in der stark verstümmelten Lehnung-Übersetzung und in einer Druckqualität, die nicht den Möglichkeiten von heute entspricht (es stehen sehr gute Vorlagen zur Verfügung). Die Titelblätter würden bei einer Neuauflage zudem wesentlich besser eingefärbt werden, als das bisher der Fall war. Nun, man kann niemanden zu seinem Glück zwingen. Meines Wissens hat Norbert das Projekt abgelehnt, da das Interesse zu gering war.

Zusätzlich zur AKIM-Neuauflage plädierte ich für 5 Pedrazza-Kurzserien und verband das

mit einer Umfrage. Selbstverständlich habe ich bei der Veröffentlichung dieser Reihen keinerlei Entscheidungsgewalt. Aber ich kann den Kleinverlegern, die in Frage kommen, Empfehlungen abgeben.

Meine Stimme hat natürlich mehr Gewicht, wenn ich einen Stapel unterstützender E-Mails vorweisen kann. Leider war die Beteiligung an der Umfrage bisher so gering, dass ich nur für die folgenden drei Serien überhaupt einige Zustimmungsmails bekam:

SCUGNIZZO (Hier überfallen Nazi-Schergen das Fürstentum Balsen - ein ungewöhnliches und starkes Thema, und dennoch auch ein typischer Pedrazza-Comic), **ALBO TRIS** (ein kleines, aber abwechslungsreiches Magazin, das u.a. Pedrazzas Mowgli-Version und einen Western von Chiamenti enthält) und **ZEMBLA** (Es geht nur um die wenigen Pedrazza-Folgen, die den Grundstein für den großen Comicerfolg in Frankreich legten).

Da ich zu meiner Freude immer wieder positive Reaktionen auf meine Pedrazza-Artikel bekam, wage ich es noch **ein letztes mal, die Leser mit meiner Umfrage zu quälen:** Ist irgendwo da draußen jemand, der auf ein paar Pedrazza-Reprints scharf ist? (Akte X lässt grüßen.) Sachdienliche Hinweise bezüglich **SCUGNIZZO**, **ALBO TRIS** und **ZEMBLA** (Es geht jetzt nur mehr um diese 3 Reihen), aber natürlich auch zu der AKIM-Frage, erblicke ich an:

gerhardfoerster@gmx.at.

Doch bitte schreiben Sie/Du mir **nicht bloß, um mir eine Freude zu machen!!!** In der heutigen Marktsituation ist es für einen Verleger wichtiger denn je, zu wissen, ob man mit potentiellen Käufern **wirklich rechnen kann!** Das war's dann für heute, Folks! Ich freue mich schon auf die nächste Runde!

Sigurd

EIN HELD

bleibt bei uns.
Vollständige, neu
colorierte Buch-
ausgabe der
Sigurd-Piccolo-
Serie.

Sigurd



DER RITTERLICHE HELD

Nr. 1



Sigurd



DER RITTERLICHE HELD

Nr. 9



DER RITTERLICHE HELD

Nr. 9



Sigurd



DER RITTERLICHE HELD

Nr. 3



Sigurd



DER RITTERLICHE HELD

Nr. 2

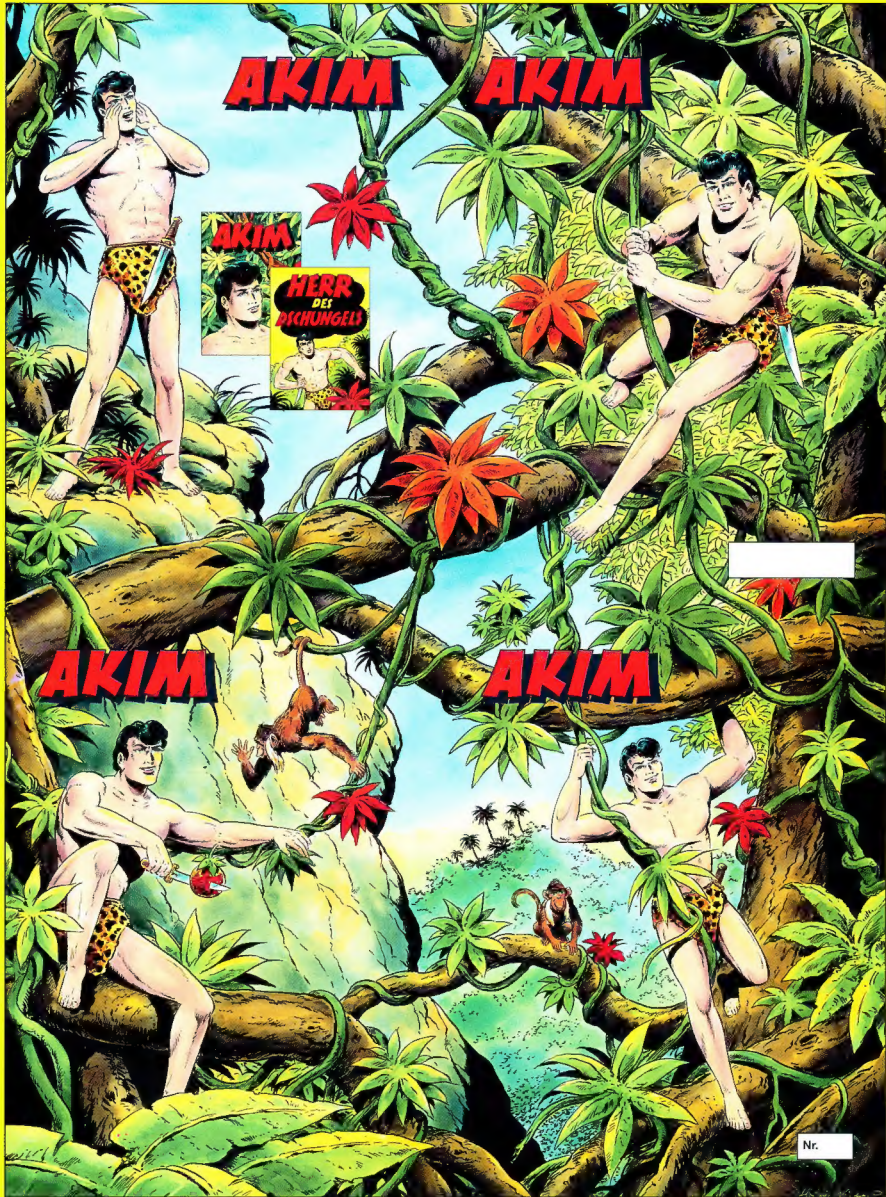


DER RITTERLICHE HELD

Nr. 10



50 JAHRE AKIM



Großes Akim Jubiläums - Set

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Commode